

K l a s s i f i k a z i o n
u n d

B e s c h r e i b u n g

d e r e u r o p ä i s c h e n

Zweiflügligen Insekten.

(DIPTERA LINN.)

Von

I O H A N N W I L H E L M M E I G E N ,

Lehrer der französischen Sprache zu Stolberg bei Achen.

Erster Band,

erste Abtheilung, mit VIII Kupfertafeln.

Braunschweig, 1804.

B e i K A R L R E I C H A R D .

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Die Werke der Natur, die weit und breit
Auf allen Fluren sind zerstreut,

Die nimm und ordne sie zusammen:

So wirst du, wie mit lebendigen Flammen,

Den Schöpfer drinnen abgemalt sehn,

Vor deinen Augen stehn.

JOHANN ARNDT.

Erster Band,

erste Abtheilung, mit VIII Kupferstichen

Brannschweig, 1804.

Bei K. A. L. H. N. O. H. A. N. D.

Den

verehrungswürdigen,

verdienstvollen

Braunschweiger Entomologen:

dem Herrn

Hofrath und Professor Hellwig,

dem Herrn

Grafen von Hoffmannsegg,

und dem Herrn

Doktor Illiger;

den unermüdeten Forschern, Erweiterern und Berichtigern

der Insektenkunde;

den thätigen Beförderern gegenwärtigen Werkes;

widmet

diesen Erstlings-Versuch,

als ein Denkmal

seiner innigsten Hochachtung

Doktor Illiger;

DER VERFASSEN.

V o r b e r i c h t.

Seit der zwölften Auflage des Linneischen Natursystems im Jahre 1772, ist der Eifer für das Studium der Entomologie, und dieß vorzüglich in Deutschland, so rege geworden, daß diese Wissenschaft seitdem Riesenschritte gemacht hat. Eine Menge gründlicher, und zum Theil mit vortreflichen Abbildungen versehner Werke, ist erschienen; verschiedne Naturforscher haben Reisen in entfernte Theile der Erde gemacht, und sind mit reicher Beute zurückgekommen; die Schätze und Produkte unserer vaterländischen Gefilde wurden näher untersucht und bestimmt; große Sammlungen angelegt, welche Repositorien alles dessen sind, was in diesem Fache bekannt geworden ist. Allein nicht alle Zweige dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft wurden bis jetzt mit gleichem Eifer bearbeitet. Schmetterlinge und Käfer haben die meiste Aufmerksamkeit erhalten; die zweiflügligen Insekten wurden der Beobachtung fast am wenigsten gewürdigt. Sollten diese denn der Aufmerksamkeit weniger werth sein, als jene? Bei dem wahren Naturforscher sind alle Bürger der großen Insekten-Republik gleich. Allein nicht jeder hat, gleich einem unsterblichen Linnée und einem verdienstvollen Fabricius, das Talent, alle Zweige dieser weitläufigen Wissenschaft zu umspannen, und es ist auch Gewinn für dieselbe, wenn ein Liebhaber einen einzelnen Zweig, für den er die meiste Neigung fühlt, bearbeitet. Seit vielen Jahren hatte ich eine entschiedne Vorliebe für die Zweiflügler (*Diptera* Linn.); ich beobachtete ihre Lebensart, sammelte, zeichnete und beschrieb diejenigen Arten, die mir vorkamen, und besonders war ich bemüht, diese Geschöpfe, in eine bessere systematische Ordnung zu bringen, als es bisher geschehen war. Die Resultate meiner Beobachtungen lege ich nun dem entomologischen Publikum in

gegenwärtigem Werke vor. Die meisten der beschriebnen Arten habe ich selbst, theils in hiesiger Gegend (Stolberg) und um Achen, theils früher in meinem Vaterlande dem Herzogthume Berg, gesammelt. Die Uebrigen wurden mir aus den Sammlungen guter Freunde aufs bereitwilligste mitgetheilt. Angenehme Pflicht ist es für mich, dieser Unterstützungen hier dankbarlich Erwähnung zu thun. Der Herr *Matthias Baumhauer* in Achen steht hier billig an der Spitze. Dieser thätige Entomolog hat mir nicht allein alle, auf seinen verschiedenen Reisen in Frankreich und Italien gesammelte Zweiflügler zum Abzeichnen und Beschreiben gegeben, sondern auch seine ganze Sammlung dieser Geschöpfe selbst hiehin gebracht, um die so nöthigen Vergleichen anstellen zu können. Meine Leser werden im Werke selbst sehn, wie zahlreich seine Beiträge waren. — Herr *Johann Wilhelm vom Stein*, reformirter Schullehrer auf der Gemarkung bei Elberfeld, theilte mir aus seiner beträchtlichen Insektensammlung, mit der größten Freundschaft Alles mit, was solche Neues in diesem Fache enthielt. — Einige portugiesische Zweiflügler erhielt ich von dem Herrn *Grafen von Hoffmannsegg*, als ich im September vorigen Jahres das Vergnügen hatte, ihn und den Herrn Doktor *Illiger*, persönlich in Achen kennen zu lernen. Diese großen Entomologen hatten in der Folge die Güte, mir noch wichtige Beiträge aus der nun vereinigten großen Sammlung des Herrn *Grafen* und des Herrn *Professor Hellwig* in Braunschweig, zu überschicken. — Wenn nun gegenwärtiges Werk auf eine gewisse Vollständigkeit Anspruch machen kann, so haben meine Leser dieses den freundschaftlichen Mittheilungen dieser vier eifrigen Entomologen zu verdanken.

Keine Art ist aufgenommen, die ich nicht selbst gesehen und untersucht habe. Alle Uebrigen, aus andern Schriftstellern und meist aus *Fabricius* aufgeführte, sind als Zusätze behandelt. Von diesen mag wohl manche unter eine Gattung gekommen sein, wohin sie nicht gehört. Nähere Kenntniß wird ihr aber künftig ihre rechte Stelle anweisen.

Bei Bestimmung der Gattungskennzeichen war ich bemüht, nur solche anzunehmen, die standhaft sind. Bei artenreichen Gattungen ist dieses mehrentheils nicht schwer, weil man dann eine Menge Exemplare verschiedner Arten zur Vergleichung hat und ihre gemeinschaftliche Charaktere ausheben kann. Allein bei solchen, die nur wenige Arten

oder gar nur eine einzige enthalten, ist dieses mit weit mehr Schwierigkeiten verbunden; denn hier ist es leicht etwas für Gattungskennzeichen zu halten, was oft nur Artkennzeichen ist. Die Entdeckung und Einschaltung neuer Arten wird also künftig noch manche Verbesserung veranlassen.

Manche Gattungen sind auch nicht bestimmt und scharf abgeschnitten; sie nähern sich andern durch Mittelarten oder gehn wohl gar in solche über. Als Beispiele können hier *Anthrax*, *Cytherea* und *Bombylius*, ferner *Dasypogon* und *Dioctria* dienen. Bei solchen muß man sich begnügen, die verbindenden Arten an die Gränze zu stellen. Bei allen künstlichen Systemen der Naturkörper findet das Nämliche statt. Wir müssen die Arten nehmen, wie sie die Natur giebt; diese hat aber in ihren Werken eine unendliche Mannigfaltigkeit angebracht, und richtet sich nicht nach unsern Kunstgebäuden.

Die von Linnée, Fabricius u. a. schon eingeführten Gattungsnamen habe ich beibehalten. Da ich aber nach meinem Plane eine Menge neuer Gattungen errichten mußte, so mußte ich mir auch die Freiheit nehmen, für dieselbe neue Namen zu machen. Ob diese nun alle zweckmäfsig gewählt sind, darüber mag das entomologische Publikum entscheiden. Manche mögen wohl sehr seiner Nachsicht bedürfen. Bei den Beschreibungen habe ich getrachtet unnöthige Weitschweifigkeit und unverständliche Kürze zu vermeiden. Citate habe ich keine angeführt, als aus solchen Werken, die ich selbst vergleichen konnte. Hievon machen nur einige wenige aus der XII. lateinischen Auflage des Linn. Natursystems eine Ausnahme.

Die grofse Menge neuer Arten, die ich aufführe, hat ihren Grund in dem oben berührten Umstande, dafs man die Untersuchung der zweiflügligen Insekten bisher nur sehr nachlässig betrieben hat. Eine grofse Zahl derselben verschafte ich mir durch das sogenannte Mähen mit dem im Illigers Magazine beschriebnen Schöpfinstrumente: eine Fang - Methode, die wir hier schon seit vielen Jahren im Gebrauche haben. Dem ungeachtet ist dieses Werk von der Vollständigkeit, die ohnehin in der Naturgeschichte unerreichbar ist, noch sehr weit entfernt, da die Anzahl der europäischen Zweiflügler sich auf viele tausend Arten belaufen mag. Wie viele mögen sich noch in den nördlichen, und vorzüglich in den noch wenig untersuchten südlichen Gegenden unseres Welttheiles aufhalten, die das Auge eines Naturforschers noch nie gesehen hat!

Da meine Absicht bei Bearbeitung dieses Werkes nur die war, die Gattungen gehörig aus einander zu seetzen, und die Arten genau zu bestimmen, so wird man hier keine weitläufige Abhandlungen über die Oekonomie, Bildung, Fortpflanzung &c. dieser Geschöpfe finden. Hierüber verweise ich auf die Werke eines Réaumur, Degeer u. a. Indessen habe ich doch die ersten Stände und die Verwandlungsart, in so fern solche bekannt ist, theils aus diesen Schriftstellern, theils aus eigener Erfahrung, in allgemeinen Zügen kurz berührt. Das meiste hievon liegt noch im Dunkeln, und künftigen Zeiten ist es aufbehalten, dieses immer mehr aufzuhellen.

Von Fehlern und Irthümern wird dieses Werk nicht frei sein. Wenn ich deren entdekke, werde ich der erste sein, sie zu verbessern; und die Erinnerungen Anderer werde ich dankbarlich benutzen. Wir fehlen alle mannigfaltig; wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann. Wenn meine Arbeit nur etwas zur bessern Kenntniß dieser Geschöpfe, und zur Verherrlichung ihres erhabnen Urhebers, dessen Allmacht, Weisheit und Güte auch hier so herrlich strahlt, beiträgt, so bin ich schon belohnt genug.

Die Bearbeitung des zweiten Bandes, der das Ganze schließt, wird unvorzüglich vorgenommen werden. Die Materialien dazu sind schon gesammelt und geordnet.

Stollberg bei Achen den 17. Mai 1803.

Die von mir benutzten Werke sind folgende:

I. C. Fabricii species insectorum.

— *Entomologia systematica.* Bei den Citaten aus diesem Werke ist immer der vierte Theil zu verstehn.

— *Supplementum Entomologiae systematicae.*

Gmelin systema naturae, Tom. I.

Müllers linneisches Natursystem, fünfter Band.

Degeer Memoires sur les Insectes. Nach Pastor Götzens Uebersetzung. Der sechste Band enthält die zweiflügligen Insekten.

Panzer fauna germanica. 87 Hefte.

Schrank Ins. austriacae.

Réaumur Memoires sur les Insectes. Die Amsterdamer Ausgabe in 8.

Latreille histoire naturelle des Insectes, tome III.

Rösels Insektenbelustigungen, 2. Theil.

Kleemanns Beiträge zum Röselschen Werke.

Schaeffer Icones Insect. circa Ratisbon. indigenorum. Die zwei ersten Bände mit 200 Kupfer-
tafeln, wurden mir aus der Bibliothek des Herrn von Hüpsch in Köln freund-
schaftlich zum Gebrauche geliehen.

— Abhandlung von der Sattelfliege.

Mikan Monographia Bombyliorum Bohemiae.

Herbst gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches. Der achte Band enthält die zwei-
flügligen Insekten.

Brahm, Insektenkalender 1. Theil.

Frisch, Insekten Deutschlands, 13 Theile.

E i n l e i t u n g.

Die Kennzeichen, die Linnée für die Ordnung der zweiflügligen Insekten festgesetzt hat, treffen so allgemein zu, daß nur eine einzige Ausnahme (*Hippobosca ovina*) davon bekannt ist. Es sind folgende:

- I. Sie haben zwei nackte, häutige Flügel; und
- II. Schwingkolben hinter den Flügeln.

Da die allgemeine Beschreibung dieser Ordnung schon in den Werken eines Réaumur und Degeer weitläufig abgehandelt worden ist, so kann ich diese hier füglich übergehen; da ohnehin diese Werke fast in jedes Entomologen Händen sind.

Mehrere Entomologen haben bereits eine schikliche Anordnung dieser Geschöpfe unternommen. Eine Uebersicht der bekanntesten Klassifikationen wird daher dem Leser nicht unangenehm sein.

I. Linnéisches System.

Der große Linnée nahm die Kennzeichen seiner Gattungen von der Beschaffenheit des Mundes, und setzte folgende fest:

- 1. *Oestrus*. Das Maul hat keinen Rüssel, sondern nur drei eingedruckte Punkte. — In diese Gattung gehören 5 Arten.
- 2. *Tipula*. Der Saugrüssel ist sehr kurz. Zwei zurückgekrümmte Fressspitzen, die länger sind als der Kopf. — 61 Arten.
- 3. *Musca*. Der Saugrüssel ist fleischig, läßt sich zurückziehen, und hat unten zwei Seitenlippen. Die Fressspitzen fehlen. — 129 Arten.
- 4. *Tabanus*. Der Saugrüssel ist fleischig mit zwei Lippen an der Spitze. Der Stechrüssel hat zwei pfriemenförmige, parallele Fressspitzen. — 19 Arten.

5. *Culex*. Das Maul hat borstenförmige Stacheln zwischen einer biegsamen Scheide. — 7 Arten.
6. *Empis*. Der Stechrüssel ist hornartig, zurückgebogen, zweiklappig, länger als das Bruststück: die Klappen liegen horizontal. — 5 Arten.
7. *Conops*. Der Stechrüssel ist hornartig, vorgestreckt, geknieet. — 13 Arten.
8. *Asilus*. Der Stechrüssel ist hornartig, vorgestreckt, gerade, zweiklappig. — 17 Arten.
9. *Bombylius*. Der Stechrüssel ist vorgestreckt, borstenförmig, sehr lang, zweiklappig: die Klappen horizontal mit borstenförmigen Stacheln. — 5 Arten.
10. *Hippobosca*. Der Stechrüssel ist zweiklappig, walzenförmig, stumpf. Die Füße haben mehrere Klauen. — 4 Arten.

Die Anzahl aller unter diese zehn Gattungen gebrachten Insekten, belief sich also auf 265.

II. System von Degeer.

Degeer bringt die Zweiflügler in seine neunte Klasse der Insekten und setzt folgende Gattungen an.

1. *Musca*. Fühlhörner mit Paletten und Seitenhaar, ein fleischlippiger Saugrüssel. — 68 Arten.
 1. Familie. Das Haar der Fühlhörner glatt; der Körper stachlig.
 2. Familie. Das Haar der Fühlhörner bärtig; der Körper stachlig.
 3. Familie. Das Haar der Fühlhörner glatt; der Körper wollig.
 4. Familie. Das Haar der Fühlhörner bärtig; der Körper wollig.
2. *Stratiomys*. Walzenförmige, gebrochne, dreigliedrige Fühlhörner; ein fleischlippiger Saugrüssel; ein gestacheltes Rückenschildchen; gekreuzte Flügel. — 3 Arten.
3. *Nemotelus*. Walzenförmige, gekörnelte, dreigliedrige Fühlhörner, die kürzer sind als der Kopf; ein fleischlippiger Saugrüssel. — 23 Arten.
 1. Fam. Walzenförmige, gekörnelte, dreigliedrige Fühlhörner mit einem Endhaar.
 2. Fam. Dergleichen Fühlhörner, ohne Haar.
 3. Fam. Dergleichen Fühlhörner mit einem Stilet am Ende.
 4. Fam. Fühlhörner mit Palette und einem Haar nicht weit vom Ende.
4. *Tabanus*. Dreigliedrige, mit dem Kopf gleich lange Fühlhörner: das letzte Glied nochmals getheilt. Ein fleischlippiger Rüssel mit zwei großen Bartspitzen und lanzetförmigen Stacheln. Ungekreuzte Flügel. Drei Fußballen. — 13 Arten.
 1. Fam. Halbmondförmige Fühlhörner.
 2. Fam. Walzenförmige Fühlhörner.

5. *Asilus*. Walzenförmige, gebrochne, dreigliedrige Fühlhörner: das letzte Glied eine längliche, flache, am Ende rundliche Keule. Ein länglicher, steifer, hornartiger, vorwärts stehender Rüssel. — 10 Arten.
1. Fam. Einfache Fühlhörner mit einer länglichen Endpalette ohne Haar.
 2. Fam. Fühlhörner mit einem steifen Endhaar.
6. *Empis*. Keulenförmige, dreigliedrige, mit dem Kopf gleich lange Fühlhörner. Ein langer, steifer, hornartiger, senkrechter, auch rückwärts stehender Saugrüssel. — 2 Arten.
7. *Conops*. Die Fühlhörner an der Wurzel sehr dicht beisammen, länger als der Kopf dreigliedrig: das letzte Glied kugelförmig mit einem Endhaken. Ein langer gebrochener steifer, glatter Saugrüssel ohne Bartspitzen. Der Hinterleib vorn dünn, hinten dik. — 4 Arten.
8. *Bombylius*. Die Fühlhörner so lang wie der Kopf, gebrochen, dreigliedrig: das letzte Glied wie eine längliche Keule. Ein langer, borstenartiger, vorstehender, zweiklappiger Saugrüssel: die Klappen horizontal, zwischen ihnen die borstenartigen Stacheln. Der Hinterleib kurz und breit. Breite, ungekreuzte Flügel. — 6 Arten.
9. *Hippobosca*. Sehr kurze haarförmige, auf kurzen Höckern stehende Fühlhörner. Ein fadenförmiger Saugrüssel in einem Futteral mit zwei Klappen. — 2 Arten.
10. *Oestrus*. Kuglige, geringelte Fühlhörner mit einem haarförmigen Endfaden. Saugrüssel und Bartspitzen fehlen. — 2 Arten.
11. *Culex*. Konisch-fadenförmige, stachelhaarige Fühlhörner. Ein langer vorstehender Saugrüssel, der aus vielen dünnen, in ein bewegliches Futteral eingeschlossenen Stacheln besteht. Der Hinterleib länglich, walzenförmig. — 1 Art.
12. *Tipula*. Borsten- oder fadenförmige Fühlhörner; bei dem Männchen oft bärtig, auch wohl wie walzenförmige Keulen. Ein rüsselförmiges Maul mit Lippen, und zwei langen gegliederten, unterwärts zurückgekrümmten Bartspitzen. Der Hinterleib länglich, walzenförmig. — 37 Arten.
1. Fam. Borsten- oder fadenförmige, bei dem Männchen oft federbärtige Fühlhörner.
 2. Fam. Kammförmige Fühlhörner.
 3. Fam. Knotige, eingereihete Fühlhörner.
 4. Fam. Keulförmige, kurze Fühlhörner.

Es sind also von Degeer nur 171 Arten, worunter 16 außer-europäische sind, beschrieben worden.

III. System von Fabricius.

Professor Fabricius in Kiel hat eigentlich die linnéische Klassifikation mehr ausgeführt. Er bringt die zweiflügligen Insekten unter die Klasse *Antliata*, wohin auch einige ungeflügelte Gattungen (*Pycnogonum*, *Pediculus*, *Acarus*, *Nymphon*) gezählet werden. Er nimmt die Gattungskennzeichen ebenfalls von den Mundtheilen her, jedoch mit Zuziehung der Fühlhörner. Seine Gattungen sind folgende:

1. *Oestrus*. Der Saugrüssel ist zwischen die zusammengewachsne, durchbohrte Lippe zurückgezogen. Die Fühlhörner sind borstenförmig (borstentragend). — 8 Arten.
2. *Ceroplatus*. Zwei kurze, eirunde, zweigliedrige Fressspitzen. Die Fühlhörner länglich, zusammengedrückt. — 1 Art.
3. *Tipula*. Der Saugrüssel scheidenlos. Zwei vorgestreckte, fünfgliedrige Fressspitzen an der Wurzel des Rüssels, Die Fühlhörner fadenförmig. — 81 Arten.
4. *Hirtea*. Zwei eingekrümmte, fünfgliedrige Fressspitzen. Die Fühlhörner kurz, dick, durchblättert. — 13 Arten.
5. *Midas*. Der Saugrüssel mit Einer Borste, ohne Scheide und Fressspitzen. Die Fühlhörner genähert, mit eirunder, zusammengedrückter Kolbe. — 3 Arten.
6. *Bibio*. Der Saugrüssel mit drei Borsten und einklappiger Scheide. Die Fressspitzen sehr kurz. Die Fühlhörner an der Wurzel zusammengewachsen, oben spizzig. — 9 Arten.
7. *Anthrax*. Ein Saugrüssel ohne Stechrüssel. Zwei fadenförmige, spizlige, haarige, an der Wurzel des Rüssels eingesezte Fressspitzen. Die Fühlhörner entfernt: das letzte Glied borstenförmig. — 25 Arten.
8. *Sicus*. Der Saugrüssel mit Einer Borste und einklappiger Scheide. Die Fressspitzen verlängert, fadenförmig. Die Fühlhörner genähert, kurz. — 5 Arten.
9. *Stratiomys*. Der Saugrüssel mit Einer Borste, scheidenlos. Die Fressspitzen kurz, köpfig. Die Fühlhörner spizzig, an der Wurzel zusammengewachsen. — 24 Arten.
10. *Nemotelus*. Der Saugrüssel mit einer einzigen, zurückgekrümmten, sehr spizigen Borste, ohne Scheide und Fressspitzen. Die Fühlhörner schnurförmig, an der Wurzel des Stechrüssels eingesezt: das letzte Glied borstenförmig. — 4 Arten.
11. *Rhagio*. Der Saugrüssel mit drei Borsten, scheidenlos. Zwei an den äußern Borsten eingesezte Fressspitzen. Die Fühlhörner fadenförmig. — 24 Arten.
12. *Ceria*. Der Saugrüssel einklappig mit Einer Borste. Zweiköpfige, in der Mitte des Stechrüssels eingesezte Fressspitzen. Die Fühlhörner keulförmig, spizzig, vor der Stirn auf einem gemeinschaftlichen Stiele eingesezt. — 2 Arten.

13. *Mulio*. Der Saugrüssel mit Einer Borste und einklappiger Scheide. Die Fressspitzen sehr kurz, fadenförmig. Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, borstentragend. — 9 Arten.
14. *Thereva*. Der Stechrüssel hornartig, an den Seiten zurückgebogen, kielförmig. Zwei fadenförmige, haarige Fressspitzen mit häutigen Schuppen, die vor dem Kniegelenke des Stechrüssels eingesetzt sind. Die Fühlhörner, zusammengedrückt, niederliegend. — 6 Arten.
15. *Syrphus*. Der Saugrüssel vierborstig, scheidenlos. Zwei, an den äußern Borsten angesezte Fressspitzen. Die Fühlhörner kurz, zusammengedrückt, niederliegend. — 115 Arten.
16. *Musca*. Der Saugrüssel einborstig, scheidenlos. Zwei vorgestreckte, vorn verdickte Fressspitzen. Die Fühlhörner kurz, keulförmig, borstentragend. — 207 Arten.
17. *Sargus*. Das Maul mit einem Stech- und Saugrüssel. Die Fressspitzen fehlen. Die Fühlhörner kurz, genähert: das letzte Glied zusammengedrückt. — 5 Arten.
18. *Tabanus*. Der Saugrüssel mit einklappiger Scheide und fünf Borsten. Zwei kugelförmige, zugespizte Fressspitzen. Die Fühlhörner ausgerandet, spizzig. — 50 Arten.
19. *Rhingia*. Der Saugrüssel mit einklappiger, das Maul bedekkender Scheide. Die Fressspitzen fadenförmig. Die Fühlhörner kurz, borstig. — 3 Arten.
20. *Asilus*. Der Saugrüssel, gerade, zweiklappig, an der Wurzel höckrig. Die Fühlhörner fadenförmig. — 63 Arten.
21. *Conops*. Der Saugrüssel einborstig, mit einklappiger abgekürzter Scheide. Der Stechrüssel vorgestreckt, über der Wurzel geknieet. Die Fühlhörner keulförmig, spizzig. — 8 Arten.
22. *Stomoxys*. Der Saugrüssel mit einklappiger, zusammengerollter Scheide, an der Wurzel geknieet, mit zwei einschliessenden Borsten. Die Fühlhörner borstig. — 13 Arten.
23. *Myopa*. Der Saugrüssel an der Wurzel und in der Mitte geknieet; die Scheide mit zwei gleichen Klappen. Die Fühlhörner niedergebogen, borstig. — 10 Arten.
24. *Culex*. Die Scheide des Rüssels ausgestreckt, einklappig, biegsam, mit fünf Borsten: zwei dreigliedrige Fressspitzen. Die Fühlhörner fadenförmig. — 10 Arten.
25. *Empis*. Der Saug- und Stechrüssel zurückgebogen, mit einklappiger Scheide. Zwei kurze fadenförmige Fressspitzen. Die Fühlhörner borstig. — 22 Arten.
26. *Bombylius*. Der Saugrüssel sehr lang, gerade, borstenförmig, zweiklappig. Zwei haarige Fressspitzen. Die Fühlhörner pfriemenförmig, an der Wurzel zusammen gewachsen. — 22 Arten.

17. *Volucella*. Der Saugrüssel gerade, verlängert, borstenförmig, zweiklappig, ohne Fressspitzen. Drei aufliegende, gleich lange Borsten. Die Fühlhörner genähert: das letzte Glied dikker, walzenförmig, stumpf. — 4 Arten.
28. *Cytherea*. Der Saugrüssel gerade, vorgestreckt, borstenförmig, zweiklappig. Die Fühlhörner entfernt: das letzte Glied pfriemenförmig. — 2 Arten.
29. *Hippobosca*. Der Saugrüssel, kurz, walzenförmig, gerade, zweiklappig: die Klappen gleich lang. Die Fühlhörner fadenförmig. — 4 Arten.

Es sind also in allem hier 752 Arten aufgeführte, und darunter 544 Europäer.

IV. System von Latreille.

Die Klassifikation dieses erfahrenen französischen Naturforschers kam mir erst nach der vollendeten Bearbeitung dieses ersten Bandes zu Gesicht. Sie ist weitschweifig und manchmal sehr schwankend und unbestimmt. Ich habe sie hier nur im Auszuge übersezt. Da seine neuen Gattungsnamen von den meinigen verschieden sind, so setze ich die letzten in Klammern bei.

I. Familie: *TIPULARIAE*. Fühlhörner faden- oder borstenförmig, selten an der Spitze verdickt, wenigstens sieben- meistens zehn- bis sechsgliedrig, gekämmt, sägeförmig oder haarig. Fressspitzen vorstehend, fadenförmig, krumm, ein- bis fünfgliedrig. Ein vorstehender walzenförmiger, schnauzen- oder röhrenähnlicher Rüssel.

1. *Culex*. Fühlhörner ungefähr so lang wie das Bruststück, bei dem Männchen federbuschförmig. Rüssel vorgestreckt, lang walzenförmig mit einem Sauger (*sucoir*) von fünf Stücken. Fressspitzen fadenförmig, viergliedrig, bei dem Männchen sehr lang, bei dem Weibchen kurz.
2. *Tipula*. Fühlhörner faden- oder borstenförmig, mit knotigen oder verlängerten, einfachen oder gekämmten, sägeförmigen oder gebarteten — aber nicht durchblättern — Gliedern, mehrentheils halb so lang wie das Bruststück. Rüssel gewöhnlich sehr kurz, schnauzen- oder schnabelförmig; der Sauger besteht nicht aus fünf Stücken, oft ist er undeutlich. Fressspitzen gekrümmt, vier- bis fünfgliedrig.

(Der Verfasser bringt diese Gattung unter elf Abtheilungen die sich auf meine Gattungen folgender Gestalt beziehen: a) *Ctenophora*, b) *Tipula*, *Limonia*, c) *Ptychoptera*, d) *Trichocera*, e) *Cecidomyia*, f) *Mycetophila*, g) *Trichoptera*, h) *Sciara*, i) Fehlt; j) *Chironomus*, k) *Tanypus*.)

3. *Ceroplatus*. Fühlhörner sehr zusammengedrückt, in der Mitte erweitert, vierzehngliedrig. Rüssel sehr kurz. Fressspitzen eingliedrig.

4. *Bibio*. (*Hirtea*). Fühlhörner kaum länger als der Kopf, etwas kegelförmig, neun bis zehngliedrig, durchblättert. Fressspitzen lang, gekrümmt, fünfgliedrig.
5. *Simulium* (*Rhagio colombaschensis* Fabr.) Fühlhörner kaum länger als der Kopf, etwas kegelförmig, neun bis zehngliedrig. Fressspitzen lang, gekrümmt, fünfgliedrig.
6. *Scatopse*. Fühlhörner doppelt so lang wie der Kopf, neun bis zehngliedrig, durchblättert. Fressspitzen eingliedrig.

II. Familie: BOMBYLARIÆ. Der dünne, vorgestreckte, walzenförmige Rüssel kommt aus einer Vertiefung des Vorderkopfes. Die Fühlhörner ungefähr so lang wie der Kopf, bestehn aus drei Hauptstücken, wovon das letzte grösser ist.

7. *Mulio* (*Cytherea*). Die Fühlhörner halb so lang wie der Kopf, sehr entfernt; erstes Glied länger als das zweite; das letzte fast kegelförmig mit deutlich gegliederter Spitze. Rüssel etwas länger als der Kopf. Zwei dünne, fadenförmige Fressspitzen.
8. *Cyllenina* (*Conophorus*?). Fühlhörner kaum halb so lang wie der Kopf, genähert: das erste Glied gross, walzenförmig; das zweite klein; das letzte eiförmig-kegelförmig, zusammengedrückt. Rüssel kaum vorstehend. Fressspitzen keine oder kaum bemerkbar.
9. *Bombylius*. Fühlhörner so lang wie der Kopf, genähert; erstes Glied länger als das zweite; das letzte fast kegelförmig, verlängert mit gegliederter Spitze. Rüssel lang, dünn, spitzig. Fressspitzen dünn, fadenförmig.
10. *Usia* (*Volucella*). Fühlhörner so lang wie der Kopf, genähert; die beiden ersten Glieder kurz; das letzte länglich, zusammengedrückt, breiter, ohne gegliederte Spitze. Rüssel verlängert, spitzig. Fressspitzen keine sichtbar.

III. Familie: INFLATÆ. Der Rüssel fehlt entweder, oder er ist walzenförmig, dünn. Fressspitzen fehlen oder sie sind sehr kurz. Fühlhörner sehr klein, genähert. — (Der Kopf ist sehr klein; der Hinterleib sehr dick, gleichsam leer; die Schüppchen gross, schildförmig; die Füße mit drei Ballen.)

11. *Cyrtus* (*Acrocera*). Fühlhörner auf dem Hintertheile des Kopfes. Ein sichtbarer Rüssel.
12. *Ogcodes* (*Henops*). Fühlhörner auf dem Vordertheile des Kopfes. Rüssel fehlt.

IV. Familie: **ASILIDAE**. Der Rüssel entweder kürzer als der Kopf, dick, vorgestreckt, oder lang, dünn, perpendicular; der Sauger aus vier Stücken bestehend. Vorstehende Fressspitzen. Fühlhörner so lang oder etwas länger als der Kopf, dreigliedrig, das letzte Glied gröfser.

13. *Asilus*. Rüssel vorgestreckt, so lang wie der Kopf. Fühlhörner dreigliedrig: das letzte Glied lang.

a) *As. fuciformes* (*Laphria*). Fühlhörner dick, etwas länger als der Kopf: das letzte Glied länglich, ohne Endstachel.

b) *As. crabroniformes* (*Asilus*). Fühlhörner so lang oder etwas länger als der Kopf. Das dritte Glied walzenförmig mit einem langen gegliederten Stachel am Ende.

c) *As. nigripennes* (*Dasypogon*, *Dioctria*). Fühlh. etwas länger als der Kopf: das dritte Glied zusammengedrückt, mit einem kurzen, kugelförmigen Endstachel.

d) *As. tipuloides* (*Leptogaster*). Fühlhörner kürzer als der Kopf. Das letzte Glied eiförmig mit kurzer steifer Spitze.

14. *Empis*. Fühlhörner dreigliedrig; das letzte Glied pfriemenförmig, mit einem Endstachel. Rüssel fast senkrecht.

V. Fam: **SIPHUNCULATAE**. Rüssel ausgestreckt, schief vorwärts, lang, dünn, spitzig, ohne bemerkbare Lippen. Fühlhörner ungefähr so lang wie der Kopf, dreigliedrig.

15. *Pangonius* (*Tanyglossa*). Fühlhörner genähert. Das letzte Glied 7-8 theilig.

16. *Nemestrinus*. Fühlhörner entfernt, mit sehr kurzen, kugelförmigen Gliedern: das letzte hat einen geringelten oder gegliederten Endstachel.

(Anmerk. Diese Gattung ist mir unbekannt.)

VI. Familie: **TABANIDAE**. Rüssel vorspringend, häutig, zweilippig, mit aufliegenden Fressspitzen. Fühlhörner kürzer oder einmal länger als der Kopf, genähert, dreigliedrig: das letzte Glied gröfser, an der Spitze gegliedert, ohne Borste, oder kuglig oder eiförmig mit einer Seitenborste.

17. *Tabanus*. Fühlhörner so lang wie der Kopf: das letzte Glied ohne Borste, verlängert, kegelförmig oder fast walzenförmig, nur an der Spitze gegliedert. Rüssel so lang wie der Kopf.

* Fühlhörner so lang wie der Kopf; das zweite Glied sehr kurz; das dritte mondformig. (*Tabanus*.)

** Fühlhörner fast noch einmal so lang als der Kopf: das letzte Glied walzenartig-kegelförmig. (*Chrysops*). (Der Verfasser rechnet auch *Tab. albipes* Fabr. hiehin.)

XVIII

18. *Coenomya (Sicus)*. Fühlh. kürzer als der Kopf: letztes Glied pfriemenförmig, scheint ganz gegliedert, ohne Borste. Rüssel kürzer als der Kopf.
19. *Dolichopus (Satyra)*. Fühlhörner mit einem kugelförmigen oder eirunden Endgliede mit einer Seitenborste. Rüssel sehr kurz. Fressspitzen meistens zusammenge-drückt, flach.

VII. Familie: RHAGIONIDES. Der Rüssel kurz, zweilippig, vorspringend oder zurückgezogen, nicht in einen Schnabel aufgenommen. Sauger von 4 Stücken. Fressspitzen an der Wurzel des Rüssels. Fühlhörner so lang oder länger als der Kopf, oft sehr kurz, dreigliedrig: das dritte Glied mit einer steifen oder borstenartigen Spitze, oder mit einer Seitenborste.

20. *Thereva (Bibio)*. Fühlh. so lang als der Kopf, genähert: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite kurz; das dritte kegelförmig. Rüssel und Fressspitzen wenig vorstehend.
21. *Rhagio*. Fühlh. sehr kurz, genähert; das letzte Glied borstentragend. Rüssel vorstehend.

* Leztes Glied der Fühlh. kegelförmig, mit einer Endborste. Fressspitzen dem Rüssel aufliegend. Z. B. *Rh. scolopaceus Fabr.*

** Leztes Glied der Fühlh. kuglig mit einer Endborste. Fressspitzen aufgerichtet. Z. B. *Rh. atratus Fabr.*

*** Leztes Glied der Fühlh. kuglig mit einer Seitenborste. Z. B. *Rh. maculatus Fabr.?*
(Dies ist meine Gattung *Atherix*.)

22. *Anthrax*. Fühlh. borstenförmig, sehr kurz, dreigliedrig mit steifer Spitze ohne Borste. Rüssel verborgen.

VIII. Familie: CONOPSARIAE. Der Rüssel vorspringend, verlängert, walzenförmig, geknieet. Sauger mit zwei Borsten. Fühlh. genähert, dreigliedrig: das letzte Glied eirund oder spindelförmig oder prismatisch.

23. *Conops*. Fühlh. länger als der Kopf: das zweite Glied lang, fast walzenförmig, am Ende aufgeschwollen; das dritte kegelförmig, kurz mit steifer Spitze. Rüssel bloß an der Wurzel geknieet. Fressspitzen fehlen.

24. *Zodion*. Fühlh. nicht länger als der Kopf, vorgestreckt gerade, letztes Glied eirund, flach, mit steifer Borste von der Länge des zweiten Gliedes, die seitwärts hinten eingesetzt ist. Rüssel bloß an der Wurzel geknieet, mit Fressspitzen. (Hiehin rechnet der Verfasser die *Myopa cinerea Fabr.*)

25. *Myopa*, Fühlh. nicht länger als der Kopf, vorgestreckt, gerade: letztes Glied eirund, flach, Rüssel an der Wurzel und in der Mitte geknieet, mit Fressspitzen.
26. *Stomoxys*. Fühlh. kürzer als der Kopf, niederliegend, letztes Glied groß, prismatisch, mit federartiger Seitenborste, Rüssel bloß an der Wurzel geknieet, mit Fressspitzen.

IX. Familie: STRATIOMYDAE. Rüssel entweder sehr kurz, häutig, zweilippig, zurückgezogen, oder lang, walzenförmig ohne Lippen, unter einer schnabelförmigen Verlängerung; an der Wurzel geknieet; Sauger von zwei Borsten. Fühlhörner genähert divergirend, dreigliedrig; das letzte Glied am größten, die Länge nach oder wenigstens an der Wurzel gegliedert, walzenförmig, kegelförmig, oder kuglig; keine oder eine Endborste.

* Fühlhörner vor den Augen auf einer Schnauze, die einen langen Rüssel ohne Lippen aufnimmt.

27. *Nemotelus*.
 ** Fühlh. vor der Stirn; Rüssel sehr kurz, häutig, mit Lippen.
28. *Mydas*. Fühlh. noch einmal so lang als der Kopf: letztes Glied gleichsam aus zwei Stücken bestehend; das erste konisch, gegliedert; das andere sehr flach, elliptisch, ungegliedert, ohne Borste.
29. *Stratiomys*. Fühlh. noch einmal so lang als der Kopf: erstes Glied lang, walzenförmig; das zweite und dritte spindelförmig, flach, 6 mal gegliedert, oben allmählig zugespitzt, ohne Borste.
30. *Beris (Actina)*. Fühlh. fast doppelt so lang als der Kopf: die beiden ersten Glieder von gleicher Länge; das dritte walzenförmig, lang, 8 mal gegliedert, oben allmählig zugespitzt.
31. *Ephippium (Clitellaria)*. Fühlh. wenig länger als der Kopf: die beiden ersten Stücke fast gleich groß; das letzte birnförmig, 6 mal gegliedert, mit einem Endstachel; keine Borste an der Spitze.

(Ausser *Stratiom. ephippium* Fabr. zieht der Verfasser auch noch *Stratiom. microleon* Fabr. hiehin.)

32. *Sargus*. Fühlh. kürzer als der Kopf: letztes Stück fast kugelförmig mit einer Endborste.

* Schildchen gezähnt. (*Oxycera*.)

** Schildchen ungezähnt. (*Sargus* Fabr.)

X. Fam: SYRPHIAE. Der Rüssel häutig, zweilippig; Sauger mit vier Borsten. Fühlh. genähert, frei, bisweilen zweimal länger als der Kopf, dreigliedrig: das letzte Glied dicker, eirund oder kuglig, zusammengedrückt oder kegelförmig, ungegliedert, mit einer Seiten- oder Endborste.

A. Mit einer Seitenborste:

33. *Rhingia*. Die Schnauze so lang wie der Kopf, gerade. Rüssel sehr lang. Fressspitzen klein.

34. *Syrphus*. Die Schnauze kürzer als der Kopf, fast senkrecht.

a) *S. brevicornes*:

† Fühlh. kürzer als der Kopf: die Borste gefiedert.

α) Mit länglicher Palette (*Pterocera*).

β) Mit fast runder Palette (*Elophila*).

†† Die Borste einfach;

α) Hinterleib nicht viel länger als das Bruststück.

a) Mit wolligem Leibe (*Heliophilus*).

b) Mit glattem oder feinhaarigem Leibe (*Syrphus*).

β) Hinterleib wenigstens die Hälfte länger als das Bruststück (*Eumerus*).

b) *S. longicornes*:

† Das erste Glied der Fühlh. ungefähr so lang wie das letzte; z. B. *Syrphus* (*Ceria*) *abdominalis* Fabr.

†† Das erste Glied nicht so lang wie das letzte (*Microdon*).

††† Das erste Glied länger als das letzte (*Chrysotoxum*).

B. Mit einer Endborste:

35. *Ceria*.

* Fühlh. an der Wurzel frei. (Hieher rechnet der Verfasser *Mulio conopseus* Fabr.)

** Fühlh. an der Wurzel vereinigt, z. B. *Ceria clavicornis*.

XI. Familie: *Muscides*. Der Rüssel häutig, zweilippig, kann zurückgezogen werden; der Sauger ein- oder zweiborstig. Fressspitzen walzenförmig oder eirund, vorn dicker, oder kugel- oder spatenförmig, ungegliedert. Bei einigen fehlt Rüssel und Fressspitzen. Fühlh. meistens kürzer als der Kopf, zwei- oder dreigliedrig: das letzte zusammengedrückt, prismatisch oder rund, ungegliedert, meistens mit einer Seitenborste.

36. *Diopsis*. Die Fühlh. sind jedes unter einer Seitenverlängerung des Kopfes, welche Hörnern gleicht, eingesetzt. Die Augen sind an der Spitze dieser Hörner. (Diese Gattung, die nur eine einzige afrikanische Art enthält, fehlt bei Fabricius; sie steht aber in Gmelin syst. nat.)

37. *Musca*. Die Fühlhörner mitten vor dem Kopfe eingesetzt in einiger Entfernung von dem Munde: das letzte Glied zusammengedrückt, borstentragend. Die Fressspitzen in die Höhlung des Mundes zurückgezogen.

I. *Occulte-halteratae*. Die Schüppchen groß, die Schwingkolben bedekkend.

- 1) *M. incrassatae*. Fühlh. erreichen fast den obern Mundrand; sie sind bloß geneigt, nicht niederliegend: das zweite Glied am größten; eine einfache Borste (*Tachina*).
- 2) *M. latericoloratae*. Fühlh. erreichen fast den obern Mundrand, niedergeneigt, nicht aufliegend: letztes Glied länger als das zweite; eine einfache Borste (*Cylindromyia*).
- 3) *M. depressae*. Fühlh. nur halb so lang wie der Raum zwischen ihrer Einlenkung und dem obern Mundrande, kurz, bloß niedergeneigt, nicht aufliegend: das letzte Glied fast rund; die Borste einfach. (*Thereva Fabr.*)
- 4) *M. inarticulatae*. Fühlh. bloß niedergeneigt: die beiden letzten Glieder fast gleich lang; eine einfache Borste.
 - a) Die Spitze der Fühlh. erreicht fast den obern Mundrand. (*Gymnosoma*); oder
 - b) sie erreicht ihn nicht (*Eriothrix*).
- 5) *M. carnariae*. Fühlh. meistens aufliegend: das letzte Glied noch einmal so lang als das zweite, prismatisch.
 - a) Spitze der Fühlh. reicht bis über die Hälfte des Raumes zwischen ihrer Einlenkung und dem Munde; zwei Stirnfurchen; keine kreisförmige Höhle.
 - † Mit gefiederter Borste (*Musca*).
 - †† Mit nackter Borste (*Exorista*). Oder
 - b) sie erreicht die Hälfte dieses Raumes nicht, und liegen in einer kreisförmigen Höhle (*Psila?*)

II. *Nudo-halteratae*, Die Schüppchen klein; die Schwingkolben zum Theil oder ganz bloß.

- 6) *M. caudatae*. Kopf breit, kurz; Fühlh. kurz: letztes Glied größer, eirund, zusammengedrückt; die Borste einfach. Flügel abstehend. Hinterleib mit einer Spitze am After, wenigstens bei den Weibchen (*Trypeta*).
- 7) *M. vibrantes*. Kopf kurz, breit; Fühlh. kurz: letztes Glied größer, eirund, zusammengedrückt. Flügel aufliegend (*Chlorops*).
- 8) *M. divaricatae*. Kopf breit, kurz; Fühlhörner vorstehend: letztes Glied größer, kuglig, mit einfacher langer Borste (*Borborus*).
- 9) *M. occulticornes*. Kopf rund; Fühlh. kurz, in einer Höhle an der Stirn liegend: letztes Glied kugelförmig; die Borste einfach. Flügel groß, aufliegend. Hinterleib kegelförmig. Hinterfüße sehr dick (*Thyreophora*).
- 10) *M. Curvipennes*. Der Kopf scheint fast dreieckig, von oben gesehen. Flügel groß, nach hinten gekrümmt: Hinterleib kegelförmig.

- † Fühlh. kürzer als der Kopf. (Hieher zieht der Verfasser *M. umbraculata* Fabr.)
- †† Fühlh. länger als der Kopf. (Hieher gehört *Musca planifrons* Fabr.)
- 11) *M. tetanocerae*. Der Kopf quer, scheint oft, von oben gesehen, dreieckig. Hinterleib kegelförmig oder dreieckig mit flachem Rücken, nicht viel länger als das Bruststück.
- † Zweites Glied der Fühlhörner länger als das letzte. Kopf zusammengedrückt, nicht dreieckig.
- α) Mit gefiederter Borste (*Scathophaga*).
- β) Mit einfacher Borste.
- †† Zweites Glied der Fühlh. so lang oder länger als das letzte. Kopf oft dreieckig.
- α) Zweites Glied der Fühlh. nicht viel gröfser als das letzte (*Dictyum*).
- β) Zweites Glied viel länger als das letzte.
- 12) *M. longipedes*. Der Kopf rund. Hinterleib lang, oft walzenförmig; Füfse oft sehr lang.
- † Hinterfüfse so lang wie der Leib.
- α) Fühlhörner länger als der Kopf. (*Loxocera*)
- β) Fühlh. kürzer als der Kopf. (*Calobata*?)
- †† Hinterfüfse länger als der Leib. (*Micropeza*)
38. *Lispe*. Die Fühlh. mit länglicher Palette und gefiederter Borste. Fressspitzen sehr grofs, spatenförmig. Keine Oberlippe. (Hiehin gehört *Musca tentaculata* Degeeri.)
39. *Ochthera* (*Macrochira*). Die Fühlh. sind sehr kurz mit Palette: die beiden letzten Glieder fast gleich lang; die Borste dünn befiedert. Rüssel grofs; Fressspitzen breit. Eine kleine Hervorragung, in Gestalt einer Oberlippe.
40. *Pipunculus*. Die Fühlh. sehr kurz, genähert, zweigliedrig; das letzte feinspizzig mit einer Seitenborste.
41. *Scenopinus* (*Hypselura*). Die Fühlh. mitten vor der Stirn: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das letzte fast walzenförmig, zusammengedrückt, ohne Borste.
42. *Phora* (*Trineura*). Die Fühlh. nahe bei dem Munde: letztes Glied kuglig, dick; die Borste fast am Ende. Fressspitzen unten, vorstehend, borstig. Rüssel kurz.
43. *Oestrus*. Die Fühlhörner sehr kurz, vor der Stirn in einer Höhle liegend: letztes Glied fast rund mit einer Seitenborste. Weder Fressspitzen noch Rüssel; statt deren drei erhabne Punkte.

XII. Fam: CORIACEAE. Ein, in einen Einschnitt des Vorderkopfes oder Bruststück aufgenommenes Stück, das einer Art Schnabel zur Haltung oder Scheide dienet, der aus zwei Fressspitzen und einem zweiborstigen Sauger besteht. Fühlhörner sehr kurz (oder keine), nur aus einer Warze zu beiden Seiten des Mundes bestehend.

44. *Hippobosca*. Fühlhörner walzenförmig, kuglig, in einer Höhlung an den Seiten des Mundes an der obern, ausgerandeten Lippe eingesetzt. (Hieher gehört *Hipp. equina* F.)
45. *Ornithomys*. Fühlh. scheinen nur aus zwei haarigen Hervorragungen zu bestehen, die zu beiden Seiten des Mundes sich befinden. (Hieher gehört *Hipp. avicularia* F.)
46. *Melophagus*. Fühlhörner bestehn in einer deutlichen Warze, die in einer Höhle an der Seite des Mundes eingesetzt ist. Rüssel zweiklappig, länger als der Kopf. (Hiehin gehört *Hipp. ovina*.)
47. *Nycteribia*. Fühlhörner undeutlich; oberstes Stük des Schnabels halb-röhrenförmig erhoben, mit einem Sauger und zwei fadenförmigen, haarigen Klappen. (Hiehin rechnet der Verfasser *Pediculus vespertilionis* Linn.)

Es würde mich in ein allzu weites Feld führen, wenn ich Bemerkungen über diese aufgestellten Klassifikationen machen wollte. Die letztere hat ohne Zweifel vor den andern viele Vorzüge; sie ist genauer und leichter anwendbar als die von Fabricius; doch scheinen viele Gattungskennzeichen noch einer mehreren Bestimmtheit zu bedürfen. Von den aufgeführten Gattungen ist *Ceroplatus*, *Simulium*, *Nemestrinus*, *Zodion*, *Pipunculus* und *Nycteribia* unbekannt. Von *Diopsis* ist die einzige Art (die im Fueslinischen Archiv abgebildet steht) ausländisch. Von *Mydas* kannte man bisher auch nur Ausländer; doch hat der Herr Graf von Hoffmansegg nun auch eine neue große Art in Portugal entdeckt, die ich aber nicht kenne.

Schon vor etwa zehn Jahren, als ich anfang mich mit Untersuchung der zweiflügligen Insekten zu beschäftigen, bemerkte ich nicht ohne großes Vergnügen die mannigfaltige Richtung und Verbindung der Flügeladern bei denselben. Ich machte einen Versuch, solche nach dieser Adernstruktur zu ordnen, und erhielt dadurch viele natürliche Gattungen. Damals war aber die Zahl der mir bekannten Arten noch gering. So wie diese in der Folge sich vermehrten, so vermehrten sich auch die Gattungen nach dem Flügelsysteme. Und obgleich dieses nicht überall Stich hielt — wie es denn auch der Natur der Sache nach, wohl nicht anders sein konnte — so war es mir doch leicht, alle neue Entdeckungen entweder unter die bereits angesetzten Gattungen zu bringen, oder als neue zu betrachten. Ich nahm aber nun bei der Anordnung nicht bloß auf die Flügeladern, sondern auch auf andre Theile, Fühlhörner, Füße &c. Rücksicht. Auf diese Weise ist nun die in gegenwärtigem Werke vorgetragene Klassifikation entstanden, bei welcher der Adernverlauf immer noch eine wichtige

Rolle spielt, ob ich ihn gleich nicht mit unter die Gattungskennzeichen aufgenommen habe, da andre Theile hiebei alle Dienste leisteten, die verlangt werden konnten. Um aber die Liebhaber doch dieses bequemen Mittels — die Gattungen, mit Zuziehung anderer Theile, nach dem Adernverlaufe zu bestimmen — nicht zu berauben, so habe ich auf den Kupfertafeln bei jeder Gattung die genaue Abbildung eines Flügels beigefügt. Hat man sich einmal mit dieser Methode hinlänglich bekannt gemacht, so ist es sehr leicht, ein aufgefundenes Insekt, meistens nur durch die Besichtigung mit bloßen Augen, unter seine Gattung zu bringen, und selbst die kleinsten lassen sich sehr bequem behandeln. Denn die Flügel sind allezeit so groß, daß die Beobachtung ihres Adernverlaufes eine wahre Kleinigkeit ist. Die geringen Abweichungen hierin bei einigen Gattungen, lassen sich durch Zuziehung der andern Kennzeichen, leicht beseitigen. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß man bei Beobachtung der Fühlhörner sich bewaffneter Augen bedienen müsse, besonders wenn das Insekt klein ist. Allein diese Beobachtung ist dann auch ohne große Schwierigkeit anzustellen, und meistens reicht dazu eine einzige gute Glaslinse hin. Wer dieses tadeln will, der muß es auch tadeln, daß so viele Insekten ungemein klein sind, und selbst ohne dieses Hilfsmittel nicht deutlich zu erkennen sind. Da Flügel, Fühlhörner und Füße solche Theile sind, die bei einem Insekte sich am besten beobachten lassen, so ist es einleuchtend, daß eine Klassifikation die auf diese Theile gebauet ist, in ihrer Anwendung leichter sein müsse, als eine andre, bei welcher die Kenntniß der Mundtheile zum Grunde liegt, zu deren Erlangung man mit ungeheuern Schwierigkeiten zu kämpfen hat; wozu noch der Umstand kommt, daß ein großer Theil der Zweiflügler einen häutigen, weichen Rüssel hat, die Beobachtung also am frischen Insekte geschehn muß, weil dieser Theil nach dem Tode desselben zusammenschrumpft und vertrocknet, folglich genaue und sichere Untersuchungen unmöglich sind. Diefes mag auch wohl die Ursache sein, warum die Gattungen *Tipula*, *Syrphus* und *Musca* bei Fabricius eine Sammlung so verschieden gebildeter Arten sind. — Ich will indessen nicht im Abrede sein, daß auch der Pfad, den ich vorzeichne, noch lange nicht gebahnt genug ist; — wer wollte dieses aber auch wohl im Ernste verlangen? — wenn aber der Wanderer besser darauf fortkommen kann, und weniger Hindernisse antrifft, als auf den bis jezt bekannten, so ist die Absicht dieses Werkes schon grösstentheils erreicht.

U e b e r s i c h t.

der in diesem Bande beschriebnen Gattungen.

(Erste Abtheilung.)

- I. Stechmücke (*Culex*). Die Fühlhörner vielgliedrig: bei dem Männchen gefiedert; bei dem Weibchen borstig. — Der Rüssel vorgestreckt lang mit zwei dreigliedrigen Fressspitzen. — Die Flügel schuppig, aufliegend.
- II. Büschelhornmücke (*Corethra*). Die Fühlhörner vierzehngliedrig: bei dem Männchen büschelförmig gefiedert; bei dem Weibchen haarig. — Die Flügel haarig, aufliegend.
- III. Zuckfußmücke (*Chironomus*). Die Fühlhörner bei dem Männchen vielgliedrig, gefiedert; bei dem Weibchen sechsgliedrig, borstig. — Die Flügel dachförmig. — Die Vorderfüsse ausgestreckt mit verlängerten Sohlen.
- IV. Streckfußmücke (*Tanypus*). Die Fühlhörner vierzehngliedrig: bei dem Männchen gefiedert; bei dem Weibchen köpfig. — Die Flügel dachförmig. — Die Vorderfüsse vorgestreckt.
- V. Barthornmücke (*Ceratopogon*). Die Fühlh. dreizehngliedrig: die acht untersten Glieder kuglig, die andern länglich; bei dem Männchen auch aussen gebartet, bei dem Weibchen borstig. — Die Flügel dachförmig.
- VI. Gallmücke (*Cecidomyia*). Die Fühlh. aufwärts gekrümmt, vielgliedrig, borstig, knotig. — Die Flügel aufliegend, dreiadrig.
- VII. Schmetterlingsmücke (*Trichoptera*). Die Fühlh. schnurförmig, borstig, vielgliedrig: die beiden ersten Glieder dik; die andern entfernt. — Die Flügel sehr haarig, gefranzt, dachförmig oder halb offen.

- VIII. Langhornmücke (*Macrocera*). Die Fühlh. fadenförmig, vielgliedrig, lang: die beiden untersten Glieder dik; die folgenden walzenförmig, feinhaarig. — Die Flügel aufliegend.
- IX. Haarhornmücke (*Trichocera*). Die Fühlh. borstenförmig, vielgliedrig: die beiden ersten Glieder dik; die folgenden länglich, feinhaarig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend.
- X. Rauhflügelmücke (*Erioptera*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eiförmig. — Die Mittelfüße kürzer. — Die Flügel aufliegend, haarig.
- XI. Wiesenmücke (*Limonia*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eirund. — Die Flügel nackt, meist aufliegend. — Die Füße gleich.
- XII. Bachmücke (*Tipula*). Die Fühlh. dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden walzenförmig, borstig. — Das Maul verlängert. — Die Flügel halb offen.
- XIII. Widdermücke (*Nephrotoma*). Die Fühlh. neunzehngliedrig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die andern nierenförmig. — Die Flügel halb offen.
- XIV. Faltenmücke (*Ptychoptera*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste kurz, walzenförmig; das andere becherförmig; das dritte lang, walzenförmig, die folgenden länglich. — Die Flügel halb offen.
- XV. Kammhornmücke (*Ctenophora*). Die Fühlh. dreizehngliedrig; das erste walzenförmig; das zweite kuglig; das dritte länglich; die folgenden bei dem Männchen gekämmt, bei dem Weibchen länglich. — Die Flügel halb offen.
- XVI. Pilzmücke (*Mycetophila*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, walzenförmig: die beiden ersten Glieder borstig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend. — Mittel- und Hinterschienbeine mit Seitendornen.
- XVII. Keulhornmücke (*Cordyla*). Die Fühlh. zwölfgliedrig: die beiden ersten Glieder borstig. — Die Ozellen fehlen. — Die Schienbeine mit Enddornen. — Die Flügel aufliegend.
- XVIII. Spindelhornmücke (*Atractocera*). Die Fühlh. spindelförmig, eifglie drig. — Die Ozellen fehlen. — Das erste Sohlenglied verlängert. — Die Flügel breit aufliegend.

- XIX. Trauermücke (*Sciara*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, haarig: die beiden untersten Glieder dikker. — Die Augen nierenförmig. — Drei ungleiche Ozellen. — Die Flügel aufliegend, stumpf.
- XX. Flachleibmücke (*Platyura*). Die Fühlh. sechszehngliedrig haarig. — Die Augen eirund. — Drei ungleiche Ozellen. — Der Hinterleib flach, am After breiter. — Die Flügel aufliegend.
- XXI. Pfriemenhornmücke (*Anisopus*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, pfriemenförmig. — Drei gleich große Ozellen. — Die Füße ungleich. — Die Flügel aufliegend.
- XXII. Florfliege (*Penthetria*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, eifgigliedrig. — Die Augen eirund. — Drei Ozellen.
- XXIII. Dungkfliege (*Scatops*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, eifgigliedrig. — Die Augen nierenförmig. — Drei Ozellen. — Die Füße unbewafnet.
- XXIV. Haarfliege (*Hirtea*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. — Drei Ozellen. — Das Bruststück unbewafnet. — Die Schenkel beiderseits mit einer Furche; die vordern Schienbeine mit einem Enddorne.
- XXV. Kammfliege (*Dilophus*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. — Drei Ozellen. — Das Bruststück vorn gekämmt. — Die vordern Schienbeine am Ende gestraht.
- XXVI. Stralenfliege (*Actina*). Die Fühlh. vorgestreckt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder borstig. — Das Schildchen mit vier oder sechs Stralen.
- XXVII. Stachelfliege (*Sicus*). Die Fühlh. vorgestreckt, pfriemenförmig, genähert, dreigliedrig: das letzte Glied kegelförmig, spizzig. — Das Schildchen zweizählig. — Die Fußsohlen mit drei Ballen.
- XXVIII. Waffenfliege (*Stratiomys*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, geknieet, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, flach. — Das Schildchen zweizählig.
- XXIX. Zahnfliege (*Odontomyia*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast gleich lang. Das Schildchen zweizählig.
- XXX. Sattelfliege (*Clitellaria*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, pfriemenförmig. — Das Bruststück mit Seitenzähnen. — Das Schildchen mit zwei aufsteigenden Zähnen.

XXXI. Dornfliege (*Oxycera*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig mit einer Endborste. — Das Schildchen zweizählig.

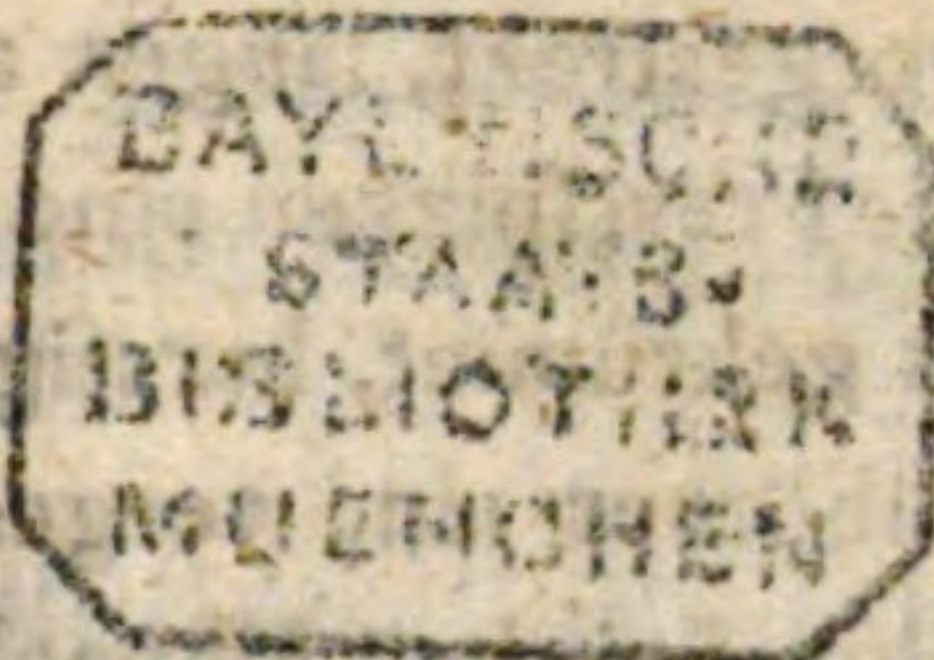
XXXII. Plattfliege (*Nemotelus*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, zugespitzt. — Das Schildchen unbewafnet. — Die Flügel aufliegend.

XXXIII. Metallfliege (*Sargus*). Die Fühlh. vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite zusammengedrückt; das dritte linsenförmig, mit einer Endborste. — Der Kopf halbkuglig. — Die Flügel aufliegend.

XXXIV. Kugelfliege (*Pachygaster*). Die Fühlh. zweigliedrig: das erste klein, becherförmig; das zweite linsenförmig, mit einer Endborste. — Der Hinterleib kuglig. — Die Flügel aufliegend.

XXXV. Scheitelhornfliege (*Acrocera*). Die Fühlh. auf dem Scheitel, borstenförmig, an der Wurzel verdickt. — Der Kopf klein. — Der Hinterleib kuglig, groß.

XXXVI. Mundhornfliege (*Henops*). Die Fühlh. am obern Mundrande eingesetzt, klein, borstenförmig, oben verdickt. — Der Kopf klein. — Der Hinterleib kugelförmig, groß.



I. Stechmücke CULEX.

Tab. I. Fig. 1-8.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, fadenförmig, vielgliedrig: bei dem Männchen langhaarig (Fig. 3.); bei dem Weibchen borstig. (Fig. 4.)

Der Rüssel vorgestreckt, lang (Fig. 1. 2. b); mit zwei dreigliedrigen, haarigen Fressspitzen. (Fig. 1. 2. bb)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel mit Schüppchen besetzt. (Fig. 6.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, filiformes, multiarticulatae: maris plumosae; feminae pilosae.

Haustellum porrectum, elongatum; palpis duobus triarticulatis, pilosis.

Ocellis carent.

Alae squamatae.

* * *

Der Kopf (Fig. 1. 2. d) dieser Insekten (die im Deutschen auch Schnaken, französ. *Cousins* heißen) ist klein, fast kugelförmig, und sitzt ziemlich tief am Bruststücke. — Die Nezaugen (Fig. 1. 2. ee) sind nierenförmig, dunkelgrün. Die drei Ozellen auf dem Schei-

tel fehlen. — Der Rüssel ist vorgestreckt, länger als das Bruststück, schuppig, vorn mit einem Knöpfchen (Fig. 1. 2. b). — Die Fressspitzen sind dreigliederig; bei dem Männchen (Fig. 1 cc) länger als der Rüssel, aufwärts gekrümmt, borstig; bei dem Weibchen (Fig. 2 cc und Fig. 5.) kurz, feinhaarig. — Die Fühlhörner sind vorgestreckt, vielgliedrig, fadenförmig, und stehn auf einem breiten Wurzelgliede; bei dem Männchen (Fig. 3.) sind die zwölf untersten Glieder eirund, mit langen Haaren besetzt; die zwei obersten Glieder sind lang, walzenförmig, feinhaarig; an der Wurzel des letztern stehn einige Borsten. Bei dem Weibchen (Fig. 4.) sind die Fühlhörner ebenfalls vierzehngliederig, feinhaarig; die Glieder von gleicher Grösse, an der Wurzel mit Wirtelborsten besetzt. — Das Bruststück ist erhaben, eirund, in den Seiten höckerig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, feinhaarig, achtringelig. — Die Flügel (Fig. 6.) sind schmal; an den Adern und am Hinterrande mit Schüppchen (Fig. 7.) besetzt. Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße sind lang, dünn. — Im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe (Fig. 8.) und die heraus gestreckten Hinterfüße schwanken beständig auf- und abwärts. — Man findet die Stechmücken in niedrigen, sumpfigen und wässrigen Gegenden. Sie kommen vorzüglich des Abends zum Vorschein, da sie uns durch ihren singenden Ton im Fliegen, und die Weibchen durch ihre schmerzhaften Stiche sehr belästigen. Die Larven leben im Wasser, besonders in Sümpfen. Es giebt jährlich mehrere Generationen. Reaumur, Degeer und Kleemann haben ihre Naturgeschichte ausführlich beschrieben.

1. Geringelte Stechmücke *C. annulatus*.

Schwarzbraun; Hinterleib und Füße weiß geringelt; Flügel mit fünf schwärzlichten Punkten. *Nigro-fuscus, abdomine pedibusque albo annulatis, alis punctis quinque nigricantibus.*

Fab. ent. syst. IV. pag. 400, spec. 2: Culex (annulatus) fuscus abdomine pedibusque albo annulatis, alis maculatis.

Gmel. syst. nat. Tom. I. Pars V. pag. 2887, sp. 8.

Schrank ins. austr. sp. 984: Culex (annulatus) niger; abdomine cingulis quinque albis; pedibus albo annulatis.

Das Bruststück ist dunkelbraun mit schwarzbraunen Rückenlinien; der Hinterleib schwarzbraun mit weißen Ringen und auf dem ersten Gliede mit einer weißen Rückenlinie. Die Flügel haben fünf schwärzlichte Punkte. Die Schwingkolben sind schwarz; die Füße schwarz und weiß geringelt. Die Fressspitzen des Männchens sind an der Spitze etwas breit

gedruckt. — Diese Art ist ziemlich selten. Ich habe sie verschiedene male nach beiden Geschlechtern im Herbst auf meinen Zimmer an den Fenstern, und im Frühlinge in Hecken gefangen. — Länge - 4 Linien.

2. Kriechende Stechm. *C. reptans.*

Schwarz; Hinterleib und Füße weiß geringelt; Flügel ungeflekt.
Niger, abdomine pedibusque albo annulatis, alis immaculatis.

Diese Stechmücke gleicht der vorigen. Die Fressspitzen des Männchens haben drei weisse Schillerflecken, und die Haare der Fühlhörner schimmern an der Spitze weiß. Das Bruststück des Männchens ist schwarz, des Weibchens dunkelbraun; der Hinterleib schwarz mit weissen Ringen. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben schwarz; die Schenkel gelblich; die Schienbeine schwarz mit weißer Wurzel; alle Glieder der Fußsohlen schwarz mit weißer Wurzel. — Ich habe das Männchen einige male im Mai in einem Walde gefangen; das Weibchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Achen. Da ich nicht gewiss weiß, ob der *C. reptans* anderer Schriftsteller diese beschriebene Art ist, (denn dieser soll nur Einen weissen Ring an den Füßen haben) so habe ich lieber keine Citate beisetzen wollen. Vielleicht könnte der bei der vorigen Art angeführte *C. annulatus* von Schrank, besser hierher gezogen werden. — Länge - 3 Linien.

3. Schwarzweisse St. *C. leucomelas.*

Schwarz; Hinterleib weiß geringelt; Flügel und Füße ungeflekt.
Ater; abdomine alboannulato; alis pedibusque immaculatis.

Diese Art, die vielleicht nur eine Abänderung der vorigen ist, unterscheidet sich von derselben bloß durch die ganz schwarzen Füße. — Ich fing das Männchen einige male in Gesellschaft der vorigen. — Länge - 3 Linien.

4. Pferde - St. *C. equinus.*

Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt; Stirn und Spitze der Schenkel weiß. *Abdomine fusco alboque annulato, fronte apiceque femorum albis.*

Fabr. ent. syst. p. 402, sp. 10: Culex (equinus) ater abdomine fusco, fronte alba. — Spec. ins. p. 470, sp. 7.

Gmelin syst. nat. p. 2888, sp. 6.

Die Stirn ist weiß; das Bruststück schwarzbraun mit weissen Punkten in der Seite und an der Flügelwurzel mit weißem Längsstrich. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit

weißen Einschnitten. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben weiß; die Füße schwarz mit weißer Schenkelspitze. — Von dieser Stechmücke habe ich nur Einmal ein Weibchen gefangen. — Länge - 3 Linien.

5. Bandirte St. *C. fasciatus*.

Bruststück braun mit schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt; Füße und Fressspitzen rothbraun. *Fuscus, thorace lineis longitudinalibus nigris; abdomine albo fasciato, pedibus palpisque brunneis.*

Die Fressspitzen und Bärte der Fühlhörner sind braun; das Bruststück ist dunkelbraun mit vier schwarzen Längslinien; der Hinterleib dunkelbraun und weiß geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben schmutzig weiß; die Füße braun. — Ich habe nur einmal ein Männchen in einem Walde gefangen. Es unterscheidet sich, außer der Größe, von der folgenden Art besonders durch die einfarbig braunen Fressspitzen. — Länge -- 3 Linien.

6. Geflekte St. *C. maculatus*.

Bruststück braun mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt; Fressspitzen weiß geflekt; Füße braun mit gelben Schenkeln. *Thorace fusco lineis quatuor longitudinalibus nigris; abdomine fusco alboque annulato; palpis albomaculatis; pedibus fuscis femoribus luteis.*

Die Bärte der Fühlhörner sind braun; die Fressspitzen schwarz mit drei weißen Flecken; das Bruststück ist nussbraun mit vier schwarzen Längslinien; der Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelblichweiß; die Füße braun mit gelben Schenkeln. — Es befindet sich von dieser Art ein Männchen in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - 5½ Linien.

7. Kolbenträgende St. *C. claviger*.

Gelbbraun; Seiten des Bruststückes und Einschnitte des Hinterleibes dunkelbraun; Fressspitzen des Männchens keulförmig. *Rufus; thorace lateribus incisurisque abdominis obscure-fuscis; palpis maris claviformibus. (Tab. I. Fig. 8.)*

Die Bärte an den Fühlhörnern des Männchens sind grau; die Fressspitzen nussbraun; das erste Glied derselben ist (an meinen Exemplaren) nackt, die zwei andern erweitert, keul-

förmig, haarig. Der Augenring ist weiß; das Bruststück des Männchens aschgrau, des Weibchens gelbbraun; beide führen an den Seiten desselben einen dunkelbraunen Längsstreif, und von der Wurzel an ziehn sich über die Mitte drei dunkelbraune Längslinien, die am Schildchen zusammen fließen. Der Hinterleib ist gelbbraun mit dunkeln Einschnitten. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelblich-weiß; die Füße braun mit schmutzig-gelben Schenkeln. — Ich habe diese Stechmücke oft nach beiden Geschlechtern im Mai, in einem sumpfigen Walde gefangen. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

8. Braune St. *C. bifurcatus*.

Dunkelbraun; Flügel mit fünf braunen Punkten. *Fuscus; alis punctis quinque fuscis*.

Fabr. ent. syst. pag. 401, sp. 3. Culex (trifurcatus) fuscus, thorace sublineato. —

Spec. ins. pag. 469, sp. 2. Culex bifurcatus.

Gmelin syst. nat. pag. 2887, sp. 3.

Schrank ins. austr. sp. 982.

Das Bruststück ist nussbraun mit einem schwarzbraunen Seitenstreif und zwei dunkeln Längslinien über den Rücken. Hinterleib, Schwingkolben und Füße sind dunkelbraun. Die Flügel führen fünf braune Punkte. Die Rüsselscheide des Weibchens ist zweispaltig; das nämliche findet auch bei der vorigen Art Statt. — Ich fing diese Art verschiedene male im Frühling; es waren aber alle Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

9. Gemeine Stechm. *C. pipiens*.

Hinterleib aschgrau und braun geringelt; Flügel ungeflekt. *Abdomine cinereo fuscoque annulato, alis immaculatis*.

Fabr. ent. syst. pag. 400, sp. 1. Culex (pipiens) cinereus abdomine annulis fuscis octo. — Spec. ins. pag. 469, sp. 1.

Gmel. syst. nat. pag. 2886, sp. 1.

Degeer ins. Tab. 17.

Schrank ins. austr. sp. 980.

Brahm Insektenkal. Nr. 594.

Herbst gemeinnützige Naturg. des Thierr. VIII. Tab. 343. (Ins. LXVIII).

Diese Art ist die gemeinste Stechmücke, und in ganz Europa zu Hause. Das Bruststück ist braun mit einigen dunkeln Längslinien auf dem Rücken; der Hinterleib aschgrau und braun geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; Schwingkolben und Füße braun: letztere

an den Gelenken blasser. Die Fühlhörner des Männchens haben braune Haare, und die beiden vordersten Glieder der Fressspitzen sind langhaarig. — Man findet die Larven, besonders im Frühling in stehenden und sumpfigen Gewässern sehr häufig. Die Mücke ist in den nördlichen Gegenden eine wahre Plage für die Einwohner, die sich durch Rauch dagegen zu schützen suchen. Ob die Moskitos der heißen Zone eine Abart, oder eigene, von dieser verschiedene Art sind, kann ich nicht entscheiden; eben so wenig ob alle von Fabricius und Gmelin angeführte Schriftsteller die gemeine Stechmücke vor sich gehabt haben; wenigstens scheint die von Kleemann (in seinen Beiträgen zum Röselschen Insektenwerke) beschriebene, und Tab. 15. 16 abgebildete Art, etwas verschieden zu sein, da die Fressspitzen des Männchens nicht so stark behaart sind als an den hiesigen gemeinen Stechmücken. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien.

10. Punktirte St. *C. punctatus*.

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Punkten. *Abdomine cinereo nigropunctato*.

Das Bruststück ist bräunlich-grau mit vier dunkeln Längslinien; der Hinterleib aschgrau mit zwei Reihen länglicher schwarzer Punkte auf dem Rücken, die bei dem Männchen länger und spizziger sind als bei dem Weibchen. Die Fühlhörner des Männchens haben bräunliche Haare. Die Füße sind braun, die Schenkel gelblich, Schwingkolben gelblich-weiß; die Flügel ungeflekt. — Ich fing die Weibchen vor vielen Jahren im Herzogthum Berg, in einer Torfgegend; das Männchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 4 Linien.

11. Gelbbraune St. *C. luteus*.

Gelbbraun; Fußsohlen dunkelbraun. *Luteo-fuscus, tarsi fuscis*.

Bruststück, Hinterleib, Schwingkolben und Füße sind gelbbraun; nur die Fußsohlen dunkelbraun; die Flügel ungeflekt. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 2½ Linien.

Z u s ä t z e:

a) Floh - Stechm. *C. pulicaris*.

Braun; die Flügel weiß mit drei dunkeln Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 402, sp. 7. Culex (pulicaris) fuscus alis albis: maculis tribus obscuris. — Spec. ins. pag. 470, sp. 4.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 4.

b) Zahnschenklige St. *C. morio*.

Schwarz mit weissen Flügeln; die Schenkel der Hinterfüsse keulförmig, sägezähnig.

Fabr. ent. syst. pag. 402, sp. 9. Culex (morio) ater, alis albis, femoribus posticis clavatis, serratis. — Spec. ins. pag. 470, sp. 6.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 11.

Diese Art, die in England gefangen wurde, ist grösser als die vorige (*Cul. pulicaris*), ganz schwarz, glänzend, mit gebüschelten Fühlhörnern. Die Vorderschenkel sind an der Wurzel bloss; die Schenkel der Hinterfüsse verlängert, keulförmig, sägezähnig.

c) Gebrämte St. *C. ciliaris*.

Muschelbraun; die Flügel gebrämt.

Gmel. syst. nat. pag. 2887, sp. 2. Culex (ciliaris) fusco-testaceus alis ciliatis.

Schrank ins. austr. sp. 981.

Sie ist selten, der gemeinen Stechmücke ähnlich, aber nur halb so gross. Die schwarzen Fühlhörner sind wirtelhaarig, der Hinterleib ist bräunlich.

d) Gescheckte St. *C. variegatus*.

Aschgrau; die Füsse weiss und schwarz gescheckt.

Schrank ins. austr. sp. 983. Culex (variegatus) cinereus, pedibus albo nigroque variis.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 12.

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner mit Wirtelhaaren besetzt; das Bruststück hat kurze, rothfarbige Haare; der Hinterleib ist aschgrau; die Füsse sind schwarz und weiss geringelt: die Flügel am Vorderrande rostfarbig, am Hinterrande gebrämt; die Schwingkolben schwarz. Sie wurde zu Wien im Augarten gefangen.

e) Gelbliche St. *C. lutescens*.

Gelb; die Flügel glasartig mit gelblicher Randader.

Fabr. ent. syst. pag. 491, sp. 4. Culex (lutescens) flavus, alis hyalinis: costa flavescens. — Spec. ins. pag. 470, sp. 3.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 9.

Ganz gelb; an der Spitze des Rüssels steht ein schwarzer Punkt. Sie wurde bei Kopenhagen gefangen.

f) Dung - Stechmücke *Culex stercoreus*.

Muschelbraun; die Flügel netzförmig; das Bruststück mit Einer, der Hinterleib mit drei schwarzen Linien.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 7. *Culex* (stercoreus) *testaceus*, *alis reticulatis*, *linea thoracis tribusque abdominis nigricantibus*.

Diese Art, deren nur Linnée erwähnt, soll sich auf dem Viehdünger aufhalten. Sie scheint ein noch räthselhaftes Geschöpf, oder vielleicht gar eine Schnepfenfliege (*Empis*) zu sein.

II. Büschelhornmücke CORETHRA.

Tab. I. Fig. 9-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, vierzehngliedrig; bei dem Männchen büschelweise mit langen Haaren besetzt (Fig. 9.); bei dem Weibchen kurzhaarig. (Fig. 10.)

Die Flügel haarig, aufliegend. (Fig. 11, 12.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, quatuordecimarticulatae: maris fasciculatim plumosae; feminae pilosae.

Alae pilosae, incumbentes.

I. Weissseitige B. *C. lateralis*.

Bruststück rostfarbig mit weissen Seiten. *Thorace ferrugineo lateribus albis*. (Fig. 12.)

Das Maul ist in eine kurze, oben haarige Schnauze verlängert. Die Fühlhörner, die auf einem tellerförmigen Grundgliede stehen, sind vierzehngliedrig; das erste Glied fast walzenförmig, nackt; die folgenden elf sind eiförmig, bei dem Männchen (Fig. 9.) mit langen Haaren besetzt, die wie Büschel erscheinen, bei genauer Betrachtung aber um die Mitte der Glieder wirtelförmig gestellt sind; bei dem Weibchen (Fig. 10.) sind nur wenige und kürzere Haare; die zwei letzten Glieder sind langgezogen. Das Bruststück ist erhaben, eiförmig, vorn über den Kopf etwas hervorgezogen; auf dem Rücken rostfarbig ins Grüne, an den

Seiten und unten weiß. Der Hinterleib hat die Farbe des Bruststückes, nur blasser; er ist lang, haarig, und gleicht völlig der folgenden Gattung. Die Flügel (Fig. 11.) gleichen denen der Stehmücke; sie sind aber nur am Rande mit Schüppchen besetzt, die sehr schmal sind (Fig. 13.), an den Adern sind sie haarig. Die Schwingkolben sind weiß; die Füße gelblich; die Sohlenglieder nicht verlängert. Im Ruhestande liegen die Flügel auf dem Leibe. — Ich fing diese Mücke zuerst im Mai des Jahres 1802 in einem Walde an den Ufern eines grossen Weihers, ziemlich zahlreich. Sie macht zwischen der vorigen und folgenden Gattung ein schönes Verbindungsglied aus. — Länge . 3 Linien.

Z u s ä z z e:

a) Braune B. *Cor. culiciformis*.

Braun; Hinterleib und Füße grau.

Degeer ins. VI. Tipula (culiciformis) sp. 16. Fusca, 'antennis filiformibus' maris plumosis, abdomine pedibusque griseis, costis alarum hirtis. Tab. 23. fig. 3-12.

Degeer fand die Larven im Mai in Sümpfen, die den Larven der Stehmücken ungleich ähnlich sahen, aber nicht wie diese, eine vertikale, sondern eine horizontale Stellung hatten. Auch die Nymphen sahen denen der Stehmücken ähnlich und konnten ebenfalls schwimmen. Die Verwandlung erfolgte nach acht Tagen. — Man sehe Beschreibung und Abbildung im Degeerischen Werke nach.

b) Höckerige B. *Cor. gibba*.

Grün; das Bruststück höckerig, vorstehend; die Flügel weiß mit brauner Binde.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 54. Tipula (gibba) viridis, thorace gibbo, antice producto, alis albis: fascia fusca.

Klein, blaß; die Fühlhörner quirlförmig-haarig; das Bruststück grün, höckerig, vorn verlängert, stumpf, bleich, den Kopf dekkend; der Hinterleib grün, an den Einschnitten blaß, am After mit schwarzen Strichen; die Füße blaß: Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienbeine schwärzlich. — Bei Halle in Sachsen.

Vielleicht könnten *Tipula pilicornis, fasciculata, pallida, plumicornis* und *flabellicornis* auch hieher gezogen werden; man sehe hinten die Zusätze zu den Gattungen *Chironomus, Tanypus* &c.

III. Zukfufsmücke *CHIRONOMUS*.

Tab. I. Fig. 14 - 19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, fadenförmig; bei dem Männchen vielgliedrig, langhaarig (Fig. 14.); bei dem Weibchen sechsgliedrig borstig. (Fig. 15.)

Die Vorderfüsse vorgestreckt mit langen Sohlen. (Fig. 17.)

Die Flügel dachförmig, parallel. (Fig. 18. 19.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, filiformes; maris multiarticulatae, plumosae; feminae sexarticulatae, pilosae.

Pedes antici porrecti, tarsis elongatis.

Alae deflexae.

Die hierhin gehörigen Insekten gleichen den vorigen sehr, allein ihre Fühlhörner sind von ganz anderer Bildung. Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, vorn flach, mit einer erhöhten Linie zwischen den Fühlhörnern. — Die Nezaugen (Fig. 16 aa) sind mondförmig, unten breiter, auf dem Scheitel durch zwei Wulste getrennt, und meistens dunkelgrün. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner stehen fast mitten vor dem Kopfe, auf einem grossen, scheibenförmigen Grundgliede. Sie sind bei beiden Geschlechtern von sehr verschiedener Bildung. Bei dem Männchen (Fig. 14.) sind sie fadenförmig, mit langen Haaren kegelförmig dicht besetzt; das unterste Glied ist walzenförmig, die folgenden eilf kugelförmig *), das letzte lang, walzenförmig, oben allmählig dünner, und scheint aus sehr vielen Gliedern, die ganz dicht auf einander geschoben sind, zu bestehn. Bei dem Weibchen (Fig. 15.) ist das erste Glied walzenförmig; die vier folgenden länglich rund, oder auch birnförmig, mit Wirtelborsten besetzt; das sechste ist walzenförmig, feinhaarig. — Das Bruststück ist eiförmig; auf dem Rücken mit drei länglichen, meist dunkler gefärbten Bükeln. Das Schildchen ist schmal, mit einem untergelegten Wulste. — Der Hinterleib ist lang, dünn, walzenförmig, feinhaarig.

*) Diese Glieder lassen sich wegen der vielen Haare nicht gut bemerken; um sie deutlich zu sehen, muß man diese zuerst mit einem scharfen Federmesser wegschneiden.

rig; bei dem Männchen hinten flacher, der letzte Ring stärker abgesetzt, mit zwei Haken am After; bei dem Weibchen hinten runder. — Die Flügel (Fig. 18.) sind schmal, kürzer als der Hinterleib, im Ruhestande parallel - dachförmig. (Fig. 19.) Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße sind lang, dünn; die Sohlenglieder der Vorderfüße (Fig. 17.) sind lang, besonders ist das erste länger als das Schienbein; im Sitzen sind die Vorderfüße vorgestreckt und in einer immerwährenden zuckenden Bewegung. — Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch, in Hecken, Gebüsch, Wiesen und an Wassergestaden sehr häufig. Bei heiterm Wetter tanzen sie des Abends schaarenweise in der Luft. Die Larven der meisten wohnen im Wasser, einige auch im Dünger. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bearbeitet.

1. Meergrüne Z. *Ch. plumosus*.

Meergrün; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel weiß mit schwarzem Mittelpunkte. *Virescens, abdomine nigroannulato; alis albis: puncto nigro medio notatis.* (Tab. I. fig. 19.)

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 43. Tipula (plumosa) thorace virescente, alis albis: puncto fusco, antennis plumosis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 31. (Hier müssen die Citate aus Degeer, Réaumur und Frisch weggestrichen werden. Der erste beschreibt die folgende Art; der zweite eine Art mit drei braunen Flecken auf den Flügeln, die vermuthlich zur folgenden Gattung gehört, und letzterer eine schwarze Art mit weißen Ringen am Hinterleibe.)

Gmelin syst. nat. pag. 2820, sp. 26. (Auch hier gilt vorige Anmerkung.)

Schrank ins. austr. sp. 866.

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststück ist meergrün mit drei dunkelgrünen Rückenflecken; der Hinterleib schwarzgrün mit meergrünen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig weiß mit schwarzem Mittelpunkte; die Füße gelbgrün mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüße des Männchens nach außen gebartet. — Man findet diese Art bereits im März, und eine zweite Generation im Mai, an Weihern, an einigen Orten sehr häufig, an andern hingegen gar nicht. Ich fand sie bei Burtscheid (nahe bei Achen) am warmen Weiher in Menge. Die Larve lebt im Wasser. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 6 Linien.

2. Geringelte Z. *Ch. annulatus*.

Aschgrau; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel glasartig mit schwarzem Mittelpunkte. *Cinereus; abdomine nigroannulato; alis hyalinis: puncto nigro medio notatis.*

Degeer ins. Tipula (annularia) sp. 18. Griseo-fusca, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine fasciis nigris; alis hyalinis, puncto nigro. Tab. 19. fig. 14. 15. (Das Citat aus Linnée gehört zur vorigen Art.)

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststück ist aschgrau mit drei braunen Rückenflecken. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit aschgrauen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig und mit schwarzem Mittelpunkte; die Füße braun mit gelber Wurzel der Schenkel, die vordern Fußsohlen des Männchens gebartet. — Man findet sie im Mai und Junius an Wassergestaden, wiewohl selten. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 4 Linien.

3. Wiesengrüne Z. *Ch. prasinus*.

Wiesengrün; Hinterleib schwarzpunktirt; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Prasinus; abdomine nigropunctato; alis puncto nigro medio notatis.*

Lebhaft wiesengrün. Auf dem etwas blassern Bruststücke liegen drei dunkelgrüne Flecke. Der Hinterleib hat schwärzliche Querbinden und in jeder drei schwarze Punkte in einer Reihe; nach dem After zu verlöschen die Binden allmählig und die Punkte werden zu Linien; der letzte Ring ist ungeflekt. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte; die Füße grün mit schwärzlichen Gelenken; die vordern Fußsohlen des Männchens sind gebartet. — Ich habe diese seltene Art einige male im Mai und Junius gefangen. — Länge des ♂ - 7 bis 8 Linien; des ♀ - 7 Linien.

4. Weißgrüne Z. *Ch. pallens*.

Bruststück weißgrün; Flügel ohne schwarzen Mittelpunkt. *Thorace albo-viridi; alis hyalinis impunctatis.*

Das Bruststück ist weißgrün mit drei, nur wenig dunkler grünen Flecken; der Hinterleib braun mit hellen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, ohne schwarzen Mittelpunkt; die Füße gelbgrün mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüße des Männchens gebartet. Man findet sie im Mai und Junius häufig an Wassergestaden. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3½ Linien.

5. Frühlings - Z. *Ch. vernalis*.

Bruststük gelbgrün mit drei schwarzen Rückenflecken; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Thorace flavo-viridi: maculis tribus nigris; alis hyalinis: puncto nigro medio notatis.*

Das Bruststük ist licht-gelbgrün mit drei schwarzen Rückenflecken, von welchen der mittelste gespalten ist; der Hinterleib schwarzgrün mit hellgrünen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, mit einem feinen schwarzen Mittelpunkte; die Füße gelblich mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüße des Männchens ungebartet. — Man findet diese Art bereits im März sehr häufig an Wassergestaden; eine zweite Generazion erscheint im Mai und Junius. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - $4\frac{1}{2}$ Linien.

Anmerkung. Ich vermuthe, daß diese fünf Arten von vielen Entomologen nur für Eine sind gehalten worden; wenigstens paßt die Beschreibung, die Linné, Fabricius und Schrank von ihrer *Tipula plumosa* geben, auch auf die dritte und fünfte Art. Sie sind aber gewiß verschieden, da ich sie alle nach beiden Geschlechtern gefangen habe.

6. Ufer - Zukf. *Ch. riparius*.

Bruststük mit drei braunen Längsstreifen; Hinterleib schwarzbraun mit gelblichen (♂) oder weissen (♀) Einschnitten. *Thorace striis tribus fuscis; abdomine fusco-nigro, incisuris luteis (♂) aut albis (♀).*

Die Fühlhörner des Männchens sind braun; das Bruststük gelbbraun mit drei dunkelbraunen Längsstreifen, von welchen der mittelste getheilt ist; der Hinterleib ist schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten. Das Weibchen hat ein aschgraues Bruststük mit drei schwarzbraunen Rückenstreifen; der mittelste ist durch eine feine graue Linie getheilt, und die Seitenstreifen laufen nicht weit von der Wurzel schief gegen den mittelsten hin; das Schildchen ist aschgrau; der Hinterleib schwarzbraun mit weissen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig mit feinem schwarzem Mittelpunkte; bei dem Männchen die Adern grau. Die Schwingkolben sind weißlich; die Füße gelb; die letzten Sohlenglieder braun. — Ich habe diese Art häufig im Mai an Wassergestaden gefangen. — Länge - 3 Linien.

7. Singende Z. *Ch. cantans*.

Hellgrün; Bruststük und After schwarz. *Viridis; thorace anoque nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 67. Tipula (cantans) fusca, abdominis basi pedibusque virescentibus, alis albis immaculatis, antennis fasciculatis.

Degeer ins. Tipula (pedella) sp. 17. Nigra, antennis filiformibus plumosis, abdomine viridi apice nigro, alis hyalinis, pedibus griseis nigro-maculatis. Tab. 19. fig. 12. 13.

Die Fühlhörner sind hellgrün. Das Bruststück ist hellgrün mit drei zusammengefloßenen schwarzen Rückenflecken; der Hinterleib ist lebhaft hellgrün: die drei letzten Ringe sind schwarz. Die Füße sind grün mit schwarzbraunen Gelenken; die Flügel glasartig, ungeflekt. — Man findet dieses niedliche Insekt im Mai und späterhin an Wassergestaden, und in den daran stoßenden Wiesen und Gebüsch nicht selten. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3 Linien.

8. Grünliche Z. *Ch. viridulus.*

Hellgrün; Füße grün mit schwärzlichen Gelenken; Flügel ungeflekt. *Viridis; pedibus viridibus: geniculis nigricantibus; alis immaculatis.*

Fabr. syst. ent. pag. 247, sp. 66. Tipula (viridula) viridis, antennis verticillato-pilosis, pedibus pallidis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 47.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 35.

Ganz hellgrün, nur das Bruststück führet drei schmale, etwas dunkler grüne Rückenflecke, und die Fußgelenke sind schwärzlich. Die Flügel sind ungeflekt. — Man findet sie an den nämlichen Orten wie die vorige. Sie muß mit *Tanypus viridis* nicht verwechselt werden. — Länge - 3 Linien.

9. Strand - Zukf. *Ch. littoralis.*

Hellgrün; Füße und Flügel ungeflekt. *Viridis, pedibus alisque immaculatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 62. Tipula (littoralis) virescens, alis immaculatis, pedibus anticis longissimis. (Das Citat aus Réaumur muß hier weggestrichen werden; es gehört zur *Tipula crystallina Degeeri.*) — *Spec. ins. pag. 408, sp. 43.* (Vorige Bemerkung gilt auch hier.)

Gmel. syst. nat. pag. 2820, sp. 27. (Auch hier gilt vorige Bemerkung.)

Schrank ins. austr. sp. 874.

Ganz hellgrün mit ungeflekten Flügeln und Füßen, und schwarzen Augen. — Man findet sie im Mai an Wassergestaden. — Länge - 1 Linie.

10. Kleine Zukf. *Ch. pusillus.*

Hellgrün; Bruststück mit drei schwarzen Rückenflecken. *Viridis; thorace maculis tribus dorsalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 70. Tipula (pusilla) viridis, thorace tergo maculis tribus nigris, antennis maris plumosis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 48.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 37.

Außer den drei schwarzbraunen Rückenflecken des Bruststücks ist diese Art ganz hellgrün. — Man findet sie in Gesellschaft der vorigen Arten, nicht selten. — Länge 1 Linie.

11. Zweibindige Z. *Ch. tremulus.*

Hinterleib schwarz mit gelber Wurzel; Füße schwarz mit zwei weissen Binden. *Abdomine nigro basi flavo; pedibus nigris: fasciis duabus albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 48. Tipula (tremula) pedibus anticis longissimis motatorius nigris, annulis albis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 37.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 31.

Das Bruststück ist gelb mit drei, hinten in einander geflossenen, schwarzen Rückenflecken; das Schildchen schwarz; der Hinterleib schwarz: die beiden ersten Ringe sind gelb. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben weisslich; die Schenkel schwarz, die Schienbeine weiss mit schwarzer Spitze, die Fusssohlen schwarz mit einer weissen Mittelbinde. — Man findet diese Art nicht selten, an den nämlichen Orten, wie die vorigen. — Länge des ♂ - $1\frac{3}{4}$ Linie; des ♀ - $1\frac{1}{4}$ Linie.

12. Schwarzbandirte Z. *Ch. motitatrix.*

Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden; Füße schwarz: Schienbeine mit weisser Binde. *Abdomine flavo: fasciis nigris; pedibus nigris: tibiis fascia alba.*

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 44. Tipula (motitatrix) pedibus anticis maximis motatorius: annulo albo. — Spec. ins. pag. 406, sp. 31.

Gmelin syst. nat. pag. 2821, sp. 29.

Schrank ins. austr. sp. 872.

Diese Art ist der vorigen ähnlich. Das Männchen hat weisslichimmernde Haare an den Fühlhörnern. Das Bruststück ist gelb mit drei schwarzen Rückenlinien; der Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden, von welchen die hintersten in einander fließen; der After ist

weiß; bei dem Weibchen hat der gelbe Hinterleib nur schwarze Querlinien. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füße schwarz: Wurzel der Schenkel weiß und die Schienbeine mit weißer Binde. Bisweilen fällt die gelbe Farbe ins grünliche. — Man findet diese, nicht sehr gemeine Art, vorzüglich auf den Blumen des Bärenklaues (*Heract. sphondylium*). — Länge des ♂ - $1\frac{1}{4}$ Linie; des ♀ - 1 Linie.

13. Weißfüßige Zukf. *Ch. vibratorius*.

Hinterleib schwarz mit gelber Querbinde; Füße weiß mit schwarzen Gelenken: Sohlen der Vorderfüße schwarz. *Abdomine nigro fascia flava; pedibus albis geniculis nigris. tarsiis anticis nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 50. Tipula (vibratoria) pedibus anticis maximis motatoriis apice albis? (Diese Beschreibung stimmt nicht völlig mit meinen Exemplaren überein). — *Spec. ins. pag. 401, sp. 37.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 30. Tipula vibratoria?

Auch diese Art sieht den beiden vorigen sehr ähnlich. Das Bruststück ist gelb mit drei schwarzen Rückenlinien; das Schildchen schwarz. Der schwarze Hinterleib führet in der Mitte eine breite gelbe Querbinde; der After des Männchens ist gelbweiß. Die Flügel sind glasartig ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füße weiß mit schwarzen Gelenken: die Sohlen der vordern sind ganz schwarz. — Man findet diese ziemlich seltene Art an gleichen Stellen wie die vorigen. — Länge des ♂ - $1\frac{1}{4}$ Linie; des ♀ - 1 Linie.

14. Weißbandirte Z. *Ch. fasciatus*.

Schwarzbraun; das erste Glied der Fußsohlen und die Schwingkolben weiß. *Nigro-fuscus; articulo primo tarsorum halteribusque albis.*

Bruststück und Hinterleib sind schwarzbraun; die Schwingkolben weiß; die Füße schwarz: das erste Glied der Fußsohlen ist weiß. Die Flügel haben einen blassen bräunlich-grauen Anstrich. — Ich habe das Männchen auf den Blüten des Bärenklaues (*Heract. sphondylium*) gefangen; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

15. Weißschienige Z. *Ch. tibialis*.

Schwarz; Schwingkolben und Flügel weiß; Schienbeine mit weißer Binde. *Niger; halteribus alisque albis; tibiis fascia alba.*

Sie gleicht der vorigen Art. Bruststück und Hinterleib sind schwarz; letzterer ist an den Einschnitten blafs. Die Fühlhörner des Männchens haben schwarzbraune Haare.

Schwingkolben und Flügel sind weiß; die Füße schwarz: die Schienbeine führen eine breite weiße Binde; die Fußsohlen fallen ins Braune. — Ich habe nur einmal das Männchen gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

16. Weißsohlige Z. *Ch. annularis*.

Schwarz; erstes Sohlenglied der Vorderfüße weiß. *Niger, tarsorum anticorum articulo primo albo.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen und folgenden dadurch, daß das erste Sohlenglied der Vorderfüße weiß ist; die Mittel- und Hinterfüße sind ganz schwarz. Die Haare an den Fühlhörnern des Männchens sind schwarzbraun; die Schwingkolben weiß; die Flügel grauadrig. — Ich habe sie nach beiden Geschlechtern im Mai und Junius nicht selten an Wassergestaden gefangen. — Länge des ♂ - $2\frac{1}{4}$ Linie; des ♀ - $1\frac{3}{4}$ Linie.

17. Weißbärtige Z. *Ch. leucopogon*.

Schwarz; Füße braun; Fühlhörner (des ♂) weißbärtig. *Niger, pedibus fuscis; antennis (maris) albo plumosis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben weiße Haare; Bruststück und Hinterleib sind schwarz, die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelblich und die Füße braun. — Ich fing von dieser Art das Männchen einige male im Julius. — Länge - 1 Linie.

Eine Abänderung, die ich um die nämliche Jahrszeit fing, hatte gelbbraune Füße mit schwärzlichen Schenkeln und Gelenken; es war ebenfalls ein Männchen und $1\frac{1}{2}$ Linie lang, zeigte aber keine weitere Verschiedenheit.

18. Schneeflügige Z. *Ch. chiopterus*.

Tiefschwarz; Flügel schneeweiß; Schwingkolben schwarz. *Ater; alis niveis; halteribus nigris.*

Degeer ins. Tipula (stercoraria) sp. 22. Nigra, antennis filiformibus maris plumosis, alis niveis totis. Tab. 22. fig. 14-20; Tab. 23. fig. 1.

Fühlhörner, Bruststück, Hinterleib, Schwingkolben und Füße sind kohlschwarz; nur die Flügel allein sind schneeweiß-glasartig. — Degeer fand die schlangenförmigen Larven im Mist. Die Mücke findet man von Frühlings bis zum späten Herbst sehr häufig, besonders auf den Blüten des Bärenklaues (*Heract. sphondylium*) und des Epheus (*Hedera helix*). — Länge des ♂ - $1\frac{1}{4}$ Linie; des ♀ - 1 Linie.

19. Schwarze Zukf. *Ch. carbonarius.*

Schwarz; Flügel glasartig; Schwingkolben weifs. *Ater, alis hyalinis; halteribus niveis.*

Aufser der Grösse, unterscheidet sich diese Art von der vorigen besonders durch die schneeweissen Schwingkolben. Die Flügel sind glasartig, die Adern am Vorderrande gelbbraun. Die Fühlhörner des Männchens sind braunhaarig. — Ich habe sie häufig im Herbste auf den Blüten des Epheues (*Hedera helix*) gefangen. — Länge des ♂ - $2\frac{1}{2}$ Linien; des ♀ - 2 Linien.

20. Dunkelbraune Z. *Ch. obscurus.*

Kastanienbraun; Flügel glasartig. *Castaneus; alis hyalinis.*

Ganz dunkelbraun; nur die Wurzel der Schenkel ist hellbraun. Das Bruststück hat drei schwarzbraune Rückenflecke. Die Flügel sind glasartig. — Man findet sie bereits im März, und späterhin ziemlich häufig. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - $3\frac{1}{2}$ Linien.

21. Graufüglige Z. *Ch. fuscus.*

Schwarzbraun; Flügel aschgrau; Schwingkolben braun. *Nigro-fuscus, alis cinereis; halteribus fuscis.*

Die Fühlhörner des Männchens sind kastanienbraun, haarig. Bruststück, Hinterleib, Schwingkolben und Füße sind schwarzbraun; die Flügel aschgrau und (unter dem Mikroskop) sehr haarig. — Man trifft diese Art sehr häufig im Herbste auf den Blumen des Epheues an. — Länge des ♂ - $2\frac{1}{2}$ Linien; des ♀ - 2 Linien.

22. Wolkige Z. *Ch. nubeculosus.*

Dunkelgrau; Bruststück mit braunen Rückenstrichen; Flügel mit blafsgrauen Wolken; Füße gelb. *Fusco-cinereus; thorace lineis dorsalibus fuscis; alis cinereo-nebulosis; pedibus luteis.*

Die Grundfarbe dieser Art ist dunkelgrau; das Bruststück hat drei dunkelbraune Rückenstriche und der Hinterleib gleichfarbige Ringe; Schwingkolben und Füße sind gelb; die Flügel haben blafsgraue wolkige Flecke. — Im Herbst auf den Blumen des Epheues. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - $2\frac{1}{2}$ Linien.

23. Gescheckte Zukf. *Ch. histrio*.

Hinterleib schwarz mit weissen Einschnitten; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauen Wolken; Füfse schwarz und weiss gescheckt. *Abdomine nigro incisuris albis; alis puncto nigro nubeculisque cinereis; pedibus nigro alboque variis.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 51: Tipula (histrio) pedibus- anticis motatoriis, abdomine atro alboannulato; alis albis: puncto medio nigro.

Das Bruststück ist aschgrau mit drei schwarzen Rückenflecken; der Hinterleib schwarz mit weissen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte und drei aschfarbigen Flecken: einer an der Spitze und zwei am Hinterrande; die Schwingkolben sind weiss. Die Schenkel sind schwarz vor der Spitze mit einem weissen Ringe; die Schienbeine weiss mit schwarzer Spitze und gleichfarbigem Ringe; die Fusssohlen weiss mit schwarzen Gelenken. — Diese Art ist selten; ich fing nur einmal das Weibchen; das Männchen sahe ich in der grossen Sammlung des Herrn Baumbauer in Achen. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3 Linien.

24. Vielringlige Z. *Ch. monilis*.

Hinterleib weiss mit schwarzem After; Füfse weiss mit neun schwarzen Ringen. *Abdomine albo, ano nigro; pedibus albis: annulis novem nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 63. Tipula (monilis) pedibus albis: annulis novem nigris; alis albis cinereoque variis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 44.

Gmel. syst. nat. pag. 2820, sp. 33.

Das Bruststück ist schwärzlich mit drei schwarzen Rückenflecken; der Hinterleib weiss: die drei letzten Ringe schwärzlich. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte und grau gefärbten Adern am Hinterrande; die Schwingkolben weiss. Die Füfse sind weiss; die Schenkel haben vor der Spitze einen schwarzen Ring; die Schienbeine sind mit zwei schwarzen Ringen geziert; die Gelenke der Fusssohlen sind schwarz, das erste Sohlenglied hat ausserdem noch einen schwarzen Ring. — Von dieser Art habe ich nur einmal ein Männchen gefangen. — Länge - 2 Linien.

IV. Streckfußmücke TANYPUS.

Tab. I. Fig. 20-23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, vierzehngliedrig; bei dem Männchen langhaarig (Fig. 20.); bei dem Weibchen knopfig, feinhaarig. (Fig. 21.)

Die Vorderfüsse vorgestreckt.

Die Flügel parallel, dachförmig. (Fig. 22.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, quatuordecimarticulatae: maris plumosae; feminae capitatae, pilosae.

Pedes antici porrecti.

Alae parallellae, deflexae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung sehn den vorhin beschriebenen Zukfußmücken ungleich ähnlich; aber die Fühlhörner der Weibchen haben eine ganz andere Bildung. Der Kopf ist klein, mit dunkelgrünen, nierenförmigen Augen; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner des Männchens sind vierzehngliedrig, und, wie bei der vorigen Gattung, mit langen, feinen Haaren besetzt. Auf der dicken, scheibenförmigen Wurzel sitzen erstlich zwölf kleine, kugelförmige Glieder (Fig. 20.), dann folgt ein langes, walzenförmiges Glied, und zuletzt ein kleines, spizziges Endglied (Fig. 20. a), welches meistens mit dem vorigen nach innen einen stumpfen Winkel macht. Das Weibchen hat knopfige Fühlhörner, die ebenfalls auf einer dicken, scheibenförmigen Wurzel sitzen; dreizehn Glieder sind fast kuglig, feinhaarig; das letzte ist dick, länglich meistens etwas zugespizt. (Fig. 21.) — Das Bruststück ist erhaben, auf dem Rücken (an den mir bekannten Arten) mit Längslinien gezeichnet. — Die Flügel (Fig. 23) sind schmal und ziemlich dicht mit feinen mikroskopischen Haaren besetzt. Im Ruhestande liegen sie parallel-dachförmig auf dem Leibe. — Die Vorderfüsse, die im Sitzen vorgestreckt werden, haben mäfsig lange Sohlenglieder. (Fig. 22.) — Alles Uebrige hat diese Gattung mit der vorigen gemein. — Degeer fand von einer Art die Larven im Wasser. (Siehe den Zusaz.)

1. Wolkige Strekf. *T. nebulosus.*

Flügel braungraugewölkt mit zwei schwarzen Punkten; Füße schwarzbraun; Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb. *Alis fusconebulosis punctis duobus nigris; pedibus fuscis; femoribus tibiisque basi ochraceis.*

Die Fühlhörner des Männchens (das Weibchen kenne ich nicht) sind braunhaarig. Das Bruststück ist grau mit vier schwärzlichen Längslinien, wovon die beiden zur Seite laufenden, unterbrochen sind. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit grauen Einschnitten. Die Flügel sind haarig, braungrau gewölkt, mit zwei schwarzen Punkten, von welchen der eine auf der Mitte, der andere näher nach der Spitze steht. Die Schwingkolben sind weiß; die Füße schwarzbraun: die Wurzel der Schenkel und Schienbeine ist gelb. — Ich habe von dieser Art nur ein einziges Männchen gefangen. — Länge - 4 Linien.

2. Punktirte Strekf. *T. punctatus.*

Hinterleib blass mit brauner Rückenlinie; Flügel graugewölkt mit braunen Randpunkten. *Abdomine pallido linea dorsali fusca; alis cinereo-nebulosis: punctis marginalibus fuscis.*

Das Bruststück ist grau mit schwärzlichen Rückenlinien; der Hinterleib bräunlich-weiß, am After braun, mit abgesetzter braunen Rückenlinie. Die Flügel sind blafsgrau gewölkt, haarig; am Vorderrande mit vier schwärzlichen Punkten; die Schwingkolben weiß; die Füße blafsgelb. — Ich habe diese Art einige male im Mai und Junius an Wassergestaden gefangen. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2½ Linien.

3. Bandirte Str. *T. fasciatus.*

Blafs; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauer Querbinde; Füße bräunlich-gelb. *Pallidus; alis puncto nigro medio notatis fasciaque cinerea; pedibus fusco-luteis.*

Graulich-weiß ins Bräunliche; das Bruststück mit braunen Längslinien; der vorletzte Ring des Hinterleibs graubraun. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt; zwischen diesem und der Spitze liegt eine aschgraue breite Querbinde. Die Schwingkolben sind weißlich; die Füße bräunlich-hellgelb. — Ich habe von dieser Art nur das Männchen gefangen. — Länge - 3 Linien.

Bei einem andern männlichen Exemplare war Bruststück und Hinterleib graubraun, und die Füße gelbbraun. Die Flügel zeigten keine Verschiedenheit. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien.

4. Gegürtelte Str. *T. cinctus*.

Hinterleib braun und weiß geringelt; Flügel braun punktirt; Füße geschekt. *Abdomine fusconigro alboannulato; alis fuscopunctatis; pedibus variegatis.*

Fabr. ent. syst. p. 246, sp. 60: Tipula (cincta) livida, alis maculis tribus marginalibus nigris, abdomine nigro alboannulato. — Spec. ins. p. 407, sp. 41.

Gmelin syst. nat. p. 2820, sp. 28.

Linné syst. nat. Edit. XII. Tipula annulata.

Die Fühlhörner des Männchens sind dunkelbraun-haarig. Das Bruststück ist braun mit vier schwärzlichen Rückenlinien; der Hinterleib dunkelbraun mit gelbweißen Ringen. Die blafsgrauen Flügel sind mit braunen, violet schillernden Punkten bestreuet, von welchen drei bis vier am Vorderrande fast schwarz sind. Die Schwingkolben sind weißlich; die Füße gelblich weiß, mit schwarzen Gelenken. — Man findet sie, jedoch selten, im Sommer an Wassergestaden. Fabricius Beschreibung paßt nicht genau. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2 Linien.

5. Ufer - Str. *T. littoralis*.

Bräunlich-grau; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte; Füße gelb mit schwarzen Gelenken; Schenkel mit einem schwarzen Ringe. *Fusco-cinereus; alis in medio puncto nigro; pedibus luteis geniculis nigris; femoribus annulo nigro.*

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststück ist graubraun mit schwarzbraunen Rückenlinien; der Hinterleib graubraun mit hellgrauen Einschnitten. Die Schwingkolben sind weiß. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt; die Adern sind am Hinterrande aschgrau gefärbt, am Vorderrande steht nahe an der Spitze ein verloschner grauer Flek. Die Füße sind okergelb mit schwarzen Gelenken; die Schenkel haben vor der Spitze einen schwarzen Ring. — Im Sommer an Wassergestaden. — Länge des ♂ - $3\frac{1}{2}$ Linien; des ♀ - $2\frac{2}{3}$ Linien.

6. Tanzende Strekf. *T. choreus*.

Bruststück aschgrau, braun geflekt; Hinterleib braun; Füße rothbraun mit schwarzen Gelenken; Flügel mit schwarzem Punkte. *Thorace cinereo, fuscomaculato; abdomine fusco; pedibus rufis geniculis nigris; alis puncto nigro.*

Das Bruststück ist hellgrau, zu beiden Seiten mit einem abgesetzten rothbraunen Streifen; von der Wurzel bis zur Mitte läuft ein rothbrauner, vorn spizziger Streifen, der hinten eine weißschillernde Erhöhung hat, und von da bis zum Schildchen, in einer rothbraunen Linie fortgesetzt wird. Das rothbraune Schildchen ist grau gerandet. Der schwarzbraune Hinterleib schillert ins Aschgrau. Die Flügel haben graue Adern und auf der Mitte ein kleines, schiefes, schwarzes Strichelchen. Die Schwingkolben sind weiß; die Füße gelbbraun mit dunkeln Gelenken. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarzbraun-haarig; die des Weibchens mit weißschimmerndem Knopfe. — Man findet sie im Mai häufig an Wassergeständen. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - $2\frac{1}{2}$ Linien.

7. Neblige Strekf. *T. nebulosus*.

Hinterleib weiß und braun geringelt; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauen Flekken. *Abdomine albo fuscoque annulato; alis puncto nigro maculisque cinereis.*

Die Fühlhörner des Männchens sind mit dunkelbraunen Haaren besetzt; das Bruststück ist rothbraun mit dunkeln Längslinien; der Hinterleib weiß und braun geringelt; die drei letzten Ringe sind fast ganz braun. Die glasartigen Flügel führen einen schwarzen Mittelpunkt; am Hinterrande und an der Spitze liegen graue Flekke. Die Schwingkolben sind weiß; die Füße blafsbraun; die Spitzen der Schenkel und Schienbeine dunkelbraun. — Ich habe nur einmal ein Männchen gefangen. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

8. Schwarzastrige Str. *T. melanurus*.

Weiß; Bruststück und After schwarzbraun; Flügel ungeflekt. *Albus; thorace anoque nigro-fuscis; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben braune Haare. Das Bruststück ist schwarzbraun; der Hinterleib weiß; die beiden letzten Ringe sind schwarzbraun; die Flügel sind ungeflekt;

Schwingkolben und Füße weiß. — Ich habe das Männchen verschiedene male im Sommer an Wassergestaden gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - $1\frac{2}{3}$ Linien.

9. Wald - Strekf. *T. sylvaticus.*

Bruststück graubraun mit dunkeln Längslinien; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Thorace pallide fuscolineis longitudinalibus obscuris; abdomine nigro-fusco; alis puncto nigro.*

Der Kopf ist hellgrau; das Bruststück lichtgraubraun mit zwei schwarzbraunen Längslinien auf der Mitte, neben denselben ein gleichfarbiger Punkt. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Schwingkolben sind weiß; die Füße braun; die blafsgrauen Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt. — Man findet diese Art im Mai in Gebüsch; das Männchen kenne ich nicht. — Länge des ♀ - 2 Linien.

10. Hain - Strekf. *T. nemorosus.*

Schwarz; Bruststück grau mit braunen Punkten; Flügel ohne Punkt. *Niger; thorace cinereo fuscopunctato; alis impunctatis.*

Das aschgraue Bruststück hat auf dem Rücken vorn drei, hinten zwei braune Punkte. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Flügel sind blafsgrau ohne schwarzen Punkt; an der Spitze (unter dem Mikroskop) stark behaart; an der Wurzel sind die Adern am Vorderrande schwarzbraun. Die Füße sind hellbraun. — Ich fing das Weibchen einige male im Mai auf Gesträuch; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

11. Grüne Strekf. *T. viridis.*

Hellgrün; die Augen schwarz; Flügel ungeflekt. *Viridis; oculis nigris; alis immaculatis.*

Sie ist ganz hellgrün, ungeflekt; die Augen sind schwarz; die Füße und haarigen Flügel ohne Punkte und Flekke. — Man findet sie im Frühling und Sommer nicht selten an Wassergestaden und in den daran stossenden Wiesen und Gebüsch. Sie muß mit *Chironomus littoralis* nicht verwechselt werden. — Länge des ♂ - $2\frac{1}{4}$ Linien; des ♀ - $1\frac{3}{4}$ Linien.

12. Zweifelhafte Strekf. *T. dubius.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit dunkeln Längslinien; Flügel unpunktirt. *Niger; thorace cinereo lineis longitudinalibus obscuris; alis impunctatis.*

Diese Art unterscheidet sich von der zehnten hauptsächlich dadurch, daß die Füße schwarz, und die Fühlhörner nicht knopfförmig sind, das letzte Glied ist aber doch etwas in die Länge gezogen. Die graulichen Flügel sind behaart. — Ich fing das Weibchen im Mai; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 1 Linie.

Z u s a z:

a) Geflekte Strekf. *T. maculatus.*

Aschgrau, schwarzgeflekt; Flügel und Füße weiß, schwarz punktirt.

Degeer ins. Tipula (maculata) sp. 23. Cinerea nigro-maculata antennis clavatis maris plumatis; alis albidis: maculis pallide nigris. Tab. 24. fig. 15-19.

Diese Art hat mit der vierten (*Tanypus cinctus*) viele Aehnlichkeit; doch scheint sie nach der, freilich etwas schlechten Zeichnung zu urtheilen, verschieden zu sein; denn die Füße haben weit mehr schwarze Punkte. Degeer fand die Larven im Mai im Wasser. Sie waren fahlbraun mit vielen dunkelbraunen Flecken besät, hatten vier Füße, von welchen die beiden vordersten auf einem gemeinschaftlichen Stiele standen; die beiden andern befanden sich am After. Am Ende des Maies verwandelten sich die Larven in schwimmende Nymphen, aus welchen nach einigen Tagen die Mücken zum Vorschein kamen.

V. Barthornmücke CERATOPOGON.

Tab. II. Fig. 1 - 6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, dreizehngliedrig: die acht untersten kugelförmig (bei dem Männchen mit einem auswärts stehenden Barte Fig. 1.); die folgenden fast walzenförmig. (Fig. 1. 2.)

Die Füße gleich lang. (Fig. 4. 6.)

Die Flügel parallel-dachförmig. (Fig. 4.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, tredecimarticulatae: articulis octo inferioribus globosis (maris extrorsum barbatis); sequentibus subcylindraceis.

Pedes aequales.

Alae parallelo-deflexae.

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten sehn denen der beiden vorigen sehr ähnlich. — Die Nezaugen sind nierenförmig. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind vorgestreckt, fadenförmig, so lang wie Kopf und Bruststück zusammen, dreizehngliedrig. Sie sitzen auf einem dicken, fast walzenförmigen Wurzelgliede (Fig. 1. 2. a). Die acht ersten Glieder sind entweder kugelförmig oder eirund; bei dem Männchen mit langen Haaren besetzt, welche meistens einen rückwärts stehenden Pinsel bilden (Fig. 1.); die fünf andern Glieder sind entweder länglich rund oder walzenförmig, kurzhaarig. Die Fühlhörner des Weibchens sind von der nämlichen Bildung, wie bei dem Männchen; aber überall kurzhaarig, ohne Haarpinsel. (Fig. 2.) — Das Bruststück ist erhaben, eiförmig. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, — Die Flügel (Fig. 5.) sind schmal, und ziemlich stark mit mikroskopischen Haaren besetzt. Im Ruhestande liegen sie parallel-dachförmig auf dem Leibe. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben sind unbedeckt. — Die Füße sind dünn, alle fast von gleicher Länge. Die Vorderfüße (Fig. 6.) unterscheiden sie von den beiden vorigen Gattungen deutlich; denn bei *Chironomus* ist das erste Sohlenglied viel länger — bei *Tanypus* eben so lang — und bei dieser Gattung kürzer als das Schienbein. — Man findet diese Mücken die ganze schöne Jahreszeit in Hekken, Gebüsch und auf Blumen; vorzüglich auf Schirm-

gewachsen. Ihr Flug ist ziemlich schnell, meist hüpfend oder in engen Zikzaklinien. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

1. Sammetschwarze B. *C. holosericeus*.

Sammetschwarz; die Fühlhörner des Männchens knopfförmig: der Knopf weiß; Flügel und Schwingkolben weiß. *Ater holosericeus; antennis maris capitatis; capitulo albo; alis halteribusque niveis.*

Durch diese Art wird gegenwärtige Gattung mit der vorigen verbunden. Das Männchen ist tief sammetschwarz; das letzte Glied der Fühlhörner ist dicker, von weißer Farbe; der Pinsel derselben ist ebenfalls an der Spitze weiß. Die Flügel sind schneeweiß mit schwärzlichen Randadern; die Schwingkolben weiß; die Füße schwarz. Das Weibchen ist matter schwarz, und die Flügel sind glasartig mit schwärzlichen Randadern. — Ich fing diese seltene Art im Mai im Grase. — Länge - 1 Linie.

2. Gemeine B. *C. communis*.

Schwarz; Schwingkolben schneeweiß; Füße braun. *Ater, halteribus niveis, pedibus piceis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; bei dem Männchen schimmert die Spitze des Bartes ins Silberweiß. Bruststück und Hinterleib sind tiefschwarz; die Füße pechbraun; die Schwingkolben schneeweiß; die Flügeladern am Vorderrande dunkler gefärbt. — Man findet sie im Sommer sehr häufig auf Schirmgewächsen. — Länge des ♂ - $1\frac{1}{4}$ Linie; des ♀ 1 Linie.

3. Blüten - B. *C. floralis*.

Schwarz; Schwingkolben weiß; Wurzel der Schenkel gelb. *Ater, halteribus albis; femoribus basi flavis.*

Der Bart der Fühlhörner des Männchens ist kurz. Bruststück und Hinterleib sind schwarz; die Flügel blafsgrau; die Schwingkolben weiß; die Füße schwarz: Wurzel der Schenkel gelb. — Ich habe sie auf dem Blüten des Bärenklaues gefangen. — Länge des ♂ - $2\frac{1}{4}$ Linien; des ♀ - 2 Linien.

4. Weissflüglige B. *C. leucopterus*.

Schwarz; Schwingkolben und Füße braun; Flügel weiss. *Ater, halteribus pedibusque fuscis; alis albis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben eine weiss schimmernde Bartspitze. — Man findet diese Art, wiewohl selten, im Sommer auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracle. sphondylium*) und anderer Schirmgewächse. — Länge des ♂ - $1\frac{1}{2}$ Linie; des ♀ - 1 Linie.

5. Schwarzbraune B. *C. fuscus*.

Schwarzbraun; Flügel blafsgrau, *Nigro-fuscus, alis pallide cinereis.*

Das ganze Insekt ist schwarzbraun, nur die Flügel allein haben eine blafsgraue Farbe. — Ich fing nur einmal ein Männchen auf den Blüten des Bärenklaues. — Länge - 1 Linie.

6. Sumpf-B. *C. palustris*.

Glänzend schwarz; Füße und Schwingkolben pechbraun; Flügel glasartig mit braunen Randadern. *Ater nitidus; pedibus halteribusque piceis; alis hyalinis nervis marginalibus fuscis.*

Ich habe diese Art öfters im Mai in sumpfigen Waldgegenden im Grase gefunden. — Länge - 2 Linien.

7. Dickschenklige B. *C. femoratus*.

Glänzend schwarz; Schenkel der Hinterfüße keulförmig. *Ater nitidus; femoribus posterioribus clavatis. (Tab. II. Fig. 4.)*

Bruststück und Hinterleib sind glänzend schwarz; die Flügel glasartig mit gelbbraunlichen Adern; die Schwingkolben weiss; Vorder- und Mittelfüße gelb mit schwarzen Gelenken; die Hinterfüße schwarz mit dicken Schenkeln: die vier letzten Sohlenglieder gelb. — Man findet sie im Mai und Junius, ziemlich häufig an feuchten grasigen Stellen im Walde. — Länge - 2 Linien.

8. Gelbfüßige B. *C. flavipes*.

Glänzend schwarz; Füße gelb: Schienbeine der hintern schwarz. *Ater nitidus; pedibus flavis: tibiis posterioribus nigris.*

Kopf, Bruststück, Hinterleib und Schwingkolben sind schwarz; die Flügel glasartig; die Füße sind gelb: Spitze der Schenkel und die Schienbeine der hintern, so wie die beiden letzten Sohlenglieder aller Füße, schwarz. — Ich habe das Weibchen oftmals im Mai im Grase gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

9. Gezeichnete B. *C. signatus*.

Schwarz; Flügel glasartig; Füße geschekt. *Ater, alis hyalinis; pedibus variegatis.*

Die Stirne ist weiß; die Bärte der Fühlhörner des Männchens sind weißschillernd; Bruststück schwarz mit zwei weißschillernden Rückenflecken an der Wurzel; Hinterleib schwarz. Die Flügel sind rein glasartig, die Schwingkolben schwarz. Die Vorder- und Mittelfüße sind weiß mit schwarzen Punkten; die Hinterfüße haben Schenkel mit weißer Binde, schwarze Schienbeine, und weiße Sohlen mit schwarzen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur einmal ein Männchen, im Jahr 1794 auf den Blüten des Bärenklaues gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

10. Punktirte B. *C. punctatus*.

Schwarz; Flügel schneeweiss mit braunen Punkten. *Ater, alis niveis fusco punctatis.*

Bruststück, Hinterleib und Füße sind schwarz; die Schwingkolben und Flügel schneeweiss: letztere braun punktirt; die Punkte am Vorderrande nehmen sich besonders aus. — Ich habe sie verschiedene male im Mai und später, in feuchten grasigen Waldgegenden gefangen. — Länge - 1 Linie.

11. Weissfohlige B. *C. leucopeza*.

Schwarz; Schwingkolben und Fußsohlen weiss. *Ater; halteribus tarsisque albis.*

Außer den weissen Schwingkolben und Fußsohlen ist das ganze Insekt schwarz. Die Flügel sind glasartig. — Ich fing das Weibchen nur einmal auf den Blüten des Bärenklaues im Jahr 1794. — Länge - 1 Linie.

12. Braunfüßige B. *C. brunnipes*.

Schwarz; Schwingkolben weiss; Füße braun. *Ater; halteribus albis, pedibus brunneis.*

Das Bruststück ist mit feinen gelblichen, leicht abzuwischenden Haaren besetzt. Die Flügel sind aschgrau mit einem dunklen schiefen Striche an der Mitte des Vorderrandes; die Füße gelbbraun. — Ich fing das Weibchen einige male im Monat Junius auf Gesträuch. — Länge - 1 Linie.

13. Bandirte B. *C. fasciatus*.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Füße gelb mit schwarzen Gelenken. *Cinereus; abdomine fasciis transversis nigris; pedibus flavis; geniculis nigris.*

Die Fühlhörner sind braun. Das aschgraue Bruststück hat drei bräunliche Rückenstreifen; das Schildchen ist aschgrau, ungeflekt. Der aschgraue Hinterleib ist an der Wurzel schwarz; die Einschnitte führen breite schwarze Querbinden; auf dem ersten Ringe ist eine schwarze Rückenlinie. Die Flügel sind glasartig; am Vorderrande sind die Adern braungelb; die Schwingkolben sind weiß; die Füße gelb mit schwarzen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur ein einziges Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen gesehen. — Länge - 3 Linien.

14. Gegürtelte B. *C. cingulatus*.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Querbinden und Punkten; Füße okergelb. *Cinereus; abdomine fasciis punctisque nigris; pedibus ochraceis.*

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die Farbe ist blasser grau und die Fühlhörner sind länger. Das aschgraue Bruststück, hat drei blasse Rückenstreifen; das Schildchen ist ungeflekt grau. An der Wurzel des Hinterleibes ist ein blasser stumpfdreiekkiger Flek; die Einschnitte haben schwarze Querbinden und hinter jeder drei schwarze Punkte. Die Flügel sind etwas graulich; die Adern am Vorderrande schwarzbraun, die Schwingkolben weiß; die Füße okergelb. — Das einzige Exemplar, das ich gesehen, befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Es ist ein Weibchen. — Länge - 3 Linien.

15. Linierte B. *C. lineatus*.

Bruststück graubraun mit doppelter brauner Längslinie, und gleichfarbigen Punkten; Füße gelb mit schwarzen Gelenken. *Thorace cinereo-fusco: linea media duplici punctisque fuscis; pedibus luteis; geniculis nigris.*

Die Fühlhörner des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) sind fadenförmig, braun. Die Stirn ist grau. Das Bruststück ist graubraun; von der Wurzel bis zur Mitte laufen zwei, vorn braune, hinten schwarze Rückenlinien, und zu beiden Seiten derselben

stehn drei braune Punkte; hinten ist das Bruststück ungeflekt. Der Hinterleib ist schwarzbraun; die Schwingkolben sind weißlich; die Flügel glasartig mit einem feinen schwarzen Mittelpunkte; die Füße gelb mit schwarzen Gelenken. — Ich habe das Weibchen verschiedene male im Mai an Wassergestaden im Grase gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

16. Zweifarbige B. *C. bicolor.*

Bruststück aschgrau, braun geflekt; Hinterleib und Füße weiß: letztere mit braunen Gelenken. *Thorace cinereo fuscomaculato; abdomine pedibusque albis: geniculis fuscis.*

Die Fühlhörner des Weichens (das Männchen kenne ich nicht) sind weiß: das Wurzelglied ist schwarz. Das Bruststück ist aschgrau, schillernd; von der Wurzel bis zur Mitte läuft ein kaffeebrauner, hinten gespaltener Rückenstreifen; vorn stehn zwei braune Seitenpunkte und hinten braune Seitenstreifen. Das Schildchen ist braun; der Hinterleib weiß. Die Füße sind weiß; an den Vorderfüßen haben die Schenkel und Schienbeine drei schwarze Ringe, nämlich an der Wurzel, in der Mitte und am Ende, die Fußsohlen sind an den Gelenken schwarz; die Mittelfüße haben die nämliche Zeichnung, nur fehlt der schwarze Mittelring der Schenkel und Schienbeine; die Schenkel der Hinterfüße sind schwarz mit weißem Mittelringe, Schienbeine und Fußsohlen wie an den Mittelfüßen. Die Flügel sind schneeweiß, ungeflekt. — Ich habe diese Art im Mai verschiedene male an Weihern im Grase gefangen. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

17. Haarflüglige B. *C. trichoptera.*

Schwarz; Flügel aschgrau, haarig mit weißem Randpunkte. *Niger; alis cinereis, pilosis: puncto marginali albo.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, und die fünf letzten Glieder nur wenig verlängert; Bruststück und Hinterleib grauschwarz; die Flügel sehr haarig, aschgrau, in der Mitte des Vorderrandes mit weißem Punkte; die Schwingkolben sind weiß; die Füße schwarz. — Ungeachtet ich die Weibchen im Mai schaaarenweise im Wassergestaden gesehen, auch im Herbste oft auf meinem Zimmer gefangen habe, so ist mir das Männchen doch noch nie vorgekommen. Sie stechen empfindlich; vorzüglich sezzen sie sich ins Gesicht. — Länge - 1 Linie, kaum.

18. Zweifelhafte B. *C. ambiguus.*

Schwarz; Schwingkolben und Flügel schneeweiss; Glieder der Fühlhörner fast gleich. *Ater; halteribus alisque niveis; articulis antennarum subaequalibus.*

Diese Art, von welcher ich nur einmal ein Weibchen gefangen habe, unterscheidet sich von der zweiten Art (*Cerat. communis*), ausser der mindern Grösse noch dadurch, dass die Flügel ganz schneeweiss sind, ohne dunkle Randadern; auch sind sie ziemlich stark behaart. Die vordern Glieder der Fühlhörner sind kaum merklich länger als die übrigen. — Ich fing nur einmal ein Weibchen, im Mai im Grase. — Länge - $\frac{1}{2}$ Linien.

Z u s ä z z e:

Zu den vier vorhergehenden Gattungen: *Corethra*, *Chironomus*, *Tanypus* & *Ceratopogon*.

Folgende Arten, die ich in der Natur nicht gesehen habe, muss ich hier zusammen setzen, weil sich aus den kurzen Beschreibungen nicht bestimmen lässt, wohin sie gehören. Künftige Beobachtungen müssen dieses entscheiden. Ich lasse ihnen deswegen auch einstweilen noch den Gattungsnamen *Tipula*, unter welchem sie von den Entomologen aufgeführt wurden.

a) Haarhörnige Mücke. *Tipula pilicornis.*

Schwärzlich; die Vorderfüsse lang, zukkend; das Bruststück liniirt die Flügel weiss, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 45. Tipula (pilicornis) pedibus anticis maximis motatoriiis nigricans, thorace lineato, alis albis immaculatis.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 93.

Sie hat ganz die Gestalt der folgenden nur ist sie etwas grösser. Die Fühlhörner gross, gebüschelt haarig; das Bruststück dunkelgrau, schwarz liniirt; der Hinterleib schwarz; die Flügel weiss, ungeflekt; die Füsse alle schwarz. — Bei Kiel in Holstein.

b) Gebüschelte Mücke. *Tipula fasciculata.*

Schwarz; die Vorderfüsse lang, zukkend; der Hinterleib in den Seiten rostfarbig geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 46. Tipula (fasciculata) pedibus anticis maximis motatoriis nigra, abdominis lateribus ferrugineo maculatis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 33.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 94.

Klein. Die Fühlhörner braun, gebüschelt haarig. Der Körper schwarz; der Hinterleib in den Seiten rostfarbig geflekt; die Füße schwarz: die vordern lang mit rostfarbiger Wurzel; die Flügel weiß mit einem kleinen braunen Punkte. — In Deutschland.

c) Streckende Mücke. *Tipula tendens.*

Rostfarbig; die Flügel weiß, ungeflekt; die Vorderfüße lang, blafs.

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 47. Tipula (tendens) ferruginea, alis albis immaculatis, pedibus anticis longissimis pallidis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 34.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 95.

Sie hat die Gestalt der Strandmücke (*Chironomus littoralis*). Der Leib ist rostfarbig; die Flügel sind ungeflekt und alle Füße blafs. — An den dänischen Sümpfen.

d) Beugende Mücke. *Tipula flexilis.*

Die Vorderfüße zukkend, bleich; die Flügel mit brauner Binde.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 49. Tipula (flexilis) pedibus anticis motatoriis omnibus pallidis, alis fascia fuscescente. — Spec. ins. pag. 407, sp. 36.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 32.

Sie ist klein, schwärzlich, mit bärtigen Fühlhörnern. — In Europa.

e) Geschekte Mücke. *Tipula varia.*

Braun; die Vorderfüße verlängert; der Hinterleib gelblich; die Flügel schwarz und weiß geschekt.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 52. Tipula (varia) pedibus anticis elongatis, fusca abdomine flavesciente, alis albo nigroque variis.

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 96.

Von mittlerer Gröfse. Kopf und Bruststück braun, ungeflekt; der Hinterleib gelb; die Flügel weiß und braun geschekt; die Füße gelblich; die vordern etwas verlängert. — Bei Kiel.

f) Rothfüßige Mücke. *Tipula rufipes*.

Schwarz; die Füße braunroth; die Flügel in der Mitte schwarz, an der Wurzel gelblich.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 53. Tipula (rufipes) atra pedibus rufis, alis medio nigris basi flavescens.

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 56.

Sie ist von der Gröfse der meergrünen Zukfußmücke (*Chiron. plumosus*) und wohnt bei Kopenhagen. — Man muß sie nicht mit *Tipula rufipes* in den *Spec. ins. pag. 410, sp. 56.* verwechseln, welche eine ganz verschiedene, amerikanische Art ist.

g) Weissafrige Mücke. *Tipula stricta*.

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes an der Spitze weiß; die Flügel mit braunem Punkte.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 55, Tipula (stricta) nigra, abdominis segmentis apice albis; alis puncto fusco.

Sie gleicht der gegürtelten Streckfußmücke (*Tanypus cinctus*). Der Kopf ist klein; der Hinterleib schwarz, am After erhaben, schneeweiß; die Flügel sind weiß mit braunem Mittelpunkte; die Füße schwarz und weiß geschekt. — Das Vaterland ist Deutschland.

h) Bleiche Mücke. *Tipula pallida*.

Haarig, bleich; die Füße schwarz punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 56. Tipula (pallida) pilosa pallida, pedibus nigro punctatis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 39.

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 107.

Gestalt und Gröfse der vorigen Arten. Die Fühlhörner gebüschelt, bleich; das Bruststück bleich, ungeflekt; der blasse Hinterleib haarig, der Rand der Ringe dunkler; die Flügel bleich, ungeflekt; die bleichen Füße mit vielen schwarzen Punkten. — In Deutschland.

i) Federhörnige Mücke. *Tipula plumicornis*.

Braun; das Bruststück an den Seiten mit einer weißen Linie; Füße weiß ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 58. Tipula (plumicornis) fusca, thorace linea laterali pedibusque albidis immaculatis.

Sie gleicht ganz der vorigen; aber die Füße sind ungeflekt; die Fühlhörner wedelförmig; die Flügel gefranzt, weißlich. — Bei Kopenhagen. — Vielleicht ist diese Art die oben beschriebene *Corethra lateralis*; die Beschreibung paßt so ziemlich.

k) Wedelhorn - Mücke. *Tipula flabellicornis*.

Bleich; Hinterleib schwarz geringelt; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 59. Tipula (flabellicornis) pallida abdomine nigro annulato alis maculatis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 40.

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 109.

Sie ist der bleichen Mücke (*Tipula pallida*) ähnlich; aber die Füße sind ungeflekt und die Flügel geflekt. — In Deutschland.

l) Weißfleckige Mücke. *Tipula barbicornis*.

Schwarz; die Flügel weiß; die Fühlhörner gefiedert, mit einfacher Spitze.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 57. Tipula (barbicornis) nigra alis albis, antennis plumosis apice simplicibus.

Gmelin syst. nat. pag. 2818, sp. 25.

Schrank ins. austr. sp. 875.

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind groß, langhaarig, schwarz, die letzten Glieder einfach (nakt); das Bruststück ist schwarz, ungeflekt; der Hinterleib zusammengedrückt, schwarz mit weißgeflekten Seiten; die Flügel sind weiß; die Füße schwarz: die Wurzel der Schenkel ist rostfarbig. — Aus dieser Beschreibung folgt, daß diese Art unter *Ceratopogon* gehöret. Ob aber Gmelin (oder vielmehr Linnée) und Schrank diese oder den oben beschriebenen *Ceratopog. communis* unter ihrer *Tipula barbicornis* verstanden haben, mag ich nicht entscheiden.

m) Rohr - Mücke. *Tipula arundineti*.

Weißlich; die Fühlhörner haarig; die Augen schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 61. Tipula (arundineti) albida; antennis villosis; oculis atris. — Spec. ins. pag. 408, sp. 42.

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 24.

Schrank ins. austr. sp. 868.

Diese Art ist klein und hat weiße Flügel.

n) Bandirte Mücke. *Tipula zonata*.

Bleich; die Flügel mit zwei braunen Binden und drei gleichfarbigen Punkten; die Schenkel mit einem braunen Ringe.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 64. Tipula (zonata) pallida, alis fasciis duabus punctisque tribus fuscis, femoribus annulo fusco. — Spec. ins. p. 408, sp. 45.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 97.

So groß wie eine Stechmücke (*Culex pipiens*). Die Fühlhörner sind kurz, haarig, Kopf und Bruststück blafs; die Augen schwarz, auf dem blaffen Hinterleibe drei braune, punktirte Rückenlinien. Die Flügel weiß mit zwei braunen Binden, von welchen die hinterste nach aussen einen Zahn hat, nach der Flügelspitze zu stehn drei braune Punkte. Die Füße sind lang, bleich; die Schenkel mit einem schwarzen Ringe an der Spitze. — Sie wurde bei Oxford in England gefangen.

o) Großköpfige Mücke. *Tipula macrocephala*.

Grün; die Augen und der Rücken des Bruststückes schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 65. Tipula (macrocephala) virescens, oculis thoracisque tergo nigris. — Spec. ins. pag. 408, sp. 46.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 36.

Klein, haarig, die Fühlhörner kurz, haarig: das letzte Glied länglich, glatt; die Füße lang, schwarz geringelt; die Einschnitte des Leibes weiß. — An Sümpfen und Ufern.

p) Grünende Mücke. *Tipula virens*.

Grün; die Flügel ungeflekt, die Fußsohlen braun.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 34. Tipula (virens) viridis, alis immaculatis, plantis fuscis.

Diese Art scheint mit *Chiron. littoralis* und *Tanypus viridis* nahe verwandt, wo nicht gar Eine dieser Arten selbst zu sein.

q) Geknieete Mücke. *Tipula geniculata*.

Gelblich; Bruststück schwarzliniirt; Rücken des Hinterleibes schwarz; Flügel weiß, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 68. Tipula (geniculata) flavescens thorace lineis abdomine dorso nigris, alis albis immaculatis.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 98.

Klein, gelblich. Das Bruststück hat drei schwarze Linien, von welchen die beiden Seitenlinien die Wurzel nicht erreichen; der Rücken des Hinterleibes ist schwarz; die Flügel sind weiß, ungeflekt; die Füße bleich mit schwarzen Knien. — Bei Kiel in Holstein.

r) Bleichfüßige Mücke. *Tipula pallipes.*

Glatt, braun; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Füße bleich.

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 69. Tipula (pallipes) glabra, fusca, alis hyalinis immaculatis, pedibus pallescentibus.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 99.

Klein, ganz braun; die Flügel glänzend. — Bei Kiel in Holstein.

s) Kristall - Mücke. *Tipula crystallina.*

Aschgrau, haarig; Bruststück mit hellgrauem Seitenstreif.

Degeer ins. Tipula (crystallina) sp. 20. Griseo-cinerea, antennis filiformibus maris plumosis, corpore villosa; thoracis lateribus fascia pallide-grisea.

Réaumur ins. V. Tab. VI. fig. 4 - 15.

Die Larven dieser Mücken leben im Wasser; sie sind so hell und durchsichtig wie Krystall. — Man kann die umständliche Beschreibung davon in dem Werke von Réaumur nachlesen.

t) Frühlings - Mücke. *Tipula verna.*

Die Flügel glasartig mit zwei braunen Binden und einem gleichfarbigen Punkte.

Schrank ins. austr. sp. 867. Tipula (verna) alis hyalinis; fasciis duabus punctaque fusco.

Sie findet sich in Oesterreich.

u) Puppenwandelnde Mücke. *Tipula pupivaga.*

Die Flügel braun mit drei weißen Flekken und zwei gleichfarbigen Binden.

Schrank ins. austr. sp. 870. Tipula (pupivaga) alis fuscis: maculis tribus fasciisque duabus albis.

In Oesterreich. — Die Larve lebt im faulen Wasser.

v) Raupentödterähnliche Mücke. *Tipula ichneumonea*.

Schwarz, seidenartig; die Flügel weiß mit schwarzem Randpunkte; die Fußballen weiß.

Schränk ins. austr. sp. 871. Tipula (ichneumonea) nigra, sericea; alis albis puncto marginali nigro; pedum pulvillis albis.

Sie wurde in Mai bei Wien gefangen.

VI. Gallmücke CECIDOMYIA.

Tab. II. Fig. 7-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, bei dem Männchen vier und zwanziggliedrig; die Glieder kuglig, haarig, entfernt; (Fig. 7.) bei dem Weibchen zwölfgliedrig; die Glieder feinhaarig. (Fig. 8.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 12.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel, dreiadrig.

Characteres generis:

Antennae porrectae; maris viginti quatuorarticulatae: articulis globosis, pilosis, remotis; feminae duodecimarticulatae: articulis villosis.

Oculi reniformes.

Ocellis carent.

Alae incumbentes, parallellae, trinerviae.

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten sind alle klein, und zum Theil sehr klein. Sie zeichnen sich von andern am deutlichsten durch die dreiadrigen Flügel aus. Der Kopf ist klein. Die Augen sind nierenförmig. (Fig. 12.) Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner

an den mir bekannten Arten sind bei den Männchen lang, aufwärts gebogen; das Wurzelglied ist dick, nackt, die folgenden Glieder, deren Zahl sich auf vier und zwanzig beläuft, sind kuglig, entfernt, haarig, durch einen dünnen Faden verbunden, wodurch sie das Ansehn einer Perlenschnur erhalten. (Fig. 7.) Bei dem Weibchen sind die Fühlhörner nur zwölfgliedrig; die Glieder sind viel näher bei einander gerückt, kurzhaarig, entweder kuglig, oder länglich. (Fig. 8.) — Das Bruststück ist eiförmig, feinhaarig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist feinhaarig, bei dem Männchen (Fig. 12.) walzenförmig, lang; bei dem Weibchen (Fig. 11.) spindelförmig, hinten spitzig, entweder mit einem langen, hornartigen Legestachel (Fig. 13.), oder nur mit einem kurzen versehen. — Die Flügel sind auf ihrer Fläche sowohl als am Hinterrande haarig, im Ruhestande flach parallel aufliegend. Sie haben nur drei Adern. (Fig. 10. 11.) — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße sind lang, dünn. — Man findet diese Insekten vorzüglich im Mai auf Gesträuch, in Wäldern, und im Grase auf Wiesen. Sie sind sehr zart. Durch das Trocknen verlieren sie meistens ihre natürliche Farbe. Ihre Larven leben in Gallen. — Ob alle Arten gerade diese Kennzeichen an sich haben, kann ich nicht entscheiden. Die Zahl der Fühlhörnerglieder scheint indessen verschieden zu sein. Ueberhaupt bedarf diese Gattung noch einer bessern Bearbeitung.

1. Braune G. *Cecid. grandis*.

Graubraun; die Füße rothbraun. *Cinereo-fusca; pedibus brunneis*.

Diese Art ist von allen, mir bekannten die grösste. Das Bruststück ist dunkel graubraun; der Hinterleib schwarzbraun, an den Einschnitten heller; die Füße sind rothbraun; die Flügel blafsgrau; die Schwingkolben dunkelbraun. — Ich fing nur einmal ein Männchen im Walde, im Monate Mai. — Länge - 3 Linien.

2. Schwarze G. *Cecid. nigra*.

Schwarz; die Schwingkolben weifs; die Füße blafs. *Nigra, halteribus albis, pedibus pallidis*.

Sie ist mattschwarz mit blassen Füfsen und weissen Schwingkolben. Die Fühlhörner des Männchens haben nach aussen längere Haare; bei dem Weibchen sind die Glieder der Fühlhörner länglich. (Fig. 8.) — Ich fing sie oftmals im Grase. — Länge - 1 Linie.

3. Okergelbe G. *Cecid. lutea.*

Gelb; Flügel glasartig. *Lutea, alis hyalinis.* (Fig. 10. 11.)

Gmel. syst. nat. pag. 2827, sp. 59. *Tipula* (minutissima) *flava, oculis vertice concurrentibus nigris.*

Schrank ins. austr. sp. 880.

Das Männchen schmuzzig gelb; das Weibchen lebhafter gelb mit braunem Legestachel. (Fig. 13.) Die Fühlhörner sind braun. — Man findet sie im Mai in Waldungen ziemlich häufig. — Länge des ♂ - $1\frac{1}{2}$ Linie; des ♀ - 1 Linie.

4. Grauflüglige G. *Cecid. atra.*

Tiefschwarz; die Flügel graulich. *Ater, alis cinerascens.*

Bruststück und Hinterleib sind kohlschwarz; Schwingkolben und Füße blafsbraun; die Flügel blafsgrau. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. Weissflüglige G. *Cecid. albipennis.*

Flügel schneeweiss; Vorderrand an der Wurzel schwarz. *Alis niveis; margine anteriori basi nigro.*

Diese Art weicht in ihrer Bildung von den vorigen etwas ab, und möchte sich wohl besser zu einer eigenen Gattung schicken. Sie ist kohlschwarz mit weissen Schwingkolben; die Schienbeine der Hinterfüsse haben an der Wurzel einen weissen Flek. Die Flügel sind schneeweiss, der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Hälfte schwarz. Die schwarzen Fühlhörner haben funfzehn Glieder. (Fig. 9.) Die Füße sind breit gedrückt. — Ich fing sie im Mai im Walde. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

Z u s ä z z e:

a) Fichten - Gallmücke. *Cecid. pini.*

Schwarzbraun; mit silberweissen Füßen.

Degeer ins. *Tipula* (pini) sp. 28. *Nigro-fusca, antennis longis villosis nodosis, collari rubro, pedibus argenteis, alis ovatis hirsutis: costis tribus.* Tab. 26. fig. 9-19.

Degeer fand die Gespinste der Larven im Winter an den Nadeln der Fichten. Die Larven waren orangegelb. Die kleinen Mücken kamen im Mai aus. — Andere grössere Gespinste fand eben dieser Naturforscher an gleichen Stellen, mit sammetschwarzen Larven, die er aber nicht zur Verwandlung brachte.

b) Wachholder G. *Cecid. juniperina.*

Aschgrau; Flügel weiß (mit haarigem Rande).

Degeer ins. Tipula (juniperina) sp. 26. Fusca, antennis nodosis, alis ovatis, hirsutis: costis tribus. Tab. 25. fig. 7 - 20.

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 83. Tipula (juniperina) cinerea, alis albis; margine villosa. — Spec. ins. pag. 411, sp. 60.

Suppl. pag. 553, sp. 13. Hirtea juniperina.

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 51.

Degeer fand die gelben Larven im Herbst an den Spitzen der jungen Wachholderzweige. Die Mücken kamen im folgenden Mai zum Vorschein. Der Legestachel des Weibchens ist klein.

c) Weiden - G. *Cecid. salicina.*

Schwarz; Flügel braun (mit haarigem Rande).

Schränk ins. austr. sp. 884. Tipula (salicina) alis incumbantibus fuscis; margine tenuiore ciliatis; antennis moniliformibus villosis.

Degeer ins. Tipula sp. 27. Tab. 26. fig. 1 - 7.

Die rothe Larve wohnt in den Gallen der Weiden, sowohl der Silber- als Sahlweiden. Die Mücke kommt im Monate Mai aus, und hat einen röthlich durchscheinenden Leib.

d) Schotenklee - G. *Cecid. loti.*

Schwarz; die Flügel haarig.

Degeer ins. Tipula (loti) sp. 29. Nigra; antennis longis nodosis; alis ovatis, hirsutis, costis tribus. Tab. 27. fig. 1 - 5.

Die weißgelben Larven wohnen auf dem Schotenklee (*Lotus corniculatus*) gesellschaftlich in Blasen. — Man findet sie ebenfalls auf Wikken. Ihre Erscheinungszeit ist der Junius und Julius.

e) Sauerdorn G. *Cecid. berberina.*

Roth; die Flügel rufsfarbig: an der Wurzel und am Vorderrande mit einem weißen Flecke.

Schrank ins. austr. sp. 885. Tipula (berberina) alis incumbentibus fuliginosis, basi margineque macula albis.

Die Fühlhörner ungefähr zwanziggliedrig, haarig; Bruststück und Hinterleib roth; die Flügel aufliegend, rufsbraun, am Hinterrand haarig, an der Wurzel und am Vorderrande mit einem weissen Flekke, überall mit eirunden Schuppen bedekt. Die Larve wohnt in den Gallen des Sauerdorns (*Berberis vulgaris*).

VII. Schmetterlingsmücke TRICHOPTERA.

Tab. II. Fig. 14-22.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, vielgliedrig, haarig, perlschnurförmig: die zwei Wurzelglieder dik; die folgenden kuglig, entfernt. (Fig. 14. 15.)

Die Flügel breit, lanzetförmig, haarig, gefranzt, dachförmig oder halb offen. (Fig. 18. 19.)

Die Füße kurz. (Fig. 22.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, multiarticulatae, pilosae, moniliformes: articulis duobus inferioribus crassis; sequentibus globosis, remotis.

Alae latae, lanceolatae, pilosae, ciliatae, deflexae aut divaricatae.

Pedes breves.

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten unterscheiden sich sehr leicht durch ihren ganzen Habitus. Sie sehn kleinen Nachtschmetterlingen ähnlich. Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, und in die Haare des Bruststückes verhüllt; die Augen sind nierenförmig (Fig. 17.); die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 14. 15.) sind vorgestreckt, seitwärts gebogen, vielgliedrig, so lang als Kopf und Bruststück zusammen. Das erste Glied ist dik, bald kurz

walzenförmig bald keulförmig, haarig; das zweite becherförmig, haarig; die folgenden Glieder sind kugelförmig, langhaarig, entfernt, eingereiht, von unbestimmter Zahl. — Das Bruststück ist eirund; der Hinterleib walzenförmig, vielringlig: beide langhaarig. — Die Schwingkolben liegen zwischen den Haaren versteckt. — Die Füße sind, in Vergleich der vorigen Gattungen, kurz. (Fig. 22.) — Die Flügel (Fig. 21.) sind groß, breit, vorn spitzig, mit parallelen Adern, die dicht mit Haaren besetzt sind; auch beide Ränder, besonders der hintere, sind mit langen Haarfransen geziert. Im Ruhestande liegen sie entweder dachförmig (Fig. 18.) oder halb offen, flach. (Fig. 19.) — Diese Insekten sind sehr muntere Geschöpfe. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; wahrscheinlich leben ihre Larven an feuchten Orten. Da die Haare der Flügel sich sehr leicht abwischen lassen, so hält es schwer, sie rein und unbeschädigt zu fangen.

A. Die Flügel dachförmig.

1. Gemeine Schm. *Tr. phalaenoides*.

Bräunlich-ashgrau; Flügel am Rande braun punktirt. *Fusco-cinerea*; *alis punctis marginalibus fuscis*. (Fig. 18.)

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 85. Tipula (phalaenoides) alis deflexis cinereis ovato lanceolatis ciliatis. — Spec. ins. pag. 411, sp. 62.

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 47.

Degeer ins. Tipula (phalaenoides) sp. 30. Tab. 27. fig. 6-9.

Frisch ins. XI. Tab. 11.

Schrank ins. austr. sp. 883.

Sie ist bräunlich-ashgrau mit schwarzen Augen. Die Fühlhörner (Fig. 14.) sind vierzehngliedrig. Die Flügel haben einige verloschene Schattenflecke und am Hinterrande braune Punkte; die Haarfransen sind ungeflekt grau. — Man findet sie fast das ganze Jahr hindurch, am häufigsten jedoch im Sommer, an Mauern, Wänden, Kloaken &c. Ich habe sie auch, wiewohl selten, auf Schirmgewächsen angetroffen. Sie können sich auf einer horizontalen Fläche außerordentlich schnell im Kreise herumdrehen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

B. Die Flügel halb offen.

2. Sumpf-Schm. *Tr. palustris*.

Die Flügel mit schwarzbrauner winkliger Mittelbinde und schwar-

zer Spitze; Füße weiß: Schienbeine mit schwarzer Spitze. *Alis medio fascia angulata apiceque nigris; pedibus albis: tibiis apice nigris.*

Diese Art ist die grösste. Kopf, Bruststück und Hinterleib sind weißwollig. Die Flügel sind an der Spitze schwarz; über die Mitte zieht sich eine schwarzbraune, hin und wieder dunklere Binde, die in ihrer Mitte einen spitzigen Aufsenwinkel hat; die Wurzel ist braun schattirt; die Haarfransen sind schwarzbraun und nur an der Flügelspitze schneeweiss. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füße sind weiß, nur die Spitze der Schienbeine und die beiden letzten Sohlenglieder sind schwarz. — Ich habe sie im Mai auf Sumpfpflanzen gefangen. — Länge - 2 Linien, beinahe.

3. Dreifachbandirte Schm. *Tr. trifasciata.*

Die Flügel schneeweiss mit drei schwarzen winkligen Querbinden. *Alis niveis: fasciis tribus angulatis nigris. (Fig. 20.)*

Kopf, Bruststück und Hinterleib sind weißwollig. Die Flügel sind weiss mit drei schwarzen eckigen Querbinden, die an dem Hinter- sowohl als Vorderrande in den Franzen schief fortlaufen; die Franzen an der Spitze sind weiss mit schwarzem Flekke in der Mitte. Die Füße sind weiss: die hintere Hälfte der Schenkel und die vordere der Schienbeine ist schwarz. — Ich fing diese Art oftmals im Mai an Wassergestaden und auf Sumpfpflanzen. — Länge - 1 Linie.

4. Aeugige Schm. *Tr. ocellaris.*

Die Flügel schwarz und weiss geschekt, mit zwei äugigen Punkten. *Alis nigro alboque variis, punctis duobus subocellaribus. (Fig. 19.)*

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 84. Tipula (hirta) alis deflexis (?) ovatis ciliatis albo nigroque tessellatis. — Spec. ins. pag. 411, sp. 61.

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 48.

Degeer ins. Tipula sp. 31. Hirsutissima nigro-cinerea; antennis nodosis, alis deflexis (?) ovatis hirsutissimis ciliatis nigro-maculatis. Tab. 27. fig. 10. 11.

Die Fühlhörner (Fig. 15.) sind braun, und haben ein langes keulförmiges Wurzelglied, das sehr stark mit Haaren besetzt ist. Bruststück und Hinterleib sind grauweiss. Die schwarzen Füße haben weisse Gelenke; das zweite und dritte Sohlenglied sind ganz weiss,

und die beiden letzten ganz schwarz. Die Flügel sind schwarzbraun; nicht weit von der Wurzel ist eine weiße Querbinde mit einem schwarzen Mittelpunkte; am Vorder- und am Hinterrande hinter der Mitte steht ein schwarzer Punkt mit weißer Einfassung: an der Flügelspitze ist die braune Farbe heller und die Adern sind schwarz gefärbt; die Franzen sind braun und weiß bandirt, an der Flügelspitze ganz weiß. — Ich habe diese Art im Mai an Wassergestaden und auf Sumpfpflanzen ziemlich häufig gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. Weißgraue Schm. *Tr. canescens*.

Weißgrau; die Flügel an der Spitze braun mit weißen Franzen.

Canescens; alis apice fuscis albo ciliatis.

Kopf, Fühlhörner, Bruststück und Hinterleib sind grauweiß; die Füße weiß: die zwei letzten Sohlenglieder schwarzbraun. Die hellgrauen Flügel haben eine braune Spitze; auf der Mitte stehen zwei, und an der Wurzel ein brauner Flek. Die Franzen sind braun; an der Flügelspitze schneeweiß. — Im Mai ziemlich häufig auf Sumpfpflanzen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

6. Rußbraune Schm. *Tr. fuliginosa*.

Schwarzbraun; Flügel mit weißlichen Flekken. *Nigro-fusca; alis maculis albicantibus.*

Fühlhörner, Kopf, Bruststück und Hinterleib sind schwarzbraun. Die Flügel sind nicht so gestreckt wie bei den vorigen Arten, schwarzbraun, an der Wurzel heller; am Vorderrande nicht weit von der Spitze steht ein weißschimmernder Flek, und unter demselben am Hinterrande zwei ähnliche kleinere; die Adern sind schwarz. Die Schwingkolben und Füße sind schwarzbraun. — Im Mai und Julius an Sümpfen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

VIII. Langhornmücke MACROCERA.

Tab. II. Fig. 23 - 27.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, borstenförmig, sehr lang, vielgliedrig: die beiden untersten Glieder dick; die folgenden walzenförmig. (Fig. 23.)

Die Füße von ungleicher Länge. (Fig. 24.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 25.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, setiformes, longissimae, multiarticulatae: articulis duobus inferioribus incrassatis; sequentibus cylindraceis.

Pedes inaequales.

Ocellis earent.

Alae incumbentes parallellae.

*

*

*

Der Kopf ist schmaler als das Bruststück; die Augen sind oval; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind borstenförmig (Fig. 23.), so lang oder auch länger als das Insekt; die beiden Wurzelglieder sind dick, sphäroidisch, glatt; die folgenden walzenförmig, feinhaarig, so undeutlich abgesetzt, daß sich ihre Zahl nicht mit Gewissheit bestimmen läßt. — Das Bruststück ist eiförmig, feinhaarig, auf den Rücken ohne Quernath in der Mitte (wodurch sich diese Gattung leicht von der folgenden unterscheiden läßt); das Schildchen ist klein. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig. — Die Flügel (Fig. 25.) sind nach Verhältniß groß, gleich breit, stumpf; im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben sind unbedekt. — Die Füße sind von ungleicher Länge (Fig. 24.), dünn, feinhaarig. — Der Aufenthalt dieser Mücken ist an Wassergestaden.

*

*

*

1. Gelbe Langhornm. *Mac. lutea.*

Gelb; die Fühlhörner zweimal so lang als der Leib. *Lutea; antennis corpore duplo longioribus.* (Fig. 24.)

Kopf, Bruststück und Hinterleib sind einfarbig gelb; der After ist braun. Die braunen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Die Flügel (Fig. 25.), sind glasartig, ungeflekt; Schwingkolben und Füße sind gelb: letztere haben braune Sohlen. — Ich habe sie verschiedene male im Sommer auf feuchten, grasigen Waldplätzen, an Wassergräben &c. gefangen. — Länge - 3 Linien; Länge der Fühlhörner - 6 Linien.

2. Bandirte L. *Mac. fasciata.*

Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbinden; Fühlhörner so lang wie der Leib. *Abdomine fusco flavofasciato; antennis longitudine corporis.*

Der gelbe Kopf hat auf dem Scheitel einen schwarzen, dreiekkigen Flek. Die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel. Das Bruststück ist gelb mit drei braunen Längsstreifen auf dem Rücken; der Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbinden. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füße dunkelbraun: die Schenkel und die Wurzel der Schienbeine gelb. — Ich habe diese Art nur einmal im Herbst auf meinem Zimmer gefangen. — Länge - 4 Linien.

3. Unächte L. *Mac. hybrida.*

Schwarzbraun; Fühlhörner so lang wie der Leib. *Nigro-fusca; antennis longitudine corporis.*

Diese Art weicht von der vorigen beträchtlich ab. Der Kopf (Fig. 26.) ist schmutzig gelb; die braunen Fühlhörner sind so lang wie der Leib; auf der Stirn stehn drei Ozellen in einer fast geraden Linie, die den beiden vorigen fehlen. Das Bruststück hat drei verloschne, braune Längsstreifen; Hinterleib, Schwingkolben und Füße sind dunkelbraun: die Wurzel der Schenkel ist gelblich. Die Flügel (Fig. 27.) sind blafsgrau mit einem bräunlichen Randflekke; die Adern haben eine etwas andere Richtung als bei den vorigen Arten. — Ich fing diese Art zuerst im November auf meinem Zimmer; nachher im Mai im Walde sehr häufig am Ufer eines kleinen Baches auf Gras. — Länge - 3 Linie.

Z u s a z :

a) Fleischfarbige L. *Mac. incarnata.*

Fleischfarbig; Fühlhörner länger als der Leib.

Fab. ent. syst. pag. 252, sp. 90. Tipula (longicornis) antennis corpore incarnato longioribus. — Spec. ins. pag. 412, sp. 66.

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 55. *Tipula longicornis*. — (Spec. 53. *Tipula* (incarnata) *antennis mediocribus* möchte wohl eine Gallmücke (*Cecidomyia*) sein, da die Fühlhörner zwölfgliedrig angegeben werden.)

IX. Haarhornmücke TRICHOCERA.

Tab. III. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, borstenförmig: die beiden untersten Glieder dik; die folgenden länglich. (Fig. 1.)

Die Augen eirund. (Fig. 2.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, setiformes: articulis duobus inferioribus crassis; sequentibus oblongis.

Oculi ovales.

Ocellis carent.

Alae incumbentes, parallellae.

*

*

*

Der Kopf ist klein; auf der Stirne sind einige Höcker, aber die Ozellen fehlen. — Die Augen sind eirund. (Fig. 2.) — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind borstenförmig, feinhaarig, aufwärts gekrümmt, so lang wie Kopf und Bruststück zusammen. Die beiden ersten Glieder sind dik, kurz; die folgenden länglich; näher nach der Spitze des Fühlhornes werden die Glieder immer dünner, und können nicht mehr unterschieden und folglich ihre Anzahl nicht bestimmt werden. — Das Bruststück ist eiförmig mit einer Quernath; das Schildchen klein; der Hinterleib lang, walzenförmig, bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spizzig. — Die Flügel (Fig. 4.) liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Schwingkolben sind unbedekt; die Füße lang, dünn. — Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. Winter - Haarhornm. *Tr. hiemalis*.

Grau; Schwingkolben weiß. *Cinerea, halteribus albis.* (Fig. 3.)

Degeer ins. Tipula (hiemalis) sp. 13. Nigro-fusca, antennis longis setaceis, alis amplissimis, pedibus longissimis. Tab. 21. fig. 1-5.

Die Fühlhörner sind braun. Auf dem grauen Bruststücke sind vier, hinten abgekürzte schwärzlichbraune Linien, von welchen die beiden Seitenlinien die Wurzel nicht erreichen. Auf dem Schildchen sind zwei dunkle Striche. Der Hinterleib ist bräunlich-aschgrau; auf jedem steht ein unterbrochener schwärzlicher Querstrich. Die Flügel sind ungeflekt mit einem bläugrauen Anstriche; die Schwingkolben weißlich; die Füße graubraun. — Diese Mücken erscheinen erst mit Anfang des Winters, und dauern bis zum Frühlinge. Man sieht sie bei heiterm Wetter truppweise in auf- und abwärts schwebendem Fluge, durch die Luft schwärmen. — Länge - 4 Linien.

2. Kleine Haarhornm. *Tr. parva*.

Grau; Füße gelb mit braunen Gelenken. *Cinereus; pedibus luteis; geniculis fuscis.*

Das Bruststück hat drei dunkelbraune Längslinien; der Hinterleib ist ungeflekt grau. Die Flügel sind etwas graulich, ungeflekt; die Schwingkolben braun; die Füße gelb mit braunen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur einmal das Männchen gefangen. — Länge - $1\frac{1}{3}$ Linie.

3. Geflekte H. *Tr. maculata*.

Bruststück gelb mit drei schwarzen Rückenflecken. *Thorace flavo: maculis tribus dorsalibus nigris.* (Fig. 5.)

Das Bruststück ist gelb mit drei schwarzen Rückenflecken, von welchen der mittlere der Wurzel am nächsten steht. Der Hinterleib ist dunkelbraun. Die Flügel führen einen braunen Randflek. Schwingkolben und Füße sind gelb: letztere mit braunen Gelenken und Sohlen. — Ich habe diese Art verschiedene male im Herbste in Wiesen gefangen. — Länge - 2 Linien.

X. Rauhflügelmücke ERIOPTERA.

Tab. III. Fig. 6 - 10.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, haarig, sechszehngliedrig; das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eirund. (Fig. 6.)

Die Flügel haarig, aufliegend, parallel, (Fig. 8-10.)

Die Mittelfüße kürzer. (Fig. 8. 9.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, pilosae, sedecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus ovatis.

Alae pilosae, incumbentes, parallellae.

Pedes intermedii breviores.

*

*

*

Die zu dieser Gattung gehörigen Arten unterscheiden sich von den folgenden Wiesenmücken (*Limonia*) durch die haarigen Flügel und das mittlere kurze Fußpaar. — Der Kopf ist kugelförmig; das Maul nur wenig verlängert. — Die Ozellen fehlen. (Fig. 7.) — Die Fühlhörner sind sechszehngliedrig, haarig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig, beide dicker als die folgenden eirunden. (Fig. 6.) — Bruststük und Hinterleib sind feinhaarig. — Die Flügel (Fig. 10.) sind am Rande und an den Adern mit Haaren besetzt. Im Ruhestande liegen sie parallel flach auf dem Leibe. (Fig. 8.) — Die Füße sind lang, dünn; doch ist das mittlere Fußpaar viel kürzer als das vorderste und hinterste. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Mücken nur in feuchten, grasreichen Stellen in Wiesen, Gebüsch, an Sümpfen, Wassergestaden &c. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

*

*

*

1. Schwarze R. *Er. atra.*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun; die Schwingkolben schneeweiss.
Atra; alis fusco-nigris, halteribus niveis. (Tab. III. Fig. 8. ♂; Fig. 9. ♀).

Sie ist sammetschwarz; die Flügel, die bei dem Männchen kürzer sind als der Hinterleib, sind schwarzbraun. Die schneeweißen Schwingkolben stehn im Ruhestande zu beiden Seiten des Körpers heraus. — Ich habe diese Art oftmals im Mai, an sumpfigen, grasreichen Gegenden im Walde gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie; Länge der Hinterfüsse - 4 Linien.

Schranks *Tipula nigra* (Ins. austr. sp. 664.) ist wahrscheinlich ein ganz anderes Geschöpf. Er giebt die Länge zu vier Linien, und die Länge der Hinterfüsse zu dreizehn Linien an.

2. Rostfleckige R. *Er. maculata*.

Flügel mit rostbraunen Flekken. *Alis maculis ferrugineis*.

Sie ist schmutzig gelb; der Hinterleib mit brauner abgesetzter Rückenlinie; die Schwingkolben weißlich; die Füße blafsgelb: Schenkel mit brauner Spitze und gleichfarbigem Ringe. Die Flügel sind mit vielen rostfarbenen Flekken bestreuet. — Ich habe diese Art verschiedene male im Herzogthum Berg in der Gegend von Solingen, in feuchten Wiesen gefangen. — Länge - 3 Linien.

3. Linierte R. *Er. lineata*.

Grau; Bruststück und Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel mit braunen Randpunkten. *Grisea; thorace abdomineque linea dorsali fusca; alis puncto marginali fusco*.

Die Fühlhörner sind dunkelbraun, bei dem Weibchen kürzer als bei dem Männchen. Das graue Bruststück hat eine braune abgebrochne Rückenlinie. Der Hinterleib ist bräunlichgrau mit brauner Rückenlinie. Die Füße sind rothbraun mit schwärzlichen Gelenken; die Schwingkolben schmutzig - weiß. Die sehr haarigen Flügel haben dicke braune Adern und am Vorderrande einen braunen Flek. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer ziemlich häufig. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

4. Graue - R. *Er. grisea*.

Grau; Bruststück mit brauner Rückenlinie; Flügel ungeflekt. *Grisea; thorace linea dorsali fusca; alis immaculatis*.

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; das graue Bruststück hat eine braune abgebrochne Rückenlinie; der Hinterleib ist einfarbig braungrau; die Füße sind rothbraun mit schwärz-

jichen Gelenken; die Flügel ungeflekt; die Schwingkolben schmutzig-weiß. — Man findet diese Art in Gesellschaft der vorigen, womit sie große Aehnlichkeit hat; doch ist sie zuverlässig verschieden, denn ich habe sie beide oftmals nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

5. Gelbe R. *Er. lutea*.

Gelb; Schwingkolben gelb mit braunem Knopfe; Flügel ungeflekt. *Lutea; halteribus flavis capitulo fusco; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner sind lichtbraun mit gelber Wurzel; das Bruststück ist gelb mit bräunlichem Rücken; der Hinterleib ganz gelb; die Füße sind bräunlich-gelb; die Flügel ungeflekt. — Ich habe sie im Frühlinge und Sommer oftmals nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - 3 Linien.

6. Gelbgraue R. *Er. cinerascens*.

Gelbgrau; Schwingkolben gelb; Flügel ungeflekt. *Cinerascens; halteribus flavis; alis immaculatis.*

Sie gleicht der vorigen; allein die Farbe ist blasser, mehr ins Graue und die Schwingkolben sind ganz gelb. Die Flügel sind graulich, ungeflekt; die Füße bräunlich-gelb. — Ich habe sie oft im Walde an feuchten Stellen, im Junius gefangen. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

XI. Wiesenmücke LIMONIA.

Tab. III. Fig. 11 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, borstenförmig, aufsteigend, sechs-
zehngliedrig (bei einigen funfzehngliedrig): das erste Glied
walzenförmig, das zweite becherförmig; die folgenden
eirund, borstig. (Fig. 11. 12.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel (bei den meisten) aufliegend, parallel. (Fig. 15.)

Characteres generis:

*Antennae porrectae, setiformes, ascendentes, sedecimarticula-
tae (nonnullis quindecimarticulatae): articulo primo cylin-
draceo; secundo cyathiforme; sequentibus ovatis, setaceis.*

Ocellis carent.

Alae (plurimis) incumbentes, parallellae.

*

*

*

Der Kopf (Fig. 13.) ist klein, eiförmig, oben etwas flach, nach hinten enger. — Das
Maul ist nur wenig verlängert, wodurch sie sich besonders von der folgenden Gattung unter-
scheiden. — Die Augen sind rund, dunkelgrün; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner
(Fig. 11. 12.) sind vorgestreckt, borstenförmig, aufwärts gekrümmt, haarig, sechszehngliedrig
(bei einigen wenigen Arten scheinen sie nur funfzehngliedrig zu sein); das erste Glied ist
walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden mehr oder weniger eirund, borstig,
in abnehmender Grösse. Bei den mehrsten Arten haben die Männchen längere Fühlhörner
als die Weibchen. — Das Bruststück ist eirund, in den Seiten höckrig, auf dem Rücken
mit einer geschwungenen Quernath, an der Wurzel mit einem schmalen Wulste. Das Schild-
chen ist klein, kaum vom Bruststücke zu unterscheiden; unter demselben ist eine wulst-
förmige Erhöhung. — Der Hinterleib ist lang, schwächig, an der Wurzel walzenförmig,
übrigens flach; das Männchen mit stumpfem, das Weibchen mit spitzigem After. — Die
Flügel (Fig. 14. 16.) sind lanzetförmig, schmal, oft vorn abgerundet; sie liegen im Ruhestande
(bei den meisten) flach-parallel auf dem Leibe. (Fig. 15.) Die Schwingkolben sind unbe-

dekt. — Die Füße sind lang, dünn, feinhaarig. — Man findet diese Insekten in Wiesen, auf grasigen Waldplätzen, am Wasser &c. Ihre Verwandlungsgeschichte ist noch unbekannt, hat aber vermuthlich Vieles mit der folgenden Gattung gemein.

* * *

1. Dunkelbraune W. *Lim. fusca*.

Schwarzbraun; Flügel mit braunen Randflecken; Schwingkolben weiß mit braunen Spitzen. *Nigro-fusca; alis macula marginali fusca; halteribus albis apice fuscis.*

Sie ist schwarzbraun. Auf dem Bruststücke sind drei dunkle Längslinien; die Flügel sind blafsgraulich, mit einem braunen Randpunkte; die Schwingkolben weiß mit braunem Kopfe; die Füße braun. — In Waldwiesen aber selten. — Länge - 6 Linien.

2. Zweifarbige W. *Lim. bicolor*.

Bruststück aschgrau ungeflekt; Hinterleib braun; Flügel mit zwei braunen Randpunkten und brauner Spitze. *Thorace cinereo immaculato; abdomine fusco; alis punctis duobus marginalibus apiceque fuscis.* (Fig. 16. ein Flügel.)

Kopf und Bruststück sind aschgrau, ungeflekt; die Fühlhörner, der Hinterleib und die Füße schwarzbraun: letztere sind an der Wurzel gelb. Die Flügel sind glasartig; an der Mitte des Vorderrandes ist ein brauner Punkt und weiter nach der Spitze ein brauner Flek; die Queradern und die Spitze sind braun angeflogen. Die Schwingkolben sind blafs gelb mit braunem Kopfe. — Ich habe diese Art verschiedene male im Sommer in sumpfigen Wiesen gefangen. — Länge - 5 Linien.

3. Hekken-W. *Lim. dumetorum*.

Hinterleib braun mit gelblichen Einschnitten; Flügel glasartig mit zwei braunen Randpunkten; Schwingkolben weiß mit brauner Spitze. *Abdomine fusco, incisuris lutescentibus; alis hyalinis: punctis duobus marginalibus fuscis; halteribus albis apice fuscis.*

Der Kopf ist grau; das gelbbraune Bruststück hat braune Längsstriche; der Hinterleib ist braun mit blafs gelblichen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, an der Mitte des Vor-

derrandes ist ein brauner Punkt, und näher nach der Spitze ein brauner Randflek. Die Schwingkolben sind gelblich-weiß mit braunem Knopfe; die Füße braun: Wurzel der Schenkel und Schienbein gelb. — Man findet sie im Mai schaarenweise in Hekken und auf Wiesen. — Länge - 4 Linien.

4. Doppelflekkige W. *Lim. didyma.*

Aschgrau; Schwingkolben und Füße okergelb; Flügel glasartig mit doppeltem braunem Randflekke. *Cinerea; halteribus pedibusque ochraceis; alis hyalinis: macula marginali duplici fusca.*

Kopf, Bruststück und Hinterleib sind aschgrau; die Füße braungelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig: am Vorderrande mit einem doppelten braunen Flekke; die Schwingkolben gelblich. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 5 Linien.

5. Okerbraune W. *Lim. ochracea.*

Braungelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Füße braun: Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb; Fühlhörner braun. *Luteo-fusca; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus fuscis: femoribus tibiisque basi lutea; antennis fuscis.*

Braungelb. Der Kopf ist aschgrau mit schwarzbraunen Fühlhörnern; über das Bruststück laufen drei braune Längslinien; die glasartigen Flügel haben einen braunen Randpunkt. Die Schwingkolben sind gelb mit braunem Knopfe; die Füße braun: Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb. — Im Sommer selten. — Länge - 6 Linien.

6. Gelbe W. *Lim. lutea.*

Gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Fühlhörner braun mit gelber Wurzel. *Lutea, alis hyalinis: puncto marginali fusco; antennis fuscis basi luteis.*

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun, funfzehngliedrig, die beiden untersten Glieder gelb. Bruststück, Hinterleib und Füße sind gelb; letztere an den Gelenken blafsbraun; die Schwingkolben sind bräunlich; die Flügel glasartig mit blafsbraunem Randflekken. — Im Sommer selten. — Länge - 5 Linien.

7. Linierte W. *Lim. lineola*.

Gelb; Bruststück mit schwarzer Rückenlinie; Flügel ungeflekt. *Lutea; thorace linea dorsali nigra, alis immaculatis.*

Gelb. Der Kopf ist aschgrau mit braunen Fühlhörnern. Das Bruststück hat eine schwarze Rückenlinie. Die Flügel sind ungeflekt mit gelblichem Anstrich; die Schwingkolben und Füße gelb; Spitze der Schenkel braun. — Im Mai und Junius in Waldwiesen, jedoch selten. — Länge - 6 Linien.

8. Gelbliche W. *Lim. flavescens*.

Gelb; die Fühlhörner braun; die Flügel gelblich. *Lutea; antennis fuscis; alis flavescentibus.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 37. Tipula (flavescens) alis immaculatis corpore flavo. — Spec. ins. pag. 407, sp. 27.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 87. Tipula (lutea) lutea, alis lutescentibus.

Der Kopf ist graulich; die Fühlhörner sind braun; das Bruststück, der Hinterleib, die Schwingkolben und Füße sind gelb; die Flügel blafsgelb ungeflekt. Das Männchen hat einen braunen After. — Ich fing sie im Monate Mai an Wassergestaden, aber selten. — Länge - 5 Linien.

9. Strand-W. *Lim. littoralis*.

Gelb; der Hinterleib mit brauner Rückenlinie; die Flügel blafsgelb mit dunklerm Vorderrande. *Lutea; abdomine linea dorsali fusca; alis flavescentibus: margine crassiori obscuriori.*

Ganz gelb; auch der Kopf und die Fühlhörner; über den Hinterleib läuft eine abgesetzte braune Linie. Die Flügel sind blafsgelb, am Vorderrande dunkler, ohne Randflekke. — Man findet sie, jedoch selten, in Wiesen. — Länge - 8 Linien.

10. Gelbflüglige W. *Lim. xanthoptera*.

Gelb; Bruststück mit doppelter, schwarzer Rückenlinie; Flügel gelb mit brauner, wellenförmiger Querlinie. *Flava; thorace linea duplici dorsali nigra; alis flavescentibus: linea transversali undata fusca.*

Ganz gelb. Das Bruststück ist glänzend, und hat eine gespaltene schwarze Rückenlinie; am Schildchen steht zu beiden Seiten ein schwarzer Punkt. Das Schildchen hat gleichfalls zwei schwarze Punkte an der Wurzel; und der Hinterleib braune Einschnitte. Die Flügel sind glänzend gelb mit braunen Adern; fast auf der Mitte steht ein brauner Punkt, und näher nach der Spitze läuft eine braune, geschlängelte Linie quer durch die Flügel bis nahe an den Hinterrand. Die gelben Schwingkolben haben braune Knöpfe und die Schenkel eine schwarze Spitze. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art im Herbst auf sumpfigen Wiesen, nach beiden Geschlechtern. — Länge des ♂ - $5\frac{1}{2}$ Linien; des ♀ - 7 Linien.

11. Quergestrichne W. *Lim. transversa.*

Graubraun; Flügel mit brauner Querlinie. *Cinereo-fusca; alis linea transversali fusca.*

Schaeffer Icones Tab. 115. fig. 5. 6.

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; Kopf, Bruststück und Hinterleib graubraun, schwärzlich; die Schwingkolben weißgelb; die Füße dunkelbraun mit gelblicher Wurzel der Schenkel. Die blafsgrauen Flügel haben eine braune, etwas geschlängelte Querlinie; hinter derselben einen braunen Randpunkt und eine gleichfarbige Querader; eine von den Längsadern am Hinterrande ist braun angelaufen. — Man findet diese Art, aber selten, auf Wiesen. — Länge - 6 bis 7 Linien.

12. Unächte W. *Lim. hybrida.*

Bruststück aschgrau mit brauner Rückenlinie; Hinterleib schwarzbraun. *Thorace cinereo: linea dorsali fusca; abdomine fusco.*
(*Tab. III. fig. 17. Flügel.*)

Diese Art weicht von den andern einigermaßen ab, und könnte vielleicht in der Folge zu einer eigenen Gattung erhoben werden. Die Augen stoßen so wohl oben als unten fast zusammen. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststück ist aschgrau; von der Wurzel bis auf die Mitte läuft eine schwarzbraune Längsline. Der Hinterleib ist dunkelbraun, grau schillernd. Die Flügel sind glasartig, kaum merklich grau, die Queradern braun angelaufen; die letzte Längsader am Hinterrande ist schlangenförmig gekrümmt, wodurch sich diese Art leicht von andern unterscheiden läßt. Die Schwingkolben sind weiß mit braunem Knopf; die Füße braun. — Ich habe sie einige male nach beiden Geschlechtern im Sommer in Waldungen gefangen. — Länge - 4 Linien.

13. Ungeflekte W. *Lim. immaculata*.

Schwarzbraun; Schwingkolben blaßgelb; Flügel ungeflekt. *Nigra-fusca; halteribus pallide-flavis; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, und nach Verhältniß klein. Der Kopf ist grau; Bruststück und Hinterleib sind schwarzbraun; die Flügel *) glasartig ungeflekt; die Schwingkolben blaßgelb; die Füße braun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet sie, aber ziemlich selten, in Wiesen. — Länge - 5 Linien.

14. Dreipunktige W. *Lim. tripunctata*.

Gelb; Bruststück mit schwarzer Rückenlinie; Flügel mit drei braunen Randpunkten. *Flava; thorace linea dorsali nigra; alis punctis tribus marginalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 36. Tipula (tripunctata) alis hyalinis: punctis tribus marginalibus fuscis, corpore flavo. — Spec. ins. pag. 405, sp. 26. — Habitat in Italia.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 71.

Schrank ins. austr. sp. 860. Tipula (phragmitidis) alis patentibus, flava, capite nigro; alis hyalinis: punctis tribus nigris.

Schaeffer Icones Tab. 181. fig. 1.

Die Fühlhörner, so wie der Kopf sind gelb. Das hochgelbe Bruststück hat eine schwarze, unterbrochne Längslinie auf dem Rücken. Der Hinterleib ist gelb. Die Flügel sind glasartig mit drei schwarzen Punkten am Vorderrande; die Spitze ist ungefärbt. Die Schwingkolben sind gelb. Die gelben Füße haben schwarzbraune Schenkelspitzen und Sohlen. — Man findet diese Art nicht allein in Italien (woher Fabricius seine Exemplaren hatte) sondern auch in unsern Gegenden nicht selten. Schrank giebt den Kopf schwarz an; diess finde ich nicht so. An der Schäferschen Figur ist der schwarze Strich des Bruststückes nicht ausgedrückt. — Länge - 6 Linien.

*) Bei dieser Art ist das Geäder der Flügel etwas verschieden; noch mehr aber ist dieses bei der vorigen (*Lim. hybrida*) der Fall. Ueberhaupt variiren die Wiesenmücken hierin sehr.

15. Sechspunktige W. *Lim. sexpunctata*.

Bruststück hochgelb mit schwarzer Rückenlinie; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit drei braunen Randpunkten. *Thorace fulvo: linea dorsali nigra; abdomine nigro-fusco: alis punctis tribus marginalibus fuscis.* (Tab. III. fig. 15.)

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 34. Tipula (sexpunctata) alis albis: punctis tribus marginalibus fuscis; thorace compresso fulvo: linea dorsali nigra. — Spec. ins. pag. 405, sp. 25. — Habitat in Italia.

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 69.

Die braunen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Das Bruststück ist hochgelb, erhaben, mit schwarzer, unterbrochener, hinten abgekürzter Linie. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit drei schwarzbraunen Punkten; die Spitze ist braun angeflogen. Die Schwingkolben sind gelb mit schwarzbrauner Spitze; die Füße gelb: Spitze der Schenkel und Schienbeine schwarz; die Sohlen braun. — Ich habe diese Art oftmals im Sommer nach beiden Geschlechtern gefangen, obgleich Fabricius nur Italien zum Vaterlande angiebt. — Länge - 6 bis 7 Linien.

16. Gelbfüßige W. *Lim. flavipes*.

Bruststück schwarzbraun; Hinterleib gelb mit schwarzen Einschnitten und schwarzem After; Flügel graugewölkt mit drei braunen Randflecken. *Thorace nigro-fusco; abdomine flavo: incisuris anoque nigris; alis cinereo nebulosis: maculis tribus marginalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 35. Tipula (flavipes) alis obscuris cinereo maculatis maculisque tribus costalibus fuscis; pedibus flavescens: geniculis fuscis.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 70.

Die Fühlhörner sind braun, funfzehngliedrig; Bruststück und Schildchen schwarzbraun. Der Hinterleib ist gelb, die Einschnitte bei dem Männchen schmal -, bei dem Weibchen breit schwarz gerandet; die beiden vorletzten Ringe sind ganz schwarz. Die Flügel haben blaß-graubraune Wolken und am Vorderrande drei schwarzbraune Flecken von ungleicher Größe; die Adern sind braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelb; die gelben Füße haben braune Sohlen und schwarze Spitzen an den Schenkeln und Schienbeinen; außerdem

führen die Vorderschenkel noch einen schwarzen Ring. — Herr Baumhauer hat diese Art in der Gegend von Achen gefangen. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 Linien.

17. Gemalte W. *Lim. picta*.

Hinterleib gelb mit drei schwarzen Längslinien; Flügel mit braunen Ringen und Flekken. *Abdomine luteo, lineis tribus longitudinalibus nigris; alis annulis maculisque fuscis.*

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 550. Tipula (picta) alis cinereis, annulis maculisque nigris.

Die Fühlhörner sind dunkelgelb: die beiden untersten Glieder schwarzbraun. Das gelbe Bruststück hat drei braune Rückenlinien, und der gelbe Hinterleib drei schwarze unterbrochne Längslinien, eine über den Rücken und eine an jeder Seite. Die Füße sind gelb: die Schenkel führen vor der Spitze zwei schwarze Ringe. Die Flügel sind blaß gelbbraunlich, mit braunen, zum Theil augenförmigen Ringen und Flekken; die Schwingkolben sind gelb. Zwischen Männchen und Weibchen ist, in Ansehung der Zeichnung, kein Unterschied. — Man findet sie im Sommer in Wiesen und an Wassergestaden, doch nicht häufig. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 9 Linien.

18. Wolkige W. *Lim. nubeculosa*.

Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit aschgrauen Flekken und braunen Randpunkten; Schenkel gelb mit drei braunen Ringen. *Abdomine fusco incisuris flavis; alis cinereo-nubulosis margine fuscopunctato; femoribus luteis: fasciis tribus fuscis.*

Die Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder schwarzbraun. Das Bruststück ist gelbbraun mit drei dunkelbraunen Rückenlinien; der Hinterleib braun mit blaßgelben Einschnitten. Die Schwingkolben sind braun; das Kölbchen an der Spitze blaßgelb. Die gelben Schenkel haben drei braune Ringe; Schienbeine und Fußsohlen sind dunkelbraun. Die Flügel haben aschgraue Wolken; an der Mitte des Vorderrandes einen grauen Halbzirkel, und zwei bis drei dunkelbraune Punkte hinter demselben. — Ich habe diese seltene Art einige male nach beiden Geschlechtern im Sommer gefangen. Sie gleicht der vorigen sehr. — Länge - 4 Linien.

19. Punktirte W. *Lim. punctata*.

Bruststück aschgrau mit schwarzen Punkten; Flügel glasartig mit braunen Flekken und Punkten; Fühlhörner und Füße braun. *Thorace cinereo, nigropunctato; alis hyalinis: maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque fuscis.*

Schrank ins. austr. sp. 858. Tipula (punctata) alis hyalinis nigro punctatis: margine exteriori nigromaculato.

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind kurz, borstenförmig, braun. Das aschgraue Bruststück hat eine schwarzbraune, vorn gespaltne Rückenlinie und zu beiden Seiten derselben schwarze Punkte. Der Hinterleib ist braungrau, ungeflekt. Die Flügel sind etwas gelblich; am Vorderrande sind braune Querstriche und unter denselben braune, zum Theil halbkreisförmige Flekke; am Hinterrande sind ebenfalls einige blafsbraune Flekke; die Queradern sind braun angelaufen; überdies sind über die ganze Flügelfläche noch eine Menge brauner Punkte gestreuet. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Füße braun, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet diese Art im Frühling und Sommer nicht selten. — Länge - 7 bis 8 Linien.

20. Geflekte W. *Lim. maculata*.

Flügel mit braunen Flekken und Punkten; Fühlhörner und Füße gelb. *Alis maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque flavis.*

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich. Sie ist dunkelgrau. Die Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder sind schwarzbraun. Die glasartigen Flügel führen am Vorderrande ungleich grosse, braune Flekke; am Hinterrande braune Punkte; die Queradern sind braun angelaufen. Die weifslichen Schwingkolben haben braune Knöpfe; die Füße sind gelb mit braunen Gelenken. — Man findet diese seltne Art im Sommer an Wassergestaden. — Länge - 4 Linien.

21. Bartfüssige W. *Lim. barbipes*.

Füße rostfarbig: letztes Sohlenglied braun, zu beiden Seiten gebartet. *Pedibus ferrugineis: articulo ultimo tarsorum fusco, utrinque barbato.*

Die kurzen Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder dunkelbraun. Die Stirn aschgrau; das Bruststück bräunlichgrau mit verloschnen braunen Flecken und brauner Längslinie. Der gelbbraune Hinterleib hat eine abgesetzte braune Rückenlinie. Die Flügel sind blafsbraun; am Vorderrande etwas dunkler mit drei schwärzlichen Punkten; die Schwingkolben bräunlichgelb. Die Füße sind rostgelb mit braunen Gelenken; das letzte Glied aller Fußsohlen ist schwarzbraun, an der Wurzel zu beiden Seiten gebartet. — Von dieser Art befindet sich ein männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumbauer in Achen, welches in der Gegend dieser Stadt gefangen wurde. — Länge - 12 Linien.

22. Vierfleckige W. *Lim. quatuormaculata.*

Okergelb; Hinterleib mit schwarzem Rückenstreifen; Flügel am Vorderrande braun geflekt. *Ochracea; abdomine fascia longitudinali nigra; alis margine anteriori fuscomaculato.*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 4. Tipula (quatuormaculata) alis fusco venosis: margine maculisque quatuor fuscis; abdomine supra flavescente. — Spec. ins. pag. 400, sp. 4.

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 3.

Degeer ins. Tipula sp. 5. Flavo-fulva nigro-maculata, pedibus rufis: femoribus maculis binis nigris, alis fusco maculatis.

Schrank ins. austr. sp. 855.

Diese Art, die der vorigen ziemlich ähnlich ist, hat einen aschgrauen Kopf und braune Fühlhörner mit gelber Wurzel. Das okergelbe Bruststück hat schwarzbraune Linien und Flecke; der Hinterleib ist okergelb mit einem breiten schwarzen, durch die Einschnitte unterbrochnen Rückenstreifen. Die Flügel haben einen gelblichen Anstrich; am Vorderrande stehen drei bis vier braunschwarze Flecke, von welchen der zunächst an der Spitze zuweilen ringförmig ist; am Hinterrande sind noch einige blafsbraune Flecke und vor der Spitze eine gleichfarbige Zikzaklinie; die Flügeladern sind braun. Die blafsgelben Schwingkolben haben eine braune Spitze. Die Füße sind okergelb: Gelenke und Fußsohlen braun; die Schenkel der Hinterfüße haben noch einen braunen Ring. — Man findet diese ziemlich seltne Art im Sommer an Wassergestaden. — Länge - 9 bis 10 Linien.

23. Bandirte W. *Lim. rivosa.*

Flügel glasartig mit rothbraunen Längsbinden. *Alis hyalinis: fasciis longitudinalibus brunneis. (Tab. III. fig. 14.)*

Fabr. ent. syst. pag. 233, sp. 2. Tipula (rivos) alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea. — Spec. ins. pag. 400, sp. 2.

Fabr. ib. pag. 236. sp. 10. Tipula (triangularis) alis dimidiatofuscis: macula triangulari alba scheint dieselbe Art.

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 2. Tipula (rivos) alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea.

Degeer ins. Tipula sp. 28. Griseo fusca carneo mixta, antennis setaceis brevioribus, alis albis: rivulis longitudinalibus fuscis. Tab. 19. fig. 1.

Brahm Insektenkal. I. n. 172.

Der Kopf dieser großen, schönen Art ist aschgrau. Die Fühlhörner sind kurz, an beiden Geschlechtern gleich groß; hinter ihnen steht auf der Stirn ein kleiner Höcker. Das aschgraue Bruststück hat braune Rückenstreifen; das Schildchen ist gelblich. Der Hinterleib ist aschgrau, mit Fleischfarbe gemischt; über den Rücken läuft ein rothbrauner, in der Mitte grauschillernder, buchtiger Streifen. Die Füße sind rothbraun, an den Gelenken dunkler; die Schwingkolben gelb. Die Flügel sind glasartig weiß; längs den Vorderrand läuft ein rothbrauner buchtiger Saum; nicht weit von der Wurzel entspringt aus demselben ein rothbrauner Längsstreif, welcher vor der Spitze durch einen schiefen Querstreif mit dem Randsaume verbunden wird. Im Ruhestande stehen die Flügel halb offen. — Ich habe diese Art verschiedne male nach beiden Geschlechtern, im Sommer in Wiesen und auf grasigen, feuchten Waldplätzen gefangen. — Länge des ♂ - 11 Linien; des ♀ - 13 bis 14 Linien.

24. Faltenflüglige W. *Lim. replicata.*

Braun; die Flügel blafsbraun am Hinterrande umgeschlagen. *Fusca; alis pallide fuscis: margine tenuiori recurvato.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 41. Tipula (replicata) alis hyalinis: margine tenuiori recurvato, corpore fusco, antennis simplicibus. — Spec. ins. pag. 405, sp. 29.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 22.

Degeer ins. Tipula sp. 12. Fusca, alis pallide fuscis: margine tenuiori recurvato. Tab. 20. fig. 1 - 16.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, sechszehngliedrig, fast ohne Borsten, so lang wie Kopf und Bruststück zusammen. Das Maul ist kaum merklich verlängert; die Stirn braun; die Augenringe sind aschgrau. Das Bruststück ist grau mit verloschnen braunen Strichen;

der Hinterleib rothbraun mit dunkelbrauner Rückenlinie. Die Füße sind braun, mit gelblicher Wurzel der Schenkel; von mäßiger Länge. Die Flügel sind blafsbraun ungeflekt, am dünnen Rande zurückgeschlagen; die Schwingkolben rothbraun. — Ich fing nur einmal das Weibchen im Mai am Ufer eines Weihers. Degeer fand die dornraupenähnlichen, grünen, ohnfüßigen, einen Zoll langen Larven im Oktober im Wasser. Sie verwandelten sich erst den folgenden Mai in Nymphen, und sechs Tage nachher kamen die Mücken aus. — Länge . 7 Linien.

XII. Bachmücke TIPULA.

Tab. IV. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, heruntergebogen, dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig, die folgenden walzenförmig, borstig. (Fig. 1.)

Das Maul verlängert. (Fig. 3.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel lanzetförmig, halb offen. (Fig. 4.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, inclinatae, tredecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus cylindraceis pilosis.

Os elongatum.

Ocellis carent.

Alae lanceolatae, divaricatae.

* * *

Der Kopf (Fig. 2.) ist klein, eiförmig, vorn in eine fast walzenförmige Schnauze verlängert (Fig. 3. b), die sich oben mit einer steifen, haarigen Spitze endigt. (Fig. 3. a) — Die beiden Fressspitzen oder Palpen (Fig. 2. bb) sind lang, walzenförmig, haarig, fünfgliedrig; zwischen denselben liegen zwei kurze dicke Lippen. (Fig. 2. cc) — Die Augen

sind dunkelgrün, bei einigen auch grasgrün. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestreckt, meistens niedergebogen, bisweilen auch gerade, dreizehngliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, feinhaarig; es scheint aus verschiedenen dicht auf einander geschobenen Ringen zu bestehen. Das zweite ist napfförmig, kurz, feinhaarig. Die folgenden Glieder sind walzenförmig, feinhaarig, an der Wurzel mit Wirtelborsten besetzt. — Das Bruststück ist erhaben, länglich, an der Wurzel mit einem Wulste, oben mit einer vertieften, geschwungenen Quernaht, und an jeder Seite mit einem eingedrückten Punkte. — Das Schildchen ist klein, rund; hinter demselben befindet sich eine kissenartige Erhöhung. — Der Hinterleib ist walzenförmig, lang, achtringlig; bei dem Männchen mit kolbigem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Die Flügel (Fig. 5.) sind lanzetförmig, schmal. Sie stehen im Ruhestande halb offen. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füße sind sehr lang, dünn; an der Spitze mit zwei feinen Klauen bewafnet, zwischen welchen ein kolbenförmiger Ballen liegt. — Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch, in Wiesen, Gebüsch, Hecken, vorzüglich an feuchten, wasserreichen Oertern, auch auf Schirmgewächsen. Die Larven leben in der Erde, in faulen Baumstämmen &c. Sie sind walzenförmig, mit hornartigem Kopfe, am After mit sechs ungleichen Strahlen, zwischen welchen die beiden hintersten Luftlöcher liegen. Bei der Verwandlung streifen sie die Haut ganz ab und werden lange stachlige Nymphen. Réaumur hat im fünften Bande seiner *Memoires sur les Insectes* ihre Naturgeschichte am ausführlichsten beschrieben und durch Figuren erläutert.

Zu der Gattung *Tipula* werden gewöhnlich eine Menge Insekten gezogen, die an Gestalt und Lebensart sehr verschieden sind. Professor Fabricius in Kiel hat endlich im Supplementenbände zu seiner *Entomologia systematica* einige Arten abgesondert, und unter dem Namen *Hirtea* in eine eigene Gattung gebracht. Ich überlasse es dem Urtheile der Kenner, ob die hier vorgeschlagenen Gattungen ihren Beifall haben werden oder nicht, und bemerke nur noch, daß folgende Gattungen zu den Fabricischen Tipulen gehören: *Corethra*, *Chironomus*, *Tanypus*, *Ceratopogon*, *Cecidomyia*, *Trichoptera*, *Macrocera*, *Trichocera*, *Erioptera*, *Limonia*, *Tipula*, *Nephrotoma*, *Ptychoptera*, *Ctenophora*, *Mycetophila*, *Cordyla*, *Atractocera*, *Sciara* (Fabricius zieht diese mit zu *Hirtea*), *Platyura*, *Anisopus*. Zur Gattung *Hirtea* hingegen gehören: *Penthetria*, *Scathops*, *Hirtea* und *Dilophus*.

1. Buchtige Bachmücke. *Tipula sinuata*.

Aschgrau; Flügel weiß mit tiefbuchtigem braunem Randstreifen

und braunen Flekken. *Cinerea; alis albis: vitta marginali profunde sinuata maculisque fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 3. Tipula (sinuata) alis albis: margine sinuato maculisque fuscis, corpore cinereo, pedibus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 400, sp. 3.

Schrank ins. austr. sp. 845. Tipula (gigantea) alis patentibus fuscis, medio longitudinaliter undatim hyalinis.

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 59. Tipula sinuata (nach Fabricius). — Pag. 2818, sp. 74. Tipula gigantea (nach Schrank).

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 3. 4.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches 8ter Band Seite 100. Tipula hortorum Tab. 338. (Ins. LXV.) fig. 5.

Diese Art ist die grösste und zugleich die schönste einheimische. Der Kopf ist aschgrau; das Maul, die Fressspitzen und Fühlhörner sind braun. Das Bruststück ist aschgrau, auf dem Rücken mit dunkelbraunen Längslinien und in jeder Seite mit einem rothbraunen Längsstreifen. Das Schildchen ist aschgrau, und die hinter demselben sich befindende Erhöhung blafsgelb mit zwei braunen Punkte. Der Hinterleib ist aschgrau mit rothbrauner Rückenlinie und gleichfarbigen Querstrichen. Die Flügel sind glasartig weifs; längs dem Vorderrande läuft ein breiter, zweimal tief ausgebuchteter, rothbrauner Streifen; am Hinterrande liegen einige blafsbraune Flekke. Die Schwingkolben sind bräunlich-gelb mit dunklern Knopfe; die Füfse rothbraun, an den Gelenken dunkler. — Man findet diese ziemlich seltne Art im Junius und Julius. — Länge des ♂ - 14 bis 16 Linien; des ♀ - 16 bis 18 Linien.

2. Weissstreifige B. *Tipula vittata.*

Hinterleib hellgrau mit dunkelbraunen Seitenflekken; Flügel braun mit weissem unterbrochnem Längsstreifen. *Abdomine pallide cinereo: maculis lateralibus fuscis; alis fuscis: vitta interrupta alba.*

Die Fühlhörner sind braun; der Kopf ist aschgrau; das Bruststück aschgrau mit braunen Flekken. Der Hinterleib ist weifsgrau mit schwarzbraunen Seitenflekken. Die Flügel sind dunkelbraun: über die Mitte läuft ein weisser, unterbrochner Längsstreifen. Die Schwingkolben sind gelb mit brauner Spitze; die Füfse braungelb: Spitze der Schenkel und Schienbeine dunkelbraun. — Ich fing von dieser seltenen Art nur Einmal ein Weibchen im Monate Junius. — Länge - 12 Linien.

3. Rothflüglige B. *Tipula fulvipennis*.

Bräunlich-aschgrau; Flügel röthlichbraun mit zwei dunkeln Flekken.
Fusco-cinerea; alis rufis: maculis duabus obscurioribus.

Degeer ins. Tipula (fulvipennis) sp. 4. Abdomine subtus thoracisque lateribus flavo-fulvis; alis fulvis: medio puncto nigro.

Der rothbraune Kopf hat eine graue Stirn; die Fühlhörner sind gelbbraun. Bruststück und Hinterleib sind bräunlichgrau; ersteres hat einige dunklere Längslinien, letzterer ist ungeflekt. Die Flügel haben eine röthlich-braune Grundfarbe, die an der Wurzel heller ist; vor der Spitze steht am Vorderrande ein brauner Flek und auf der Mitte ein gleichfarbiger kleinerer. Die Schwingkolben sind blafsbraun; die Füße rothbraun; Spitzen der Schenkel und Schienbeine schwarz. — Ich kenne von dieser seltenen Art nur das Weibchen. — Länge - 14 Linien.

4. Gelbstreifige B. *Tipula flavo-lineata*.

Bruststück aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib braun mit gelber Rückenlinie. *Thorace cinereo fuscolineato; abdomine fusco: linea dorsali flava.*

Die Fühlhörner sind braungelb mit gelber Wurzel. Der Kopf und das Bruststück sind grau, letzteres mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist an den Seiten zusammengedrückt dunkel-graubraun mit gelber Rückenlinie; an der Wurzel sind die Seiten ebenfalls gelb. Die Flügel sind blafsgrau, am Vorderrande gelblich mit weißem Flekke nahe an der Spitze, der noch einen schmalen braunen hinter sich hat. Die Schwingkolben sind gelb; die Füße okergelb; die Spitzen der Schenkel und Schienbeine und die Sohlen sind braun. — Ich fing das Weibchen nur Einmal im Junius. — Länge - 14 Linien.

5. Schwarzstreifige B. *Tipula lateralis*.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzem Seitenstreifen; Flügel mit weißer Querbände. *Cinerea; abdomine fascia laterali nigra; alis fascia transversali alba.*

Der graue Scheitel hat eine braune Mittellinie. Die Fühlhörner sind schwarzbraun mit rothbrauner Wurzel. Ueber das aschgraue Bruststück laufen drei braune, eingefasste Längsstreifen; der mittlere derselben ist durch eine schwarze Linie getheilt. Der Hinterleib ist aschgrau, an jeder Seite mit einem grauschwarzen Streifen, der durch die grauen

Einschnitte unterbrochen wird. Die Flügel sind blafsgrau, mit einer weissen, nicht ganz durchgehenden Querbinde und neben derselben mit einem blafsbraunen Randflekke; Schwingkolben und Füfse sind braun, letztere mit gelblicher Wurzel der Schenkel. — Auch diese Art gehört mit zu den seltnern. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 9 Linien.

6. Mondfleckige B. *Tipula lunata*.

Aschgrau; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel graulich mit weisser Querbinde. *Cinerea; abdomine linea dorsali fusca; alis cinerascens: fascia transversali alba.*

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 13. Tipula (lunata) alis cinerascens: lunula marginali alba. — Spec. ins. pag. 402, sp. 12.

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 9.

Degeer ins. Tipula sp. 3.

Schrank ins. austr. sp. 849.

Die Grundfarbe ist ein dunkles Aschgrau. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; über das Bruststück laufen vier braune Längsstreifen; der Hinterleib hat über den Rücken und an jeder Seite eine dunkelbraune Längsline. Schwingkolben und Füfse sind braun; die Flügel aschgrau mit weisser Querbinde, die nicht völlig bis zum Hinterrande durchgeht, und neben derselben am Vorderrande einen braunen Flek. — Diese Art ist im Sommer sehr gemein. — Länge - 11 Linien; das Männchen ist etwas kleiner.

7. Okergelbe B. *Tipula ochracea*.

Okergelb; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel graulich mit weisser Querbinde. *Ochracea; abdomine linea dorsali fusca; alis cinerascens: fascia transversali alba.*

Schaeffer Icones Tab. 162. fig. 5. 6.

Die Hauptfarbe ist ein ziemlich lebhaftes Okergelb. Die Fühlhörner sind schwarzbraun mit gelber Wurzel. Ueber das Bruststück laufen einige verloschne dunklere Längslinien. Der Hinterleib des Männchens, das einen dicken kolbigen After hat, hat über den Rücken und in jeder Seite eine blafsbraune Längsline; bei dem Weibchen werden diese Linien zu breiten Streifen. Die Flügel sind blafsgrau, am Vorderrande gelblich; nicht weit von der Spitze ist eine schmale weisse Querbinde, die nur halb durchgeht und neben sich einen blafsbraunen Randflek hat. Die Schwingkolben sind gelb; der Knopf ist schwarz-

braun mit gelber Spitze. Die Füße sind braun; nur die Schenkel größtentheils gelb. — Man findet diese Art hier um Stolberg im Junius sehr häufig in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

8. Gerandete B. *Tipula oleracea.*

Die Flügel am Vorderrande mit braunem Längsstreifen. *Alis costa marginali fusca.*

Fabr. ent. syst. pag. 235, sp. 8. Tipula (oleracea) alis hyalinis: costa marginali fusca. — Spec. ins. pag. 401, sp. 7.

Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 5.

Réaumur ins. V. Tab. 1. 2. 3.

Degeer ins. Tipula sp. I. Tab. 18. fig. 12. 13.

Schrank ins. austr. sp. 850.

Brahms Insektenkal. I. n. 50.

Die Hauptfarbe dieser gemeinen Bachmücke ist aschgrau. Das Bruststück hat braune Längsstriche; der Hinterleib eine braune Rückenlinie und schwärzliche Querstriche. Die Flügel sind aschgraulich: längs den Vorderrand läuft ein brauner, und hinter demselben ein weißer Längsstreifen: beide reichen nicht bis an die Flügelspitze. Schwingkolben und Füße sind braun. — Man findet diese Art sehr häufig im Sommer und Herbst in Gärten und Wiesen. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 11 bis 12 Linien.

Das von Fabricius und Gmelin angeführte Citat aus Frisch 4ter Theil Tab. 12. gehört wohl schwerlich hiehin, da Frisch die Flügel braun mit dunklem Randflekken beschreibt.

9. Garten - B. *Tipula hortorum.*

Bruststück aschgrau mit vier braunen Rückenlinie; Hinterleib braungrau mit drei braunen Längslinien; Flügel graugewölkt mit braunen Randflekken. *Thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; abdomine fusco-cinereo: lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereo nebulosis: macula marginali fusca.*

Fabr. ent. syst. pag. 235, sp. 7. Tipula (hortorum) alis hyalinis: maculis sparsis obsoletis albis. — Spec. ins. pag. 401, sp. 6. (Das Citat aus Schaeffer gehört zu Tipula sinuata.)

Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 6. (Auch hier gilt vorige Bemerkung,)

Brahms Insektenkal. I. n. 551.

Der Kopf ist aschgrau mit brauner Linie über die Stirn. Die Fühlhörner sind schwarzbraun: das erste Glied ist grau; das zweite gelb. Das Bruststück ist aschgrau, vorn mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist braungrau: über den Rücken und in den Seiten mit einer braunen Längslinie. Die Füße sind dunkelbraun; die Schenkel an der Wurzel gelb. Die Flügel haben weisse und blafsbräunlichgraue Wolken; am Vorderrande einen braunen Flek. Die Schwingkolben sind schmuzziggelb: der Knopf braun mit gelber Spitze. — Diese Art ist in Gärten, Wiesen &c. sehr häufig. — Länge des ♂ - 8 bis 9 Linien; des ♀ - 11 bis 12 Linien.

10. Wolkige B. *Tipula nubeculosa*.

Bruststück aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib rothgelb mit drei braunen Längslinien; Flügel graugewölkt, mit braunem Randflekke. *Thorace cinereo fuscolineato; abdomine rufo; lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereo nebulosis, macula marginali fusca.*

Degeer ins. Tipula sp. 6. Griseo fusca; antennis filiformibus rufis; alis fusco alboque maculatis.

Diese Art gleicht der vorigen ungemein, ist aber standhaft verschieden. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarzbraun, nur die drei untersten Glieder gelb; bei dem Weibchen gelb, die obern Glieder mit schwarzbrauner Wurzel. Der Kopf ist aschgrau, die Stirnlinie sehr blafs. Das Bruststück ist aschgrau mit vier blassen bräunlichgrauen Streifen, die mit schwarzbraunen Linien begränzt sind. Der Hinterleib ist braungelb; mit drei braunen Längslinien, die bei dem Männchen oft sehr blafs sind. Bei dem Weibchen ist die Afterzange nach dem Tode aufgesperret. Die Flügel sind graugewölkt, am Vorderrande mit einem braunen Flekke. Die Schwingkolben sind gelb; das Knöpfchen braun mit gelber Spitze. Die Füße des Weibchens sind gelb mit braunen Gelenken; des Männchens braun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet sie nicht selten in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 11 Linien.

11. Frühlings - B. *Tipula vernalis*.

Bruststück mit drei braunen Flekken, Hinterleib braungrau (♂) oder strohgelb (♀) mit drei braunen Längslinien; Flügel grau mit weissen Wolken. *Thorace cinereo maculis tribus fuscis; abdomine fusco-cinereo (♂) aut pallide luteo (♀) lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereis albo nebulosis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun: erstes Glied grau, zweites gelb. Die Augen haben im Leben eine lebhaft gelbgrüne Farbe. Der Kopf ist grau, die Stirn braun. Das aschgraue Bruststück hat drei längliche braune Rückenflecke. Der Hinterleib des Weibchens ist blafs-gelb mit drei braunschwarzen Längslinien; bei dem Männchen ist der Hinterleib an der Wurzel gelb, das übrige dunkelbraun, bisweilen stark mit Grau gemischt; die drei Längslinien sind nur schwach angelegt. Die braunschwarzen Füße haben eine gelbe Wurzel. Die Flügel sind aschgrau mit weissen Wolken, die aber eine ganz andere Gestalt haben als bei den zwei vorigen Arten; der braune Randflek ist kaum zu sehen. Die Schwingkolben sind gelb: das Knöpfchen braun mit gelber Spitze. — Ich habe sie im April und Mai sehr häufig in Wiesen, auch oftmals in Paarung gefangen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 11 Linien.

12. Schwarzlinierte B. *Tipula cornicina*.

Gelb; Bruststück schwarzgeflekt; Hinterleib mit schwarzen Längslinien; Fühlhörner schwarz. *Flava; thorace nigromaculato; abdomine nigrolineato; antennis nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 21. Tipula (cornicina) alis hyalinis: puncto marginali fusco; abdomine flavo: lineis tribus fuscis. — Spec. ins. p. 403, sp. 16.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 12.

Degeer ins. Tipula sp. 9. Tab. 19. fig. 2. 3.

Der Kopf ist gelb; über dem Maule steht ein schwarzer Punkt und auf dem Scheitel ein glänzend-schwarzer Flek. Die Fühlhörner sind schwarz: die Spitze des ersten Gliedes ist gelb. Das schwefelgelbe Bruststück hat glänzend-schwarze Flecke. Das Schildchen ist rothbraun; die dahinter befindliche Erhöhung ist gelb mit schwarzem keilförmigem Flecke. Der Hinterleib ist gelb; über den Rücken und unter dem Bauche läuft eine schwarze unterbrochne Längslinie; in den Seiten stehen schwarze Punkte, die sich bisweilen zu einer Linie verlängern. Die Flügel haben am Vorderrande einen blafsbraunen Flek. Die Schwingkolben sind rothbraun; die Füße schwarzbraun mit gelber Wurzel. — Diese Art ist in Wiesen ziemlich gemein. Sie ruht bisweilen mit übereinander gelegten Flügeln. — Die weifsgraulichen, braunköpfigen Larven leben in der Erde und im faulen Holze. Sie verwandeln sich in braune Nymphen mit zwei Seitenhörnern. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 7 Linien.

13. Schwarzgeflekte B. *Tipula maculata*.

Gelb; Bruststück schwarzgeflekt; Hinterleib mit brauner Längsbinde; Fühlhörner schwarz; Flügel mit blafsbraunem Randflekke.

Flava; thorace nigromaculato; abdomine fascia longitudinali fusca; antennis nigris; alis macula marginali pallide fusca.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen nur sehr wenig. Kopf, Fühlhörner, Bruststück, Flügel und Füße sind von gleicher Farbe und Zeichnung. Der schwarze Flek auf der Erhöhung hinter dem Schildchen ist nicht spiz, sondern fast gleich breit; er hat zu beiden Seiten noch einen gleichfarbigen Flek neben sich, der der vorigen Art fehlt. Der Hinterleib hat oben und unten einen schwarzbraunen, durch die gelben Einschnitte durchschnittenen Längsstreif. Die Schwingkolben sind gelb; der Knopf braun mit gelber Spitze. — Man findet sie etwas früher als die vorige, — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 bis 8 Linien.

14. Vierstreifige B. *Tipula quadrifaria.*

Gelb; Bruststück schwarzgeflekt; Hinterleib mit vier schwarzen Längsstreifen; Fühlhörner schwarz mit gelber Wurzel; Flügel mit schwarzbraunem Randflekke. *Flava; thorace nigromaculato; abdomine fasciis quatuor longitudinalibus nigris; antennis nigris basi flavis; alis macula marginali nigro-fusca.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Anstatt der schwarzen Scheitelflekkens steht hier nur ein brauner Punkt; die schwarzen Fühlhörner haben gelbe Wurzelglieder; der Hinterleib hat vier schwarze Längsstreifen von ungleicher Breite, der Rücken- und Bauchstreif sind am breitesten; die Flügel haben einen schwarzbraunen Randflek, die Queradern und die mittelste Längsader sind braun angelaufen. — Man findet diese Art, jedoch selten, in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

15. Safran - B. *Tipula crocata.*

Sammetschwarz; Bruststück gelbgeflekt; Hinterleib mit drei pomeranzengelben Querbinden. *Atra holosericea; thorace fulvomaculato; abdomine fasciis tribus fulvis. (Tab. IV. fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 5, Tipula (crocata) alis macula fusca, abdomine atro; fasciis tribus fulvis. — Spec. ins. pag. 401, sp. 5.

Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 4. (Das Citat aus Réaumur muß hier ausgelöscht werden, es gehört zu Ctenophora flaveolata. Bei dem Citat aus Degeer muß es sp. 10. statt fig. 10. heißen.)

Degeer ins. Tipula sp. 10. Aterrima; abdomine fasciis transversis flavis, pedibus punctoque alarum fuscis.

Schaeffer Icones Tab. 126. fig. 4.

Brahms Insektenk. I. n. 439.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; der Kopf ist schwarz mit gelber Stirn; das Bruststück schwarz mit sechs gelben Flekken. Der sammetschwarze Hinterleib hat drei pomeranzengelbe Querbinden, hinter welchen bei dem Weibchen auch zwei gleichfarbige Punkte stehen. Die Flügel haben einen schwarzbraunen Randflek; die Spitze und Mitteladern sind braun angelaufen. Die Füße sind braun mit gelber Wurzel. — Man findet diese Art im Sommer nicht selten. Sie wird häufig mit *Ctenophora flaveolata* verwechselt. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

16. Gelbflekkige B. *Tipula pratensis*.

Schwarz; Bruststück mit pomeranzengelben Flekken; Hinterleib ungeflekt (♂) oder mit gelben Seitenflekken (♀). *Nigra; thorace fulvomaculato; abdomine immaculato (♂) aut maculis lateralibus fulvis (♀)*.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 15. Tipula (pratensis) thorace variegato, abdomine fusco: lateribus flavo maculatis, fronte fulva. — Spec. ins. p. 403, sp. 13.

Gmelin syst. nat. pag. 2814, sp. 10.

(Fabricius und Gmelin citiren hier zum zweitenmale Frisch 4. tab. 12; — siehe oben *Tipula oleracea*. — Was Frischens Figur vorstellen soll, weiß ich nicht, aber zuverlässig keine *Tipula pratensis*.)

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 5.

Brahms Insektenk. I. n. 552.

Der Kopf ist schwarz mit gelber Stirn; das Bruststück grauschwarz mit sechs bis acht gelben Flekken. Der mattschwarze Hinterleib des Weibchens hat an jeder Seite fünf pomeranzengelbe Flekke; bei dem Männchen ist der Hinterleib ungeflekt, etwas ins Graue gemischt. Flügel und Füße sind wie bei der vorigen Art. — Man findet sie im Sommer in Wiesen &c. doch seltner als die vorige Art. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 11 Linien.

17. Gefaltete B. *Tipula plicata*.

Aschgrau; Bruststück mit drei braunen Flekken; Fühlhörner und Füße braunschwarz. *Cinerea; thorace maculis tribus, antennis pedibusque fuscis.*

Schrank ins. austr. sp. 851. Tipula (plicata) cinerea; alis hyalinis: venis fuscis, margine externo lineaque media plicis parvis transversis interstinctis.

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 76.

Der Kopf ist aschgrau mit bräunlicher Stirnlinie; die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststück ist aschgrau mit drei braunen Flekken; der Hinterleib ist oben aschgrau ungeflekt, unten weißgrau. Die Flügel sind blafsbraun mit dunkelbraunem Randfleck, von welchem eine Falte schief nach dem Hinterrande läuft. Die Schwingkolben sind hellbraun mit dunklern Knopfe; die Füße schwarzbraun mit gelber Wurzel. — Man findet sie in Wiesen im Julius, aber ziemlich selten. — Länge - 6 Linien.

Z u s ä t z e

Zu den beiden letzten Gattungen. *Limonia* & *Tipula*.

a) Aeugige Mücke. *Tipula ocellaris*.

Flügel weiß, mit vielen schwärzlichen augenförmigen Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 30. Tipula (ocellaris) alis albidis: maculis plurimis ocellaribus nigricantibus. — Spec. ins. pag. 404, sp. 22. —

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 17.

Schrank ins. austr. sp. 856.

Diese und die acht folgenden Arten scheinen zu der Gattung *Limonia* zu gehören. Gegenwärtige muß viel Aehnlichkeit mit der *Limonia picta* haben.

b) Graue Mücke. *Tipula cinerea*.

Flügel weißlich mit drei braunen Punkten; der Leib aschgrau ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 31. Tipula (cinerea) alis albidis: punctis tribus fuscis, corpore cinereo immaculato. — Spec. ins. pag. 405, sp. 23. —

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 67.

Sie ist kleiner als die vorige. Die weißlichen Flügel haben drei braune Flekke an den Vereinigungswinkeln der Adern; die Füße sind aschgrau mit brauner Spitze. — In Norwegen.

c) Weisringlige M. *Tipula annulata*.

Flügel braungescheckt; die Schenkel mit einem weissen Ringe.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 29. Tipula (annulata) alis fusco variegatis, femoribus annulo albo. — Spec. ins. pag. 404, sp. 21.

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 16.

d) Bandirte M. *Tipula fasciata*.

Flügel weisslich mit vier braunen gekrümmten Binden; Hinterleib gelblich.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 32. Tipula (fasciata) alis albidis: fasciis quatuor fuscis flexuosis, abdomine flavesciente. — Spec. ins. pag. 405, sp. 24.

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 18.

Von der Grösse einer Stechmücke (*Culex pipiens*). Die Flügelbinden sind ungleich. — In Schweden an Sümpfen. — Ist diese Art vielleicht eine *Ptychoptera*?

e) Haarfüssige M. *Tipula pilipes*.

Aschgrau; die braunen Flügel gestreift; die vordern Schienbeine haarig.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 39. Tipula (pilipes) cinerea, alis striatis fuscis: tibus, tibiis anticis pilosis.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 72.

Von mittlerer Grösse. Aschgrau; das Bruststück gestreift; der Hinterleib flach mit rothgelbem After. Die Flügel sind bräunlich, schwarz gestreift und hinten mit einem deutlichen braunen Punkte; die Füße gelblich, die vordern Schienbeine haarig. — Bei Kiel.

f) Doppelbandirte M. *Tipula bifasciata*.

Gelb; die Flügel glasartig mit fast doppelter, brauner Querbinde.

Schrank ins. austr. sp. 865. Tipula (bifasciata) flava; alis hyalinis fusco subbifasciatis.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 81.

Von mittlerer Grösse; gelb mit schwarzen Augen; die Flügel glasartig, in der Mitte des Vorderrandes mit einem braunen Flecke und gegen die Spitze mit einer gleichfarbigen Binde. — Bei Linz in Ober-Oesterreich.

g) Zusammengedrückte M. *Tipula depressa*.

Bruststück aschgrau; Hinterleib zusammengedrückt, gelb; Flügel gelbbraun mit vier dunkelbraunen Randflecken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 82. Tipula (compressa) thorace cinereo, abdomine luteo depresso, alis luteo-fusci maculis quatuor fuscis saturatioribus.

h) Gefleckte M. *Tipula maculosa*.

Schwarz; Spitze des Hinterleibes und Füße gelb; Flügel mit zerstreuten braunen Flecken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 86. Tipula (maculosa) nigra, pedibus abdominisque apice luteis, alis maculis dispersis fuscis.

i) Vierbindige M. *Tipula quadrifasciata*.

Graugelb; Flügel grau mit vier gelblichen Binden, am Vorderrande punktirt; Füße gelb mit schwarzen Gelenken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 89. Tipula (quadrifasciata) cinereo-lutea, alis griseis: fasciis quatuor lutescentibus costaque marginali punctata; pedibus luteis: geniculis nigris.

k) Dreieckfleckige M. *Tipula triangularis*.

Flügel zur Hälfte braun mit einem weissen dreiekkigen Flekke.

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 10. Tipula (triangularis) alis dimidiato fuscis: macula triangulari alba. — Spec. ins. pag. 402, sp. 9.

Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. III.

So groß wie die gerandete Bachmücke (*Tipula oleracea*), braun, der Hinterleib mit einer aschgrauen Seitenlinie; die Flügel zur Hälfte braun, mit einem grossen, weissen, dreiekkigen Flekke; die Füße braun mit schwarzen Gelenken. — Aus Schottland.

l) Gescheckte M. *Tipula variegata*.

Schwarz; der Hinterleib gelbgeflekt, an der Wurzel und in den Seiten roth.

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 11. Tipula (variegata) nigra, abdominis basi lateribusque rubris, flavo maculatis. — Spec. ins. pag. 402, sp. 10.

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 7.

Degeer ins. *Tipula* sp. 8. *Nigra*, thorace abdominisque lateribus luteo-maculatis; alis puncto venisque latis fuscis. (Könnte auch wohl das Weibchen von *Tipula pratensis* sein.)

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 7.

Die Seiten des Hinterleibes sind roth (in der Schäfferischen Abbildung gelb mit rothen Punkten); auf jedem Ringe ist ein gelber Punkt; das Schildchen ist roth mit einem schwarzen Flekke; die Füße sind roth. — Sie ist eine Anverwandte der Wiesenbachmücke. (*Tipula pratensis*.)

m) Türkische M. *Tipula turcica*.

Flügel mit weißem Randmonde; Leib grau; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 14. *Tipula* (turcica) alis venosis: lunula marginali alba, corpore cinereo, abdomine linea dorsali nigra.

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 62.

Aschgrau; der Hinterleib mit einer breiten schwarzen Rückenlinie; die Füße schwarz mit rostfarbigen Schenkeln; die Flügel schwarzadrig, mit weißem Randmonde. — Bei Kiel in Holstein.

n) Bunte M. *Tipula histrio*.

Gelb, oben schwarzgescheckt; Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 17. *Tipula* (histrio) flava supra nigrovariegata, alis immaculatis.

So groß wie *Tipula pratensis*. Die Fühlhörner sind schwarz: das erste Glied gelb; der gelbe Kopf hat an der Wurzel einen grossen schwarzen Flek; das gelbe Bruststück ist schwarzgeflekt; der Hinterleib ist gelb, mit brauner, hinten erweiterter Rückenlinie; die Flügel sind weißlich. — In Dänemark. — Sie scheint von der *Tipula quadrifaria* wenig verschieden, oder wohl die nämliche zu sein.

o) Wirtelborstige M. *Tipula verticillata*.

Braun; Kopf und Wurzel des Hinterleibes rostfarbig: letzterer mit schwarzer Seitenlinie; die Glieder der Fühlhörner an der Wurzel rostfarbig mit Wirtelborsten.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 18. Tipula (verticillata) fusca capite abdominisque basi ferrugineis: linea laterali nigra, antennarum articulis basi ferrugineis: pilis verticillatis.

Von mittlerer Gröfse. Die Fühlhörner braun mit rostfarbiger Wurzel und aufgerichteten Wirtelborsten; der Kopf rostfarbig; die Augen schwarz; der Hinterleib zusammengedrückt, mit rostfarbiger Wurzel und schwarzer Seitenlinie; der After schwarz; die Füfse schwarz mit rostfarbiger Wurzel; die Flügel dunkel. — Bei Kopenhagen.

p) Bleifarbig M. *Tipula plumbea.*

Bräunlich-ashgrau; Flügel weiß; Vorderrand und Adern schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 19. Tipula (plumbea) fusco-cinerea, alis albis: costa nervisque nigris. — Spec. ins. pag. 403, sp. 15.

Gmel. syst. nat. pag. 2815. sp. 64.

Von mittlerer Gröfse; bleifarbig; die Fühlhörner schwarz; die schwarzen Füfse mit rostfarbiger Wurzel. — Aus Italien.

q) Gestreifte M. *Tipula striata.*

Bräunlich-grau; Bruststück vorn mit drei schwarzen Strichen; Hinterleib schwarz; Flügel grau: die Adern gestreift.

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 20. Tipula (striata) fusco-cinerea thoracis lineolis tribus anticis abdomineque nigris; alis griseis: nervis striatis.

Von mittlerer Gröfse. Das Bruststück ashgrau, mit drei schwarzen vorn abgekürzten Strichen, wovon der mittelste kürzer ist; die Füfse sind schwarz. — Aus Italien.

r) Braunadrig M. *Tipula venosa.*

Flügel glasartig: die Adern und der Rand braun.

Schrank ins. austr. sp. 847. Tipula (venosa) alis hyalinis: venis fuscis fuscoque marginatis.

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 75.

Bei Linz in Ober-Oesterreich. — Länge - 10 Linien.

s) Linierte M. *Tipula lineata.*

Gelb; Bruststück mit drei, Hinterleib mit vier punktirten Linien.

Schrank ins. austr. sp. 861. *Tipula* (lineata) *flava*, thorace tribus, abdomine lineis quatuor punctatis.

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 79.

In Oesterreich. — Länge - $5\frac{1}{3}$ Linie.

t) Erd-Mücke. *Tipula terrestris*.

Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Hinterleib mit grauem Rücken.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 11. *Tipula* (terrestris) *alis hyalinis: puncto marginali fusco; abdomine dorso cinereo*.

Schrank ins. austr. sp. 857.

Die Flügel mit nebligen Flecken, die jedoch anders gestaltet sind als bei der *Tipula hortorum*. (Nach Schrank.)

u) Schwarze Mücke. *Tipula nigra*.

Schwarz mit braunen Flügeln.

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 23. *Tipula* (nigra) *alis fuscis, corpore atro*. —

Spec. ins. pag. 405, sp. 18.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 13.

Schrank ins. austr. sp. 864.

Länge - 4 Linien; Länge der Hinterfüsse - 13 Linien (nach Schrank).

v) Schalks-Mücke. *Tipula morio*.

Schwarz; die Flügel weiß mit braunen Randpunkten; die Füße bleich.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 40. *Tipula* (morio) *alis albis: puncto marginali fusco, atra, pedibus pallidis*.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 73.

Klein, schwarz, ungeflekt.

w) Einflüglige Mücke. *Tipula monoptera*.

Schwarz; Füße und Fressspitzen blaß.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 28. *Tipula* (monoptera) *nigra pedibus palpisque pallidis*. — Spec. ins. pag. 406, sp. 30.

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 23.

Sie ist kleiner als eine Stechmücke (*Culex pipiens*).

XIII. Widdermücke NEPHROTOMA.

Tab. IV. Fig. 6 - 9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, neunzehngliedrig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die übrigen nierenförmig. (Fig. 6.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, novendecimarticulatae: articulo primo tertioque cylindraceis; secundo cyathiformi; sequentibus reniformibus.

Alae divaricatae.

1. Schwarzgezeichnete W. *Nephrotoma dorsalis*.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 16. Tipula (dorsalis) flavescens: dorso fusco; alis hyalinis: macula marginali nigra. — Spec. ins. pag. 403, sp. 14.

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 63.

Die einzige Art dieser Gattung gleicht der oben beschriebenen *Tipula cornicina*, die Fühlhörner ausgenommen, fast völlig. Diese sind nämlich nach Verhältniß lang, vorgestreckt, feinhaarig, neunzehngliedrig. (Fig. 6.) Das erste Glied ist walzenförmig, gelb; das zweite becherförmig, gelb; das dritte walzenförmig, länger als das erste, gelbbraun; die folgenden Glieder sind nierenförmig, (Fig. 7.) schwarzbraun; nach der Spitze des Fühlhorns werden die Glieder allmählig wieder walzenförmig, nur an der Wurzel etwas verdickt; vom vierten Gliede bis zum letzten sind sie an der Wurzel mit Borsten besetzt. Der gelbe Kopf hat auf dem Scheitel einen schwarzen Längsstrich. Das Maul ist verlängert. Die Ozellen fehlen. Das erhabene gelbe Bruststück hat fünf schwarze, fast zusammengeflossene Flecken. Der Hinterleib ist gelb mit vier abgesetzten schwarzen Längslinien, nämlich auf dem Rücken, unter dem Bauche und an jeder Seiten eine; jedoch ist die Rückenlinie breiter als die andern. Der After ist schwärzlich. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randfleck (Fig. 8. 9.);

die Schwingkolben und Füße gelb: Spitze der Schenkel und Schienbeine schwarz. — Ich habe von dieser seltenen Art, die Fig. 8. etwas vergrößert vorgestellt ist, nur einmal im Herzogthum Berg in einer Wiese, ein Männchen gefangen. — Länge - $5\frac{1}{2}$ Linien; Länge der Fühlhörner - $3\frac{1}{2}$ Linien.

XIV. Faltenflügelmücke PTYCHOPTERA.

Tab. IV. Fig. 10 - 13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, sechszehngliedrig; das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite klein, sphäroidisch; das dritte lang, walzenförmig; die übrigen länglichrund. (Fig. 10.)

Die Flügel halb offen, gefaltet. (Fig. 11.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, sedecimarticulatae; articulo primo brevi cylindraceo; secundo parvo sphaerico; tertio longo cylindraceo; sequentibus oblongis.

Alae divaricatae, plicatae.

Der Kopf ist vorn flach und das Maul in eine kaum merkliche Schnauze verlängert. — Die Nezaugen sind rund; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind fadenförmig, feinhaarig, mit kaum merklichen Borsten. Das erste Glied ist kurz, walzenförmig; das zweite flach-kuglig oder sphaeroidisch; das dritte lang, walzenförmig; die folgenden länglich, das letzte klein. (Fig. 10.) Die Fühlhörner des Weibchens sind viel kürzer als das hier abgebildete des Männchens; das dritte Glied ist bei weitem nicht so lang, und die folgenden nähern sich mehr der Kugelgestalt. — Das Bruststück ist erhaben, eiförmig; das Schildchen sehr klein, und hinter demselben befindet sich eine Erhöhung. — Der Hinterleib des Männchens ist keulförmig; des Weibchens spindelförmig (*fusiformis*). — Die Schwingkolben

liegen unbedeckt. — Die Füße sind von mässiger Länge — Die Flügel (Fig. 13.) sind lanzetförmig, stumpfspizzig, glänzend, der Hinterrand ist von der Wurzel an bis zur Mitte gefaltet (Fig. 13. a). Im Ruhestande stehen sie halb offen. (Fig. 11.) —

* * *

1. Gelbbandirte F. *Ptychop. contaminata*.

Schwarz; Hinterleib mit zwei gelben Querbinden (♂); oder mit vier gelben Flekken (♀); Flügel mit zwei abgekürzten braunen Querbinden. *Atra; abdomine fasciis duabus* (♂); *aut maculis quatuor* (♀) *fulvis; alis fasciis duabus abbreviatis fuscis.* (Tab. III. Fig. 11. ♂; Fig. 12. ♀) IV.

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 12, Tipula (contaminata) atra; alis albis: fasciis duabus punctoque nigris. — Spec. ins. pag. 402, sp. 11.

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 8. T. contam. — P. 2819, sp. 88. T. fuscipes.

Schrank ins. austr. sp, 863. Tipula (contaminata) alis nigro maculatis, corpore nigro.

Schaeffer Icones Tab. 196. fig. 3. ♂. — Tab. 48. fig. 7. ♀ (ungeflekt).

Der Kopf ist schwarz; die Fressspitzen sind okergelb. Das Bruststück ist schwarz; das Schildchen rothbraun. Der schwarze Hinterleib hat in der Mitte bei dem Männchen zwei rothgelbe Querbinden, bei dem Weibchen zwei gleichfarbige Seitenflekke. Die Flügel haben auf der Mitte eine breite schwarzbraune, hinten abgekürzte Querbinde und näher an der Spitze eine ähnliche kleinere; nach der Wurzel zu stehen noch zwei braune Punkte. Schwingkolben und Füße sind okergelb: letztere haben braune Gelenke und Sohlen. — Ich habe diese Art einige male in sumpfigen Wiesen gefangen. — Länge des ♂ - $5\frac{1}{2}$ Linien; des ♀ - 6 Linien.

2. Schwarze F. *Ptychop. paludosa*.

Schwarz, ungeflekt; Flügel mit einer braunen Querbinde und braunen Punkten. *Atra immaculata; alis fascia punctisque fuscis.* (Fig. 13. ein Flügel.)

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: das Schildchen ist schwarz; der Hinterleib des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) ist schwarz, ungeflekt; die Flügel haben in der Mitte eine schwarzbraune Querbinde, näher nach der Spitze

einen braunen Randpunkt, und vor der Spitze noch drei gleichfarbige Punkte, die in einer schiefen Querlinie stehn; die vordre Hälfte der Flügel ist ungeflekt. Alles übrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Ich fing ein Paar weibliche Exemplare, die so eben erst die Nymphenhülse verlassen hatten, im Mai, in einer sumpfigen, grasigen Waldgegend. — Länge - 6 Linien.

3. Weißsohlige F. *Ptychop. albimana*.

Erstes Sohlenglied der Hinterfüße weiß. *Articulo primo tarsorum posticorum albo.*

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 24. Tipula (albimana) nigra, femoribus testaceis tarsisque posticis albis.

Schränk ins. austr. sp. 862. Tipula (ocreata) nigra, alis hyalinis nigro maculatis punctatisque; ante tarsos posticos fascia alba.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 65. Tipula albimana (nach Fabricius). — Pag. 2818, sp. 80. Tipula ocreata (nach Schrank).

Der Kopf ist schwarz; das Maul und die Fressspitzen sind okergelb. Das Bruststück ist schwarz, in den Seiten rothbraun gestreift; das Schildchen ist rothbraun. Der schwarze Hinterleib hat in der Mitte zwei braungelbe Flekke an jeder Seite; der After ist okergelb. Die Flügel (Fig. 12.) sind am Vorderrande etwas gelblich; nicht weit von der Spitze steht ein schwarzbrauner Randpunkt; die Queradern sind braun angelaufen. Die Füße sind schwarzbraun; die Schenkel okergelb mit brauner Spitze; das erste Sohlenglied der Hinterfüße ist milchweiß. — Ich habe von dieser seltenen Art nur einmal das Weibchen gefangen; das Männchen ist unbekannt, wenigstens noch nicht beschrieben. Fabricius gibt Kiel, Schrank Ober-Oesterreich zum Vaterlande an; die meinige ist aus der Gegend von Solingen im Herzogthum Berg. — Länge - 8 Linien.

XV. Kammhornmücke CTENOPHORA.

Tab. IV. Fig. 14 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kuglig; das dritte länglich; die folgenden kammförmig (♂) oder fast eiförmig. (♀) (Fig. 14 — 17.)

Die Flügel lanzetförmig, halb offen. (Fig. 18.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, tredecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo globoso; tertio oblongo; sequentibus pectinatis (♂) aut subovatis. (♀)

Alae lanceolatae, divaricatae.

Das Maul ist in eine kurze Schnauze verlängert. Die Nezaugen sind rundlich; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind an beiden Geschlechtern von verschiedener Bildung. Das erste Glied ist walzenförmig und scheint aus vielen dicht auf einander geschobenen Stücken zu bestehen; das zweite ist kuglig; das dritte ist länglich, verschieden gestaltet. Die folgenden Glieder sind bei den Männchen länglich, fast walzenförmig, bald mit zwei Stralen (Fig. 15.) bald mit drei, und bald mit vier Stralen (Fig. 14.) wodurch sie die Gestalt eines doppelten Kamms erhalten. Bei dem Weibchen sind diese Glieder bald eirund (Fig. 16.); bald kuglig; bald länglich. (Fig. 17.) Das letzte Glied ist immer klein, unbewafnet. — Die Stirn ist bei beiden Geschlechtern breit und trägt auf ihrer Mitte die Fühlhörner. — Das Bruststück ist eiförmig, glänzend, an der Wurzel mit einem schmalen Wulste, auf dem Rücken mit einer geschwungenen Quernath und von dieser bis zu dem kleinen, runden Schildchen eine Längsnath. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, mit kolbigem After; des Weibchens spindelförmig, am After mit zwei spizzigen Lamellen. — Die lanzetförmigen, glänzenden Flügel stehn im Ruhestane halb offen. (Fig. 18.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füße sind dünn, kürzer als bei den vorigen Gattungen, an den Schienbeinen mit zwei kurzen Endstacheln bewafnet. — Die ohnfüßigen, walzenförmigen,

schmuzzig weissen, hinten gestralten Larven dieser Mücken leben in der Erde verfaulten Bäume. Sie verwandeln sich in stachelige Nymphen. Man findet das vollkommene Insekt in Wäldern, Wiesen, Gärten &c.

A. Die Fühlhörner des Männchens mit drei Strahlenreihen.

1. Raupentödterähnliche K. *Cten. atrata*.

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes pomeranzengelb. *Atra*, *abdomine basi fulvo*.

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 22. Tipula (atrata) alis glaucis: puncto marginali corporeque atris, abdominis segmento primo pedibusque rufis. — Spec. ins. pag. 403, sp. 17.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 14.

Degeer ins. Tipula ichneumonea sp. 11. Atra, abdomine antice pedibusque rufis; alis puncto nigro. Tab. 19. fig. 10.

Schränk ins. sp. 848.

Schaeffer Icones Tab. 32. fig. 1.

Kopf und Bruststück sind glänzend schwarz. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarz mit drei Strahlenreihen, nämlich: vom fünften bis zwölften Gliede hat jedes an der Wurzel zu beiden Seiten einen langen Stral, und vom vierten bis elften Gliede von unten einen kürzern an der Spitze; die Seitenstrahlen sind mit einigen Borsten besetzt. Die Fühlhörner des Weibchens (Tab. III. Fig. 16.) sind ziemlich lang, gelbbraun; das erste, dritte, vierte und fünfte Glied sind walzenförmig; die übrigen Glieder kuglig oder eiförmig; das letzte klein. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz, walzenförmig, am After kolbig: der zweite und dritte Ring gelb mit schwarzer Rückenlinie. Der Hinterleib des Weibchens läuft in eine lange Spitze aus; er ist schwarz, glänzend; oben an der Wurzel gelb, auf der Mitte mit vier gelben Punkten; unten mit einer Reihe gelber Flecke. Die Flügel sind glasartig mit gelblicher Wurzel und einem schwarzen Randfleck; die Schwingkolben und Füße gelb: letztere mit braunen Sohlen. — Diese Art ist selten, besonders das vorher nie beschriebene Männchen, welches ich in der Sammlung des Herrn Baumbauer in Aachen sahe. — Länge des ♂ 8 Linien; des ♀ mit der Afterspitze 14 Linien.

B. Die Fühlhörner des Männchens mit Einer Stralenreihe.

2. Zweiflekkige K. *Cten. bimaculata*.

Flügel mit zwei schwarzen Flekken. *Alis maculis duabus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 28. Tipula (bimaculata) alis hyalinis: maculis duabus fuscis, abdominis medio maculato ferrugineo, antennis plumosis. — Spec. ins. pag. 404, sp. 20. (Diese Beschreibung paßt auf das Weibchen welches jedoch keine antennae plumosae hat.)

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 15.

Schaeffer Icones Tab. III. fig. 5. 6.

Degeer ins. Tipula sp. 25.

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner sind schwarzbraun: bei dem Männchen mit Einer ungleichen Stralenreihe (Fig. 15.); bei dem Weibchen ist das dritte Glied länglich eirund, die folgenden kuglig, gelb. Das Bruststück ist schwarz mit gelbem Seitenstreif; das Schildchen schwarz. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz, ungeflekt; des Weibchens schwarz mit fünf pomeranzengelben Flekken an jeder Seite: bei beiden an der Wurzel mit einem eisgrauen, glanzlosen, gleichsam abgeschälten Querstreif. Die Flügel sind am Vorderende gelb angelaufen, mit schwarzbrauner Halbbinde und gleichfarbiger Spitze. Schwingkolben und Füße pomeranzengelb: Fußsohlen, nebst Spitze der Schenkel und Schienbeine schwarzbraun. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 11 Linien.

C. Die Fühlhörner des Männchens mit zwei Stralenreihen.

3. Schwarzflekkige K. *Cten. pectinicornis*.

Hinterleib pomeranzengelb, mit schwarzen Flekken. *Abdomine fulvo nigromaculato.*

Fabr. ent. syst. pag. 233, sp. 1. Tipula (pectinicornis) antennis pectinatis, alis macula nigra, abdomine basi rufo, medio flavofasciato, apice atro. — Spec. ins. pag. 399, sp. 1.

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 1. Tipula (pectinicornis) antennis pectinatis, alis macula nigra, thorace flavescente.

Schaeffer Icones Tab. 106. fig. 5. 6.

Degeer ins. *Tipula* (nigro-crocea) sp. 24. *flavo crocea, antennis pectinatis; capite thoraceque supra nigris, alis puncto fusco.* Tab. 25. fig. 1-6.

Schrank ins. austr. sp. 853. *Tipula pectinicornis.*

Herbst, gemeinnützige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Tab. 338. fig. 1. 2. (Ins. Tab. LXV.) *Tipula pectinicornis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben eine doppelte Reihe ungleich langer Stralen. Das erste Glied ist gelb, mit schwarzer Spitze; das zweite und dritte sind gelb; die folgenden nebst den Stralen schwarzbraun. (Fig. 13.) Die Fühlhörner des Weibchens (Fig. 14.) sind eben so gefärbt. Der Kopf ist schwarz mit einem gelben Punkte; das Bruststück ist oben schwarz mit gelber Wurzel, an den Seiten und unten gelb, das Schildchen schwarz. Der Hinterleib ist pomeranzengelb mit schwarzen, zusammenhängenden Rückenflecken; der After schwarz. Die Flügel sind glasartig, mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randfleck; Schwingkolben und Füße gelb: letztere haben schwarzbraune Sohlen, so wie auch die Spitze der Schenkel und Schienbeine schwarzbraun gefärbt ist. — Die Flecke auf dem Hinterleibe sind bei dem Weibchen viel größer als bei dem Männchen. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 12 Linien.

4. Gelbbandirte K. *Cten. flaveolata.*

Hinterleib schwarz mit gelben Gürteln. *Abdomine atro cingulis flavis.* (Fig. 18.)

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 6. *Tipula* (flaveolata) *alis macula fusca, abdomine atro: fasciis sex flavis.*

Réaumur ins. V. Tab. I. fig. 14. 15. 16.

Schrank ins. austr. sp. 854. *Tipula crocata.*

Brahms Insektenk. n. 439. *Tipula crocata?*

Herbst, gemeinnützige Naturgesch. des Thierreiches Tab. 338. fig. 3. (Insect. Tab. LXV.) *Tipula crocata.*

Diese Art ist, wie man aus den angeführten Schriften sieht, häufig mit der Safran-Bachmücke verwechselt worden, woran wohl die unbestimmte Beschreibung Schuld war. Der Kopf ist schwarz mit einem gelben Stirnpunkte. Die Fühlhörner sind gelb mit schwarzbraunen Stralen; übrigens von der nämlichen Beschaffenheit wie an der vorigen Art. Das Bruststück ist schwarz: an der Wurzel, auf dem Rücken und in den Seiten gelbgestreift,

das Schildchen schwarz. Der Hinterleib ist schwarz mit sieben gelben Querbinden. Die Flügel sind blafsgelblich mit brauner Spitze und schwarzbraunen Randflecken; die Adern längs des Vorderrands sind gelb. Schwingkolben und Füße gelb: letztere mit braunen Sohlen; Schenkel der Hinterfüße des Weibchens mit einem schwarzen Ringe. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 12 Linien.

5. Geschmückte K. *Cten. festiva.*

Hinterleib schwarz mit vier gelben, wechselsweise unterbrochenen Querbinden. *Abdomine atro: fasciis quatuor flavis, alternis interruptis.*

Die Fühlhörner (des Weibchens) sind rothbraun; der Kopf ist schwarz ungeflekt. Das Bruststück ist schwarz, an der Wurzel oben gelb; vor und hinter der Flügelwurzel ist ein gelber Flek. Das Schildchen ist schwarz. Der schwarze Hinterleib hat auf der Mitte des ersten Ringes eine gelbe Querbinde; auf der Mitte des zweiten eine gleiche, unterbrochene, und am hintern Rande desselben einen schmalen gelben Saum; am hintern Rande des dritten Ringes eine breite, vorn etwas eingeschnittene, gelbe Querbinde; am hintern Rande des folgenden vierten Ringes eine unterbrochene, schmalere gelbe Querbinde; die übrigen Ringe sind schwarz. Die Flügel sind am Vorderrande gelblich; nicht weit von der Spitze steht der gewöhnliche schwarzbraune Randflek; die Schwingkolben sind gelb. Die Füße sind gelb; Fußsohlen und Spitze der Schienbeine braun; die Schenkel und Schienbeine der Hinterfüße führen einen schwarzen Ring. Die gelbe Farbe der Flekken und Binden ist sehr lebhaft. — Ich habe ein einziges Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Achen gesehen. — Länge - 12 Linien.

* * *

Z u s ä z z e:

a) Sumpf-Kammhornmücke. *Ctenophora paludosa.*

Flügel glasartig mit zwei braunen Flekken; Bruststück rostfarbig mit drei abgebrochenen schwarzen Linien.

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 26. Tipula (paludosa) alis hyalinis: maculis duabus fuscis, thorace ferrugineo: lineis tribus abbreviatis atris.

Gestalt und Gröfse wie der zweifleckigen (*Ct. bimaculata*). Die Fühlhörner gekämmt, schwarz: erstes Glied rostfarbig; der Kopf schwarz mit rostfarbigem Maule; das Bruststück rostfarbig vorn mit drei abgekürzten schwarzen Linien, von welchen die mittelste länger ist;

der Hinterleib vorn rostfarbig mit schwarzer Rückenlinie, hinten schwarz; die rostfarbigen Füße haben schwarze Gelenke. — Aus Italien.

b) Halbgekämmte K. *Cten. semipectinata*.

Schwarz; die Fühlhörner halbgekämmt; die Flügel bräunlich mit braunem Randpunkte und gleichfarbiger Spitze; Schenkel und Schienbeine rothgelb mit schwarzen Spizzen.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 84. Tipula (pectinata) atra, antennis semipectinatis, alis glaucis: puncto marginali magno apiceque (fuscis?) femoribus tibiisque rufis: apicibus nigris.

Das Vaterland ist Europa.

XVI. Pilzmücke MYCETOPHILA.

Tab. V. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliedrig: die beiden untersten Glieder borstig. (Fig. 1.)

Die Ozellen fehlen. (Fig. 5.)

Die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüße mit Seitenstacheln (Fig. 4.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus setosis.

Ocellis earent.

Tibiae pedum intermediorum posticorumque spinis lateralibus.

Alae incumbentes, parallellae.

Der Kopf (Fig. 5.) sitzt tief am Bruststükke. Die Augen sind eirund; die Stirn ist breit; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestreckt, bogenförmig herunter

gekrümmt, so lang wie Kopf und Bruststück zusammen, sechszehngliedrig. Die beiden ersten Glieder sind stark abgesetzt, becherförmig, starkborstig; die folgenden länglich, feinhaarig, gleich groß. — Das Bruststück ist eiförmig, sehr erhaben; das Schildchen klein. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig; des Weibchens in der Mitte dicker, in den Seiten zusammengedrückt, auf dem Rücken kielförmig, hinten zugespitzt. — Die Mittel- und Hinterfüsse haben an den Schienbeinen Seitendornen (Fig. 4.), welche an den Vorderfüssen fehlen. — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Flügel sind an der Spitze abgerundet; sie liegen im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Larven dieser Mücken leben in Pilzen, worin man sie im Sommer und Herbste oft in zahlreichen Kolonien antrifft. Ihre Erziehung ist etwas misslich; am besten habe ich sie erzogen, wenn ich die von ihnen bevölkerten Pilze einzeln auf ein Brett oder ein Stück starker Pappe legte, bis sie ganz durchfressen waren; dann in kleinen Stücken mit den Larven in ein grosses, halb mit, nicht zu feuchter, Erde angefülltes Glas legte. Die Larven krochen gleich in die Erde, und nach einigen Tagen erschienen bereits die Mücken in dem bedekten Glase.

* * *

1. Gelbe Pilzmücke. *Mycetophila lutea*.

Gelb; die Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Lutea; alis puncto nigro medio notatis.*

Diese Art ist gelb. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt, und vor der Spitze eine blafsbraune, gerade Querbinde; die Spitze ist ebenfalls blafsbraun. — Ich erhielt sie aus Herrn Baumhauers Sammlung; es war ein Weibchen. — Länge - 3 Linien.

2. Mondflekken - P. *Mycet. lunata*.

Flügel mit braunem Mittelpunkte und brauner Bogenbinde. *Alis puncto centrali arcoque fuscis.* (Fig. 2. 3.)

Der Kopf ist gelb; die braunen Fühlhörner sind an der Wurzel gelb. Das gelbe Bruststück hat drei braune Längsstriche. Der Hinterleib ist braun mit gelben Einschnitten. Die Füsse sind gelb mit braunen Sohlen; an den Hinterfüssen ist die Spitze der Schenkel schwarz. Die Flügel haben einen schwarzbraunen Punkt auf der Mitte, und neben demselben vor der Spitze einen braunen Bogen, der jedoch bisweilen kaum sichtbar ist. — Man findet diese Art im Herbste sehr häufig auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*). Ich habe die Lar-

ven in den stiellosen Blätterschwämmen (*Agarici sessiles*) gefunden; auch traf ich die ganz entwickelte Mücke oft mitten im Winter in ihrer Nymphenhaut, in eben diesen Pilzen an. — Länge - 2 Linien.

3. Halbbraunflüglige P. *Mycet. dimidiata.*

Flügel an der Spitze braun. *Alis apice fuscis.*

Diese Art ist, die Flügel ausgenommen, der vorigen gleich, nur kleiner. Die Flügel nämlich haben keinen braunen Mittelpunkt, sondern sind von der Mitte bis zur Spitze schwarzbraun gefärbt; sie sind auch breiter und die Adern haben eine etwas veränderte Richtung. — Ich habe nur einmal ein Weibchen gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. Punktirte P. *Mycet. punctata.*

Gelb; Hinterleib mit einer Reihe brauner Punkte auf dem Rücken.

Lutea, abdomine serie dorsali punctorum fuscorum.

Sie ist gelb. Das Bruststück hat auf dem Rücken drei braune Längsstriche; der Hinterleib auf jedem Ringe einen braunen Rückenpunkt. Die gelben Füße haben braune Sohlen und die ungeflekten Flügel einen blafsgelben Anstrich. — Ich fing nur einmal im Herbst ein Weibchen. — Länge - 4 Linien.

5. Bandirte P. *Mycet. fasciata.*

Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbänden; Flügel ungeflekt, graulich. *Abdomine fusco fasciis luteis; alis immaculatis cinerascenscentibus.*

Sie ist schwarzbraun; auf dem Bruststücke mit drei dunkeln Längslinien; Schwingkolben und Füße sind gelb, die Sohlen braun. Die Seitenstacheln an den Schienbeinen sind an dieser und den folgenden Arten fein. — Ich erhielt sie sehr häufig aus Larven, die im *Agaricus imperialis* (Batsch) lebten. — Länge - 2 Linien.

6. Braune P. *Mycet. fusca.*

Schwarzbraun; Schwingkolben und Füße gelb; Flügel ungeflekt, graulich. *Nigro-fusca; halteribus pedibusque luteis; alis immaculatis cinerascenscentibus.*

Degeer ins. *Tipula* (fungorum) sp. 14. *Rufo-fusca, abdomine ovato, coxis longissimis, tibiis spinosis.* Tab. 22. fig. 1. 13.

Schwarzbraun; die Spitze des zweiten Gliedes der Fühlhörner, die Schwingkolben und Füße gelb; letztere haben braune Sohlen. Auf dem Bruststücke sind drei schwärzliche Längslinien. Die Flügel sind blafsgrau, ungeflekt. — Man findet sie das ganze Jahr hindurch; selbst im Winter fing ich sie oft auf meinem Schlafzimmer; am häufigsten aber findet man sie im Herbste auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*). — Länge - 2 Linien.

7. Zweiflekkige P. *Mycet. bimaculata*.

Schwarzbraun; Bruststück an der Wurzel gelbgeflekt, Flügel mit brauner Querbinde. *Nigro-fusca; thorace basi flavomaculato; alis fascia transversali fusca.*

Braun; Wurzel der Fühlhörner gelb; Bruststück vorn beiderseits mit einem gelben Flekke; Schwingkolben und Füße gelb; letztere mit braunen Sohlen und schwarzer Spitze der hintern Schenkel. Flügel ohne schwarzen Mittelpunkt, vor der Spitze mit brauner Querbinde. — Ich fing sie im Mai im Grase. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

8. Schwarze P. *Mycet. nigra*.

Schwarz; Füße gelb; Flügel ungeflekt. *Nigra; pedibus luteis, alis immaculis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; Kopf, Bruststück und Hinterleib sind schwarz, glänzend; die Füße gelb mit schwarzen Sohlen; die Flügel ungeflekt. — Im Mai im Grase. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

9. Zweifelhafte P. *Mycet. dubia*.

Braun mit gelben Schenkeln; Flügel ungeflekt, glasartig. *Fusca; femoribus luteis; alis immaculatis, hyalinis.*

Schwarzbraun; Schwingkolben und Schenkel gelb; Schienbeine gelbbraun; Sohlen dunkelbraun; die Flügel glasartig. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen fast in gerader Linie, wodurch sich diese Art mit *Platyura* verbindet. Das dritte Glied der braunen Fühlhörner hat eine gelbe Wurzel. — Ich fing nur ein einziges Stück von dieser Art im Mai im Grase. — Länge - 3 Linien.

XVII. Keulhornmücke CORDYLA.

Tab. V. Fig. 6-8.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, zwölfgliedrig, oben dicker:
die beiden untersten Glieder borstig. (Fig. 6.)

Die Ozellen fehlen.

Die Schienbeine mit Endstacheln.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 7.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, apice crassiores, duodecimarticulatae:
articulis duobus inferioribus setosis.

Ocellis carent.

Tibiae spinis terminalibus.

Alae incumbentes parallellae.

1. Braune Keulhornmücke. *Cordyla fusca.*

Die Fühlhörner (Fig. 6.) sind zweimal so lang als der Kopf, seitwärts gekrümmt, walzenförmig, nach der Spitze zu etwas verdickt, zwölfgliedrig; die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt, borstig, rostgelb; die folgenden dicht auf einander geschoben, feinhaarig, schwarzbraun, nur das dritte ist, wie die beiden ersten, gelb. Der Kopf ist eirund, tief am Bruststücke eingesetzt, mit brauner Stirn, ohne Ozellen. Das Bruststück ist erhaben, und nebst dem spindelförmigen Hinterleibe schwarzbraun. Die gelben Schwingkolben liegen unbedeckt. Die Füße sind gelb mit braunen Sohlen: die Schienbeine mit Endstacheln, aber keinem Seitendorn. Die Flügel (Fig. 8.) sind blafsgrau, ziemlich breit; sie liegen im Ruhestande auf dem Leibe. (Fig. 7.) — Ich fing im Jahr 1793 im Oktober von dieser Art das einzige Exemplar das ich kenne; es war ein Weibchen. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

XVIII. Spindelhornmücke ATRACTOCERA.

Tab. V. Fig. 9 - 14.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, spindelförmig, eifgliedrig. (Fig. 9.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel breit, aufliegend, parallel. (Fig. 10.)

*Characteres generis:**Antennae porrectae, fusiformes, undecimarticulatae.**Ocellis carent.**Alae latae, incumbentes, parallellae.*

Der Kopf des Männchens ist halbkugelförmig (Fig. 11.); die Augen sind auf der Stirn nur durch eine Nath getrennt. Bei dem Weibchen ist der Kopf flacher (Fig. 12.); und die nierenförmigen Augen sind durch die breite Stirn getrennt. Die Augen haben, überhaupt genommen, eine grüne Farbe, die aber bei den verschiedenen Arten in sehr verschiedener Mischung sich zeigt. — Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 9.) sind vorgestreckt, etwas seitwärts gekrümmt, genähert, spindelförmig, eifgliedrig; die zwei untersten Glieder sind von den folgenden stark abgesetzt. — Das Bruststück ist eiförmig oder fast kuglig. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens mehr spindelförmig, siebenringlig. — Die Flügel (Fig. 13.) sind ziemlich breit und zeichnen sich durch die sonderbare Struktur ihrer Adern aus. Im Ruhestande liegen sie flach-parallel auf dem Leibe. (Fig. 10.) — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße (Fig. 14.) haben ziemlich lange Sohlen, deren Glieder eine sehr ungleiche Gröfse haben; das vierte ist nämlich sehr klein und das erste lang. — Von den ersten Ständen dieser Insekten ist nichts bekannt.

1. Schwarzbraune Sp. *Atractocera regelationis*.

Schwarzbraun; Schienbeine und erstes Sohlenglied weiß. *Nigro-fusca; tibiis articuloque primo tarsorum albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 38. Tipula (regelationis) alis hyalinis nitentibus, corpore cinereo fusco. — Spec. ins. pag. 405, sp. 28.

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 21.

Schrank ins. austr. sp. 873.

Die Augen sind dunkelgrün. Die Stirn des Weibchens ist aschgrau; das Bruststück dunkelbraun mit schwärzlichen Zeichnungen, an der Wurzel weißschillernd; das Schildchen ist braun; der Hinterleib braun, die vier ersten Einschnitte an den Seiten grauschillernd. Die Schwingkolben sind strohgelb; die Füße schwarzbraun; Schienbeine und erstes Sohlenglied weiß; an den Mittelfüßen ist die ganze Sohle braun. Die Flügel sind breit glänzend, die Adern am Vorderrande braun. — So sieht das Weibchen aus. Das Männchen hat viel lebhafter grüne Augen, ein sammetschwarzes, goldgrünhaariges Bruststück und einen schwarzbraunen Hinterleib mit verloschnen Seitenflecken. — Man siehet diese Fliege im Frühlinge (daher der Name *regulationis*) oft in ungeheuren Schwärmen durch die Luft tanzen. Ich habe sie aber auch im Herbste auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*) gefangen. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

2. Linierte Sp. *Atr. lineata*.

Graubraun; Bruststück mit fünf schwarzen Längslinien. *Griseofusca, thorace lineis quinque longitudinalibus nigris.*

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; die Stirn des Weibchens ist aschgrau; das Bruststück aschgrau mit vier schwarzen Längslinien, von welchen die mittelste dicker ist; Schildchen, Hinterleib und Füße sind graubraun, nur schimmert das erste Sohlenglied ins Hellgraue. Die Schwingkolben sind schmutzig weiß; die Flügel glasartig, glänzend, die Adern am Vorderrande braun. — Ich habe das Weibchen verschiedene male im Mai im Walde gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

3. Schwarzflekkige Sp. *Atr. maculata*.

Aschgrau; Bruststück mit drei dunkeln Längslinien; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken. *Cinerea; thorace lineis tribus obscuris; abdomine maculis dorsalibus nigris.*

Sie ist blaulich - aschgrau. Die Fühlhörner und Füße sind schwarzbraun mit weißlichem Schiller. Das Bruststück hat drei dunkle Rückenlinien, von welchen die mittelste feiner ist; der Hinterleib führet schwarze zusammenhängende Rückenflecke, welche eine beiderseits gezähnte Längsbinde vorstellen. Die Flügel sind glasartig mit schwärzlichen Randadern; die Schwingkolben weiß. — Ich habe diese kleinen Geschöpfe im Mai in Waldungen, in der Nähe von Teichen und Gräben, schaarenweise angetroffen, vorzüglich setzten sie

sich auf meinen Hut, der gleichsam damit besät war. In der Folge fing ich sie im Julius und August zum zweitenmale. — Länge - 1 Linie.

4. Silberfüßsige Sp. *Atr. argyropeza.*

Sammetschwarz; Bruststück mit Silberflekken; Füße schwarz: Schienbeine silberweiß. *Atra holosericea; thorace maculis argenteis; pedibus atris: tibiis argenteis.*

Dieses niedliche Insekt hat prächtig goldgrüne Augen mit violetter Widerscheine. Die Fühlhörner sind braun. Das sammetschwarze Bruststück hat hinten eine glänzende Silberfarbe, die sich an beiden Seiten bis auf die Schultern heraufzieht; das Schildchen ist schwarz. Der schwarze Hinterleib hat beiderseits drei Silberpunkte; zwei an der Wurzel und vier nicht weit vom After. Die Vorder- und Hinterfüße sind schwarz mit silberglänzenden Schienbeinen; an den schwarzen Hinterfüßen ist die Wurzel des Schienbeines und ersten Sohlengliedes gelbweiß. Die Schwingelbäume sind gelb; die Flügel glasartig mit braunen Randadern. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch ein graubraunes Bruststück, welches statt der Silberfleck einen weißen Schimmer hat; der Hinterleib ist schwarz. — Ich habe dieses schöne Insekt verschiedne male im Mai, Junius und Julius gefangen. — Länge - 2 Linien.

5. Breitfüßsige Sp. *Atr. latipes.*

Sammetschwarz; Bruststück goldgrün; Hinterfüße breit. *Atra holosericea; thorace viridi-aureo: pedibus posticis latioribus.*

Die Augen sind goldgrün mit violetter Widerscheine; das schwarze Bruststück ist mit goldgrünen, glänzenden Haaren besetzt. Der Hinterleib ist schwarz. Die Vorderfüße sind schwarzbraun mit silberfarbigen Schienbeinen; die Mittelfüße braun; die Hinterfüße sind ebenfalls braun: die Schienbeine und das erste Sohlenglied sind erweitert, flach. Die Flügel glasartig mit braunen Randadern; die Schwingelbäume weiß. — Ich fing nur einmal ein Männchen im Mai in einer Hecke. — Länge - 2 Linien.

6. Schwarze Sp. *Atr. nigra.*

Schwarz; Hinterleib mit grauen Einschnitten. *Nigra; abdominis incisuris cinereis.*

Die Fühlhörner sind braun; die Augen goldgrün mit violetter Widerscheine. Das Bruststück und der Hinterleib sind schwarz; letzterer schillert in den Seiten an den Einschnitten

grau. Die Schwingkolben sind weisslich, die Füße schwarz; die Flügel glasartig mit braunen Randadern. — Ich fing nur zweimal das Männchen, einmal im Mai im Grase, das andre mal im Julius auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracleum sphondylium*). — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

XIX. Trauermücke SCIARA.

Tab. V. Fig. 15 - 19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, sechszehngliedrig, feinhaarig;
die beiden ersten Glieder dikker. (Fig. 15.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 16.)

Drei ungleiche Ozellen. (Fig. 17.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 19.)

Characteres generis:

*Antennae porrectae, sedecimarticulatae, villosae; articulis
duobus inferioribus crassioribus.*

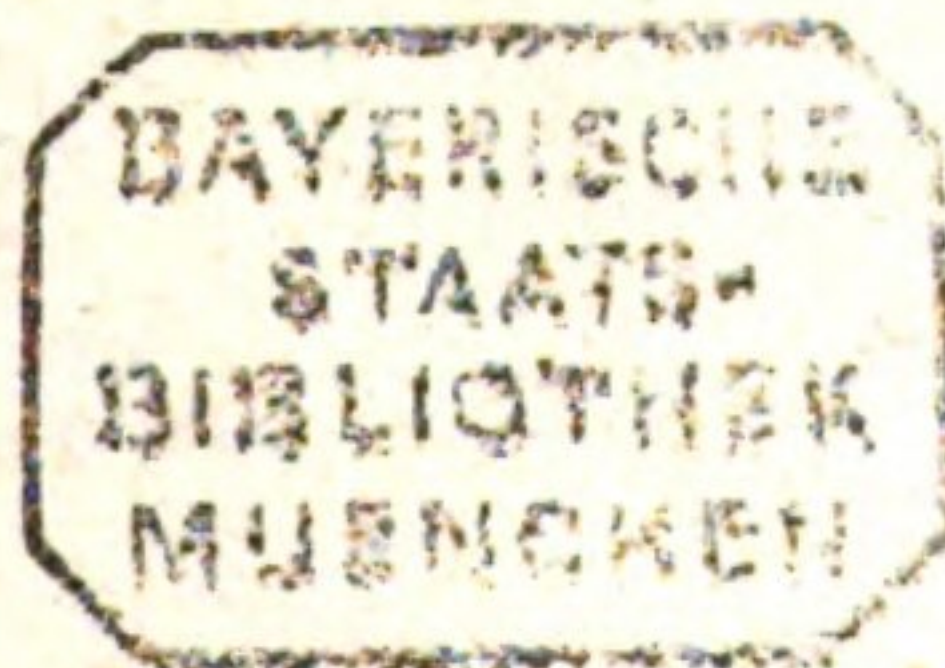
Oculi reniformes.

Ocelli tres inaequales.

Alae incumbentes parallellae.

Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, sphäroidisch; die Nezaugen sind nierenförmig, unten breiter als oben; auf dem Wirbel stehn drei Ocellen von ungleicher Grösse. (Fig. 17.) — Die Fühlhörner sind bogenförmig vorgestreckt, feinhaarig, sechszehngliedrig: die beiden ersten Glieder dikker als die folgenden walzenförmigen. (Fig. 15.) — Das Bruststück ist erhaben, eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib des Männchens (Fig. 18.) ist walzenförmig; des Weibchens (Fig. 19.) spindelförmig. — Die Füße sind dünn, gleichhaarig; die Schienbeine mit zwei Endstacheln bewafnet. — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Flügel (Fig. 18.) sind gross, abgerundet und aus mikroskopischen Härchen besetzt. Im

N



Ruhestande liegen sie flach, parallel auf dem Leibe. (Fig. 19.) — Man findet diese Mücken die ganze schöne Jahreszeit durch auf Gesträuchen und Blumen, besonders auf den Blüten der Schirmgewächse und des Epheus. Ihre Larven leben in der Erde.

*

*

*

1. Gelbseitige Tr. *Sciara thomae*.

Schwarz; der Hinterleib in den Seiten safrangelb gestreift. *Atra, abdomine lateribus linea crocea.* (Fig. 18. 19.)

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 78. Tipula (thomae) glabra atra alis nigris, abdominis lateribus linea crocea. — *Spec. ins. pag. 410, sp. 54.*

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 552, sp. 8. Hirtea thomae.

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 39. Tipula thomae.

Panzer fauna germ. LIX. 9.

Sie ist schwarz mit braunen Flügeln. Der Hinterleib hat in den Seiten einen safrangelben Streif, der bei dem Männchen aus Flekken besteht und schmaler ist als bei dem Weibchen. Linnée und Fabricius geben Upsal in Schweden zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch in Deutschland häufig genug. Sie erscheint im Junius und Julius. — Warum Fabricius sie nunmehr zu der Gattung *Hirtea* gezogen hat, begreife ich nicht. — Länge - 4 Linien.

2. Blüten-Tr. *Sciara florilega*.

Schwarz; Flügel schwarzbraun. *Tota atra; alis fusco-nigris.*

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 45. Tipula (florilega?) atra holosericea.

(Das Citat aus Réaumur muß hier weggestrichen werden; es gehört zu *Hirtea marci*.)

Die Größe und den gelben Seitenstreif ausgenommen, gleicht diese Art der vorigen. Die Flügel sind oft sehr blafsbraun gefärbt. — Sie erscheint schon in den ersten warmen Frühlingstagen sehr häufig; im Sommer und Herbst findet man sie auf Blumen. Ob Linnée unter seiner *Tipula florilega* wirklich gegenwärtige Art verstanden habe, wage ich nicht zu entscheiden. Der Ausdruck: *habitat in floribus pomonae quos destruit* kann nicht von ihr gebraucht werden. — Länge - 2½ Linien.

3. Gelbfüßige Tr. *Sciara flavipes*.

Schwarzbraun; Unterseite und Füße gelb. *Nigro-fusca, subtus pedibusque luteis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun: die zwei ersten Glieder gelb. Bruststück und Hinterleib sind oben schwarzbraun, unten gelb; Einschnitte des Hinterleibes, Schwingkolben und Füße sind ebenfalls gelb. Die Flügel sind blafsgrau mit schwarzbraunen Adern. — Man findet diese Art im Sommer, jedoch ist sie ziemlich selten. — Länge - 3 Linien.

4. Braunfüßige Tr. *Sciara brunnipes*.

Schwarz; die Füße ziegelbraun. *Atra, pedibus brunneis*.

Kopf, Bruststück und Hinterleib sind schwarz, Die Flügel sind ungefärbt; die Schwingkolben haben einen weißgelben Stiel und ein braunes Knöpfchen. Die Füße sind ziegelbraun. — Man findet sie im Sommer, jedoch selten. — Länge - 2 Linien.

5. Okergelbe Tr. *Sciara lutea*.

Gelb mit braunen Fühlhörnern. *Lutea antennis fuscis*.

Kopf, Bruststück, Hinterleib und Füße sind okergelb: letztere mit bräunlichen Sohlengliedern. Die Fühlhörner sind schwarzbraun: die zwei ersten Glieder gelb. Die Flügel haben einen blafsgrauen Anstrich. — Im Frühling und Sommer, doch nicht gemein. — Länge - 2 Linien.

6. Glasflüglige Tr. *Sciara hyalipennis*.

Schwarz; die Flügel glasartig; Schwingkolben gelb. *Atra; alis hyalinis; halteribus luteis*.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; Kopf, Bruststück und Hinterleib schwarz; Schwingkolben gelb; die Füße braun; Flügel glasartig, ungefärbt: die Adern am Vorderrande schwarz. — So das Männchen. Das Weibchen hat einen braungelben Hinterleib und weißliche Flügel mit blassen Adern. — Man findet sie die ganze schöne Jahreszeit durch auf Blättern, Blumen, im Grase &c. sehr häufig. Im Jahr 1800 sahe ich sie bereits im März, aus der Erde eines Blumentopfes, der vor meinem Fenster stand, zu hunderten heraus kommen. Die Nymphenhaut blieb auf der Oberfläche halb in der Erde stecken; sie war stachellos, weißlich mit gelber Brust. Ein Paar Stunden hernach paarten sich die Mücken schon; beide Geschlechter saßen in gerader Linie gegen einander. Im Anfang des Junius erschien bereits die zweite Generazion eben daselbst. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie.

XX. Flachmücke PLATYURA.

Tab. V. Fig. 20 - 24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, sechszehngliedrig, feinhaarig; das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; die folgenden walzenförmig. (Fig. 20.)

Die Augen eirund.

Drei ungleiche Ozellen. (Fig. 21.)

Der Hinterleib flach, am Ende breiter. (Fig. 22.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, sedecimarticulatae, villosae; articulo primo cylindraceo; secundo, sphaerico; sequentibus cylindraceis.

Oculi ovales.

Ocelli tres inaequales.

Abdomen planum, apice latiore.

Alae incumbentes parallellae.

Der Kopf ist schmaler als das Bruststück. Die Augen sind eirund; auf dem Scheitel stehen drei Ozellen von ungleicher Grösse. (Fig. 21.) — Die Fühlhörner so lang wie Kopf und Bruststück zusammen, vorgestreckt, bogenförmig herunter gekrümmt, feinhaarig, an der Spitze nur wenig verdünnt, sechszehngliedrig: die Glieder walzenförmig, gleich groß, nur das zweite sphäroidisch. (Fig. 20) — Das Bruststück erhaben, eiförmig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib flach, am After breiter, siebenringlig; bei dem Männchen der Hinterleib fast walzenförmig, am After dicker. — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße sind dünn; das Schienbein mit zwei ungleich langen Erdstacheln; die Sohlenglieder länger als das Schienbein; die Klauen ungemein klein. — Die Flügel (Fig. 24.) länglich, mit stumpfer Spitze, mit mikroskopischen Härchen bewachsen; im Ruhestande flach auf dem Leibe liegend. (Fig. 23.) — Sie halten sich in Wiesen und grasigen Waldstellen auf: sind aber selten,

A. Die Schienbeine der Hinterfüsse ohne Seitendornen.

1. Gerandete Fl. *Platyura marginata*.

Schwarzbraun; Flügel an der Spitze braun. *Nigro-fusca; alis apice fuscis.* (Tab. IV. Fig. 24. ein Flügel.)

Sie ist schwarzbraun; Schwingkolben und Füße sind rothgelb: die Sohlen braun. Die gelbbraunen Flügel sind an der Spitze und am Hinterrande braun gerandet. — Länge des ♂ 4 Linien; des ♀ 5 Linien.

2. Bandirte Fl. *Platyura fasciata*.

Gelb, Hinterleib braun bandirt; Flügel mit brauner Querbinde. *Lutea; abdomine fuscofasciato; alis fascia transversali fusca.* (Tab. IV. Fig. 22.)

Sie ist gelb; die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel; der Hinterleib hat braune Querbinden; die Schwingkolben haben eine braune Spitze und die Füße braune Sohlen. Die blafsgelblichen Flügel haben vor der Spitze eine braune verwaschene Querbinde. — Länge 3½ Linien.

B. Die Schienbeine der Hinterfüsse mit Seitendornen.

3. Geflekte Fl. *Platyura maculata*.

Hinterleib gelb mit braunen Flekken; Flügel mit gelbem Mittelpunkte. *Abdomine luteo fuscomaculato; alis puncto centrali flavo.* (Tab. IV. Fig. 23.)

Die braunen, flachen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Die Stirn und das Bruststück sind blafsgelb; letzteres mit drei verloschen-braunen Längsstrichen. Der gelbe Hinterleib hat hinter den Einschnitten schwarzbraune, halbzirkelförmige Flekke; der After ist braun. Die glasartigen Flügel haben einen gelben schwarzeingefassten Punkt. — Im Junius fing ich sie im Grase. — Länge 3 Linien.

4. Punktirte Fl. *Platyura punctata*.

Hinterleib gelb mit braunen Rückenpunkten; Flügel glasartig, ungeflekt. *Abdomine luteo punctis dorsalibus fuscis; alis hyalinis immaculatis.*

Sie gleicht der vorigen, und ist vielleicht nur eine Abänderung oder das andere Geschlecht derselben. Statt der braunen Flekke ist eine punktirte braune Rückenlinie; der After

ist schwarzbraun; die Flügel sind glasartig ohne gelben Mittelpunkt. Schwingkolben und Füße sind gelb: letztere mit braunen Sohlen. — Im Junius im Grase. — Länge - 3 Linien.

5. Gegürtelte Fl. *Platyura cingulata*.

Hinterleib gelb mit braunen Gürteln; After gelb; Flügel glasartig, ungeflekt. *Abdomine luteo cingulis fuscis; ano luteo; alis hyalinis, immaculatis.*

Außer der Grösse unterscheidet sie sich von der vorigen durch den gelben After und die braunen Gürtel des Hinterleibes, die aber unten nicht ganz durchgehen. Das gelbe Bruststück hat drei blafsbraune Striche. — Länge - 2 Linien.

XXI. Pfriemenhornmücke ANISOPUS.

Tab. VI. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, feinhaarig, sechszehngliedrig: das erste und zweite Glied walzenförmig, borstig; das dritte becherförmig; die folgenden fast kuglig. (Fig. 1.)

Drei gleichgrosse Ozellen. (Fig. 2. 3.)

Die Füße ungleich lang. (Fig. 4. 5.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, villosae, sedecimarticulatae: articulo primo secundoque cylindraceis, pilosis; tertio cyathiformi; sequentibus subglobosis.

Ocelli tres aequales.

Pedes inaequales.

Alae incumbentes, parallellae.

Der Kopf ist von der Breite des Bruststückes; bei dem Männchen halbkuglig (Fig. 2.); bei dem Weibchen sphäroidisch. (Fig. 3.) — Die Fühlhörner (Fig. 1.) ungefähr zweimal

so lang als der Kopf (bei dem Weibchen etwas länger als bei dem Männchen), vorgestreckt, feinhaarig, pfriemenförmig; die beiden ersten Glieder fast walzenförmig, etwas borstig; das dritte Glied vom zweiten stark abgesetzt, becherförmig; die übrigen fast kuglig. — Die Augen des Männchens (Fig. 2.) groß, auf der Stirn zusammenstossend; bei dem Weibchen (Fig. 3.) durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel drei große Ozellen. — Das Bruststück eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib feinhaarig, walzenförmig, bei dem Weibchen dicker als bei dem Männchen. — Die Füße sind von ungleicher Länge; die vordersten am kürzesten, die hintersten am längsten: alle dünn, stachellos. (Fig. 4. 5.) — Die Flügel fast elliptisch, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. (Fig. 5.) — Die Schwingkolben liegen unbedeckt.

1. Braune Pfriemenhornmücke. *Anisopus fuscus*.

Schwarzbraun; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Nigro-fuscus; alis hyalinis: puncto marginali fusco.* (Fig. 4.)

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; das Bruststück ist bräunlich- aschgrau mit drei schwärzlichen Längsstrichen; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist einfarbig dunkelbraun. Schwingkolben und Füße sind gelb: letztere mit braunen Gelenken; die Sohlen der Hinterfüße sind in der Mitte breiter, flach. Die Flügel glasartig, am Vorderrande mit einem braunen Punkte. — Ich habe das Männchen einige male im Sommer in Wiesen gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - $5\frac{1}{2}$ Linien.

2. Nebelflekkige Pfr. *Anisopus nebulosus*.

Graubraun; Flügel mit braunen Nebelflecken. *Cinereo-fuscus; alis fusco nebulosis.* (Fig. 5.)

Die Stirn des Weibchens aschgrau. Die Fühlhörner sind dunkelbraun; bei dem Weibchen länger als bei dem Männchen. Das Bruststück ist aschgrau mit drei schwarzbraunen Längsstrichen; das Schildchen grau. Der Hinterleib des Männchens graubraun; des Weibchens mehr aschgrau, ungeflekt. Die Schwingkolben und Füße gelb: letztere mit braunen Gelenken. Die Flügel mit braunem Randfleck und drei bis vier blafsbraunen Makeln auf der Mitte; bei dem Weibchen sind diese Flecke deutlicher ausgedrückt, die Adern sind am Hinterrande braun gesäumt und an der Spitze des Flügels steht noch ein brauner Flek, der dem Männchen fehlt. — Ich habe sie im Sommer einige male in Hecken, und im Herbst in meiner Wohnung, nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - 4 Linien.

XXII. Florfliege PENTHETRIA.

Tab. VI. Fig. 6 - 11.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, eilfgliedrig. (Fig. 6.)

Drei Ozellen auf dem Scheitel. (Fig. 7. 8.)

Die Augen eirund.

Die Flügel aufliegend, parallel.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, undecimarticulatae.

Ocelli tres in vertice.

Oculi ovales.

Alae incumbentes parallelae.

1. Traurende Florfliege. *Penthetria funebris.*

Sie ist ganz schwarz, nur die Augen sind braun. Die zwei ersten Glieder der Fühlhörner (Fig. 6.) kurz, walzenförmig; das dritte groß, becherförmig, von dem zweiten deutlich abgesetzt; die folgenden Glieder von gleicher Grösse; das letzte klein, rundlich. Die Augen sind eirund; auf dem Scheitel drei, gleich große Ozellen. (Fig. 7. 8.) Die Stirn des Männchens ist schmal (Fig. 7.); des Weibchens aber breit. (Fig. 8.) Der Kopf ist an beiden Geschlechtern so breit wie das Bruststück. Der Hinterleib des Männchens ist linienförmig; bei dem Weibchen aber (Fig. 9.) in der Mitte erweitert: an beiden feinhaarig; wie das Bruststück. Die Flügel des Weibchens (Fig. 10.) sind breit; bei dem Männchen fast ein Drittheil schmaler, und an beiden schwarzbraun, florähnlich. Die Füße sind lang, feinhaarig, ohne Spitzen und Stacheln; bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen; am Ende mit zwei feinen Klauen und zwei Ballen versehen. -- Ich fing diese Florfliege im Jahr 1790 einige mal im Herzogthum Berg in einer sumpfigen Torfgegend; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ihre Erscheinungszeit ist der August. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 4 Linien.

XXIII. Dungfliege SCATOPS.

Tab. VI. Fig. 12 - 16.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, eifgliedrig. (Fig. 12.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 14.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 13.)

Die Füße unbewafnet.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 15.)

Characteres generis:

*Antennae porrectae, cylindraceae, undecimarticulatae.**Oculi reniformes.**Ocelli tres in vertice.**Pedes inermes.**Alae incumbentes, parallellae.*

Der Kopf ist fast kugelförmig, schmaler als das Bruststück. Die Augen nierenförmig, wie bei den Wespen (Fig. 13. 14.); auf dem Scheitel stehen drei gleichgroße Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 12.) vorgestreckt, seitwärts gekrümmt, walzenförmig, dünnhaarig, eifgliedrig; die beiden ersten Glieder von den übrigen deutlicher abgesetzt; das letzte kuglig. — Das Bruststück eiförmig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib flach, in der Mitte etwas erweitert. — Die Schwingkolben liegen unbedeckt. — Die Füße dünn, stachellos; die Sohlenglieder von gleicher Grösse. — Die Flügel (Fig. 16.) elliptisch, rein glasartig, ohne Randpunkt, die Adern am Vorderrande schwarz, die andern kaum sichtbar; die ganze Fläche mit feinen mikroskopischen Härchen besetzt. Im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe. (Fig. 15.) — Die ersten Stände sind unbekannt.

1. Weißfleckige D. *Scatops latrinarum*.

Schwarz; in den Seiten weißgeflekt. *Niger; lateribus albomaculatis.* (Fig. 15.)

Gmel. syst. nat. pag. 2827, sp. 112. *Tipula* (scathopse) *nigra*, *antennis moniliformibus*, *alis incumbentibus hyalinis*.

Schrank ins. austr. sp. 8881. *Tipula scathopse*.

Degeer ins. *Tipula* (latrinarum) sp. 36. *Nigra abdomine ovato, alis albis costis duabus nigris, tibiis muticis*. Tab. 28. fig. 1-4.

Sie ist glänzend schwarz, in den Seiten des Bruststückes mit milchweißen Flecken. — Man findet sie an Mauern, Wänden und unsaubern Orten fast das ganze Jahr hindurch, am häufigsten jedoch im Sommer und Herbst. Ich habe sie auch auf den Blüten des Bärenklaues (*Heract. sphondyl*) gefangen. — Länge - $1\frac{2}{3}$ Linie.

2. Schwarze D. *Sc. niger*.

Schwarz; Flügel glasartig. *Niger, alis hyalinis*.

Die Flügel ausgenommen, ist diese Art ganz schwarz; die Schwingkolben bräunlich. — Man findet sie im August und September nicht selten auf den Blüten des Bärenklaues. — Länge - 1 Linie.

3. Weißsohlige D. *Sc. leucopezus*.

Schwarz; die Fußsohlen weiß. *Niger, tarsis albis*.

Durch die weißen Fußsohlen unterscheidet sich diese Art von der vorigen. — Man findet sie zu gleicher Zeit und an gleichem Orte mit der vorigen. — Länge - $1\frac{1}{3}$ Linie.

4. Zweifelhafte D. *Sc. dubius*.

Schwarz; die Schwingkolben weiß. *Niger, halteribus albis*.

Mattschwarz; die Schwingkolben weiß. Ich zählte an den Fühlhörnern nur zehn Glieder; vielleicht ist dieses Geschlechtsunterschied. Der Hinterleib ist verlängert, spizzig; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Randadern. Ich fing nur Einmal ein Weibchen im August auf einem Iohannisbeerstrauche. — Länge - $\frac{2}{3}$ Linie.

5. Frühlings - D. *Sc. vernalis*.

Schwarz; die Spitze der Fühlhörner weiß. *Ater, antennis apice albis*.

Sie ist kohlschwarz; die Spitze der Fühlhörner weiß; die Schienbeine und Fußsohlen blafs; die Flügel glasartig mit schwarzen Randadern. Die drei letzten Glieder der Fühlhörner sind dicht auf einander geschoben. — Ich fing das Weibchen im Frühling im Grase. — Länge - 1 Linie.

XXIV. Haarfliege HIRTEA.

Tab. VI. Fig. 17 - 24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. (Fig. 17.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 19. 20.)

Das Bruststück unbewafnet.

Die Schenkel beiderseits gefurcht; das Schienbein der Vorderfüsse mit einem Endstachel. (Fig. 22. 23.)

Die Flügel aufliegend, parallel.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, novemarticulatae.

Ocelli tres in vertice.

Thorax inermis.

Femora utrinque sulcata; tibiae anticae spina terminatae.

Alae incumbentes, parallellae.

Der Kopf des Männchens (Fig. 19.) so breit wie das Bruststück, etwas flach; des Weibchens (Fig. 20.) viel schmaler, eirund. — Die Augen des Männchens groß, schwarz, haarig, auf der Stirn nur durch eine Naht getrennt; des Weibchens eirund, klein, flach, nackt, durch die breite flache Stirn getrennt. — Auf dem Scheitel drei gleichgroße Ozellen. — Die Fühlhörner dicht über dem Maule, kürzer als der Kopf, vorwärts gebogen, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig; das zweite Glied von dem dritten stärker abgesondert; das letzte rund. (Fig. 17.) — Das Bruststück erhaben, haarig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib achtringlig, haarig; bei dem Männchen flach, linienförmig; bei dem Weibchen in der Mitte erweitert. — Die Schwingkolben unbedeckt. — Die Füße von mittelmässiger Länge; die Schenkel an beiden Seiten mit einer Rinne (Fig. 22. 23.); die Schienbeine mit einer eingedruckten Längslinie, an der Spitze der vordern (Fig. 22.) nach aussen mit einem Stachel, und nach innen mit einem Zahne, an den Mittel- und Hinterfüßen (Fig. 23.) ist nur ein kurzer

Zahn; das erste Glied der Fußsohle so lang wie die folgenden zusammen; das letzte hat zwei Klauen und drei Fußballen. (Fig. 24.) — Die Flügel (Fig. 21.) ziemlich breit, am Vorderrande mit einem Flek, übrigens mit mikroskopischen Härchen besetzt. Sie liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. — Die Erscheinungszeit dieser Fliegen ist (ausser der 7t. Art) der Frühling. Sie erheben sich mit einem schwebenden, schwerfälligen Fluge selten hoch über die Erde. Man trifft sie auch auf Blumen an. — Die Larven leben im Mist und in der Erde. Sie sind walzenförmig, etwas haarig, mit einem platten, schwarzen Kopfe. Sie häuten sich verschiedne male, bringen den Winter im Larvenzustande hin, verwandeln sich im Frühlunge in Nymphen, woraus nach einigen Tagen die vollkommenen Fliegen zum Vorschein kommen.

1. Gärtner - Haarfliege. *Hirtea hortulana*.

Schwarz (♂) oder roth (♀) weißhaarig; Flügel mit weißer Spitze.

Atra (♂) *aut rubra* (♀) *albo villosa*; *alis apice niveis*.

Linnée ent. syst. Ed. XII. pag. 977, sp. 46. Tipula (hortulana) *alis albis margine exteriori nigro, thorace abdomineque rubro. (Weibchen)*

Schrank ins. austr. sp. 876. (Weibchen) Tipula hortulana.

Brahms Insektenk. n. 503. Tipula hortulana.

Schaeffer Icones Tab. 104. fig. 8. 9. Männchen; fig. 10. 11. Weibchen.

Diese und die folgende Art sind häufig verwechselt oder gar für Eine gehalten worden, welches wohl die Aehnlichkeit der Männchen verursacht hat. Von gegenwärtiger Art ist das Männchen schwarz, am Hinterleibe mit weissen Seidenhaaren besetzt. Die Flügel haben eine blafsgraue Farbe mit schneeweißer Spitze, am Vorderrande sind sie blafsbraun gesäumt mit einem schwarzbraunen Flekke. Das Weibchen hat ein blutrothes Bruststück mit schwarzer Wurzel, ein schwarzes Schildchen und einen blutrothen Hinterleib; die Füße sind schwarz; die Flügel sind wie am Männchen, nur ist die graue Grundfarbe so wie der braune Vorderrand viel dunkler, daher sich auch die weiße Spitze besser ausnimmt. — Man findet diese Art im Mai und Junius nicht selten. — Länge - 4 bis 6 Linien.

2. Schwarzrandige H. *Hirtea marci*.

Schwarz; Flügel weiß (♂) oder braun (♀): der Vorderrand schwarz.

Atra; *alis niveis* (♂) *aut fuscis* (♀): *marginē exteriori nigro.*

(Fig. 18.)

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 72. Tipula (hortulana) alis albis: margine exteriori nigro. — Spec. ins. pag. 409, sp. 50.

— *Supplem. pag. 551, sp. 2. Hirtea hortulana.*

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 46. Tipula (hortulana) alis albis: margine exteriori nigro. ♂ (nach Fabricius) — Pag. 2822, sp. 38. Tipula (marci) nigra glabra, alis nigricantibus, femoribus anticis introrsum sulcatis. ♀

Réaumur ins. V. tab. 7. Mouche de St. Marc.

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 1. 2. Bibio.

Deger ins. Tipula (marci) sp. 33.

Schränk ins. austr. sp. 877. Tipula marci? (Größe nur 2 Linien.)

Brahms Insektenk. I. n. 553. Tipula marci.

Glänzend schwarz mit schwarzen Sammethaaren. Die Flügel des Männchens sind schneeweiss mit schwarzem Vorderrande; des Weibchens rüßigbraun mit schwarzem Vorderrande: beide haben schwarze Randadern und einen tiefschwarzen Randflek. — Man findet sie im Mai und Junius ziemlich häufig. — Da das Männchen dieser Art dem der vorigen sehr ähnlich ist, so hat dieses die häufige Verwechselung oder gar Zusammenschmelzung beider Arten verursacht. Sie sind jedoch leicht durch Folgendes zu unterscheiden: das Männchen der *Hirtea marci* ist immer schwarzhaarig, der *Hirtea hortulana* immer weißhaarig; das erstere hat immer schneeweisse Flügel mit schwarzem Rande, das letztere blaßgraue, braungerandete Flügel mit schneeweißer Spitze. Ich hoffe durch diese Bestimmung wird künftig aller Verwechselung vorgebeugt sein. Die Bemerkung des Prof. Fabricius: *Variat thorace abdomineque rubris & nigris quas saepius copula junctas vidimus*, erklärt sich nun von selbst. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 Linien; auch wohl etwas kleiner.

3. Obst - Haarfl. *Hirtea pomonae*.

Schwarz; Flügel mit blaßbraunem Vorderrande; Füße schwarz mit rothbraunen Schenkeln. *Atra; alis margine exteriori pallide fusco; pedibus nigris femoribus ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 74. Tipula (pomonae) glabra nigra, alis lacteis: puncto nigro, femoribus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 410, sp. 52.

— *Supplem. pag. 552, sp. 4. Hirtea pomonae.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 101. Tipula pomonae.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tab. 338. fig. 5.

(Insect. LXV.) Tipula pomonae.

Brahms Insektenk. I. n. 453. Tipula pomonae.

Glänzend schwarz; die Schenkel rothbraun. Die Flügel glasartig, kaum mit etwas Grau angeflogen; der Vorderrand blafsbraun mit schwarzen Adern und einem braunen, oft verloschnen Flekke. — Man findet sie im Junius und Julius. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 bis 8 Linien.

4. Adrige Haarfl. *Hirtea venosa.*

Schwarz; die Flügel glasadrig mit schwarzen Adern und gleichfarbigem Randpunkte. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali venisque nigris.*

Sie unterscheidet sich von den andern Gattungsgenossen leicht durch die Flügeladern; diese sind am Vorderrande nebst dem Randpunkte schwarz; am Hinterrande braun. Die Flügelspitze ist bisweilen braun gefärbt. Der Hinterleib ist schwarz, unten gelb. — Im Mai, jedoch selten. — Länge des ♂ - $3\frac{1}{2}$ bis 4 Linien; des ♀ - $4\frac{1}{2}$ bis 5 Linien.

5. Weissflüglige H. *Hirtea leucoptera.*

Schwarz; Flügel weiss mit schwarzem Randpunkte. *Atra; alis niveis puncto marginali nigro.*

Sie ist glänzend schwarz; nur die Flügel sind nicht allein glasartig, sondern mit weisser Farbe überzogen. Die Adern des Vorderrandes, so wie der Randpunkt sind schwarz. — Ich habe nur einige male das Männchen gefangen. Es unterscheidet sich von dem Männchen der ersten Art, theils durch die weissen Flügel, theils durch die schwarzen Haare womit Bruststück und Hinterleib belegt sind; von dem Männchen der zweiten Art durch den Mangel des schwarzen Vorderrandes. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

6. Braunfüssige H. *Hirtea hyalina.*

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; Füfse braun mit schwarzen Schenkeln. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali nigro, pedibus brunneis femoribus nigris.*

Aufser der Grösse und den braunrothen Schienbeinen und Fufsgliedern ist diese Art der vorigen völlig gleich. Von der folgenden unterscheidet sie sich durch die nicht keulförmigen Hinterfüfse. — Ich habe nur einmal ein Männchen gefangen. — Länge - 2 Linien, stark.

7. Keulfüßsige H. *Hirtea Iohannis*.

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; Hinterfüße verlängert, keulförmig. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali nigro; pedibus posticis elongatis, clavatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 73. Tipula (Iohannis) nigra glabra alis albis: puncto nigro, antennis brevibus, pedibus nigris. — Pedes postici maris clavati. — Spec. ins. pag. 409, sp. 51.

— *Supplem. pag. 552, sp. 3. Hirtea Iohannis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 41. Tipula Iohannis.

Linée syst. nat. Ed. XII. 2. pag. 976, sp. 41. Tipula (Iohannis) atra, glabra, alis puncto nigro, tibiis pallidis, posticis clavatis.

Sie ist ganz schwarz; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Randadern und einem gleichfarbigen Punkte. Die Hinterfüße sind verlängert und die beiden ersten Glieder der Fußsohle dicker als die folgenden. — Ich habe das Männchen sehr häufig im Oktober und November auf Wiesen und in Gebüsch gefangen; das Weibchen ist mir noch nicht vorgekommen. Wahrscheinlich ist hier wiederum eine Verwechslung bei den Schriftstellern vorgefallen. Die Beschreibung des Fabricius (der Zusatz: *pedes postici maris clavati* ausgenommen) paßt auch auf die fünfte Art. Degeers *Tipula Iohannis* gehört zur folgenden Art; seine Figur hat auch keine keulförmige Hinterfüße. — Länge = 3 Linien.

8. Frühzeitige H. *Hirtea praecox*.

Schwarz; Flügel blafsbraun mit schwarzem Randpunkte; Füße rostfarbig. *Nigra, alis pallide brunneis: puncto marginali nigro; pedibus ferrugineis.*

Degeer insect. Tipula (Iohannis) sp. 32. Atra, antennis brevibus subulatis (?) pedibus foeminae rufis, alis puncto nigro, tibiis anticis spina terminatis. Tab. 27. fig. 12 - 20.

Diese Haarfliege ist braunschwarz. Die Flügel sind blafsbraun mit dunkelbraunen Randadern und gleichfarbigem Punkte. Die Füße des Männchens sind rostfarbig mit schwazbraunen Schenkeln; das Weibchen hat ganz rostfarbige Füße. Sie findet sich bereits im April in zahlloser Menge ein. Ich habe sie verschiedne male in Begattung gefunden. — Länge = 3 Linien.

Eine Abänderung (oder eigne Art) hat bloß rostbraune Fußsohlen; Schenkel und Schienbeine sind schwarz, und der Hinterleib hat greise Haare. Zwei Exemplare, die in meiner Sammlung sich befinden, sind beide Männchen und vier Linien lang.

*

*

*

Z u s ä z z e:

a) Kurzhornige H. *Hirtea brevicornis*.

Schwarz, glatt; die Flügel mit schwärzlichem Rande; Hinterleib braun.

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 71. Tipula (brevicornis) nigra glabra, alis margine nigricantibus, abdomine fusco, tibiis anticis spinosis. — Spec. insect. pag. 408, sp. 49.

— *Supplem. pag. 551, sp. 1. Hirtea brevicornis.*

Degeer ins. Tipula (flavicauda) sp. 35. Nigra, abdomine foeminae flavo, alis obscuris, tibiis anticis spina terminatis.

Linnée syst. nat. Ed. XII. pag. 976, sp. 40. Tipula (ferruginata) atra glabra, alis fuscis, abdomine fuscoferrugineo.

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 40. Tipula ferruginata (nach Linnée) — Spec. 42. Tipula brevicornis (nach Fabricius).

Sie ruhet mit ausgebreiteten Flügeln und ändert ab mit rostfarbigen Schienbeinen der Vorder- und Hinterfüße. — Ich habe alle diese Citate nach Fabricius hergesezt, und bürge also für ihre Richtigkeit nicht. Degeer's *Tipula flavicauda* scheint mir indessen nichts anders als *Hirtea hortulana* zu sein; und vermuthlich ist Linné's *Tipula ferruginata* ein ganz anderes Geschöpf als seine *Tipula brevicornis*.

b) Birnblüten - H. *Hirtea pyri*.

Schwarz, glatt; die Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; die Füße braun.

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 75. Tipula (pyri) glabra atra, alis hyalinis: puncto marginali nigro, pedibus testaceis.

— *Supplem. pag. 552, sp. 5. Hirtea pyri.*

Sie gleicht der Obst-Haarfliege, nur ist sie halb so groß und vorzüglich von ihr durch die ganz glasartigen Flügel verschieden, die am Vorderrande einen schwarzen Punkt haben. Die Füße sind braun: die Schienbeine der vordern, und die Sohlen aller Füße dunkler. — In Holstein. Sie kommt fast ganz mit obiger sechsten Art überein und ist vielleicht die nämliche.

c) Wucherblumen - H. *Hirtea chrysanthemi*.

Schwarz, glatt; der Hinterleib an der Wurzel fuchsroth; die Fühlhörner dik, haarig.

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 77. Tipula (chrysanthemi) glabra atra, abdomine basi rufo; antennis incrassatis pilosis.

— *Supplem. pag. 552, sp. 7. Hirtea chrysanthemi.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 100.

Größe und Gestalt der *Tipula thomae* (*Sciara thomae*). Kopf und Bruststück glatt, schwarz, ungeflekt. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel fuchsroth, an der Spitze schwarz; die Flügel dunkel; die Füße schwarz. Das erste Glied der Fühlhörner größer, dikker, walzenförmig, haarig; das zweite kürzer, pfriemenförmig. — Eine Abänderung (oder das andre Geschlecht) hat einen ganz schwarzen Hinterleib. — Aus Spanien.

Aus dieser Beschreibung zu schließen, möchte diese Art entweder zur Gattung der Trauermücken (*Sciarae*) gehören oder wohl besser eine eigene ausmachen.

d) Zangenschwänzige H. *Hirtea forcipata*.

Der Hinterleib walzenförmig, schwarz; die Flügel bräunlich-glasartig; der After mit Anhängseln.

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 81. Tipula (forcipata) abdomine cylindrico atro, alis fusco hyalinis, ano appendiculato. — Spec. ins. pag. 410, sp. 58.

— *Supplem. pag. 553, sp. 11. Hirtea forcipata.*

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 104.

Klein. Die Fühlhörner pfriemenförmig, vielgliedrig, der Leib schwarz, glatt, ungeflekt; die Flügel glasartig mit dunklem Rande; am After zwei keulförmige Fortsätze. — In England.

Nach dieser Bestimmung möchte diese Art wohl das Männchen einer Trauermücke (*Sciara*) sein.

e) Weissflüglige H. *Hirtea albipennis*.

Glatt, schwarz, glänzend; die Flügel weiss.

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 82. Tipula (albipennis) glabra, atra, nitida alis albis.

— *Suppl. pag. 553, sp. 12. Hirtea albipennis.*

Etwas gröfser als ein Floh; ganz schwarz, glänzend, glatt; die Fühlhörner kurz, schwarz; die Flügel weiss, ungeflekt. — Bei Kopenhagen. — Scheint ein *Scatops* zu sein.

XXV. Kammfliege *Dilophus*.

Tab. VI. Fig. 25 - 32.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. (Fig. 25.)

Das Bruststück an der Wurzel gekämmt. (Fig. 28. 29.)

Die vordern Schienbeine an der Spitze gestralt. (Fig. 31. 32.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 27.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 26.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, novemarticulatae.

Thorax basi pectinatus.

Tibiae anticae apice radiatae.

Ocelli tres, in vertice.

Alae incumbentes parallellae.

Die zu dieser Gattung gehörigen Fliegen, gleichen denen der vorigen fast ganz. Des Kopf ist sehr flach mit drei Ozellen auf dem Scheitel. — Die Fühlhörner (Fig. 25.) von der nämlichen Bildung wie bei den Haarfliegen. — Das Bruststück hat auf dem Rücken an der Wurzel zwei Reihen Zähne, die aufgerichteten Kämmen gleichen (Fig. 28. 29.) und einander

parallel stehen; jeder Kamm besteht aus zwölf Zähnen. — Die Schenkel der Vorderfüsse dick; die Schienbeine haben in der Mitte nach aussen drei Stacheln, am Ende sieben Stralen. (Fig. 31. 32.) Die Mittel- und Hinterfüsse haben nichts besonders. — Die Flügel (Fig. 30.) liegen im Ruhestande auf dem Leibe. (Fig. 26.) — Man findet diese Fliegen die ganze schöne Jahreszeit hindurch auf Pflanzen und Blumen, besonders auf Schirmgewächsen.

*

*

*

1. Gemeine Kammfl. *Dilophus febrilis*.

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzen Randadern (♂) oder braun (♀). *Ater, alis hyalinis venis marginalibus nigris (♂) aut fuscis (♀)*. (Fig. 26.)

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 79. Tipula (febrilis) oblonga hirta atra alis costa nigricante. — *Spec. ins. pag. 410, sp. 55.*

— *Suppl. pag. 553, sp. 9. Hirtea febrilis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 44. Tipula (febrilis) atra oblonga hirta, alis nigricantibus.

Schrank ins. austr. sp. 878. Tipula febrilis.

Brahms Insektenk. I. n. 470. Tipula febrilis.

Glänzend schwarz. Das Männchen hat glasartige Flügel mit schwarzen Adern am Vorderrande und einem gleichfarbigen Randpunkte. Die Flügel des Weibchens sind kaum getuscht, mit heller gesäumten Adern; am Vorderrande mit einem schwarzen Punkte; am Hinterrande ist das Braune heller. — Man findet sie bereits im Frühlinge, wann die Haarfliegen erscheinen, häufiger jedoch im Sommer auf den Blumen des Bärenklaues. Ich habe sie oft in Paarung angetroffen. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

2. Schwarzgerandete K. *Dilophus marginatus*.

Schwarz; Flügel schwärzlich mit schwarzem Vorderrande. *Ater; alis nigricantibus margine exteriori nigro.*

Ausser der Grösse unterscheidet sich diese Art von dem Weibchen der vorigen durch den breitschwarzen Vorderrand. — Ich habe nur einmal im Sommer ein Weibchen gefangen, kann also nicht sagen, ob das Männchen verschieden ist oder nicht. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

3. Gelbschenklige K. *Dilophus femoratus*.

Schwarz; Schenkel der Vorderfüße gelb. *Ater; femoribus anticis luteis.*

Glänzend schwarz, nur die Schenkel der Vorderfüße sind okergelb; die Flügel fast glasartig mit schwarzen Adern und gleichfarbigem Punkte am Vorderrande. — Nur das Weibchen fand ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 2 Linien.

XXVI. Strahlenfliege ACTINA.

Tab. VII. Fig. 1-7.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, walzenförmig, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder borstig. (Fig. 1.)

Das Schildchen mit vier oder sechs Stacheln bewafnet. (Fig. 6.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, triarticulatae; articulis duobus inferioribus setosis.

Scutellum spinis quatuor aut sex armatum.

Alae incumbentes parallellae.

*

*

*

Die Fliegen dieser Gattung gleichen bei dem ersten Anblick den Haarfliegen. Der Kopf des Männchens (Fig. 2.) ist halbkugelförmig; die Augen sind haarig; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Weibchen hat eine breite Stirn. (Fig. 3.) — Die Fühlhörner, (Fig. 1.) die bei dem Weibchen, nach Verhältniß länger sind, als bei dem Männchen, sind walzenförmig, an der Spitze etwas schwächtiger, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind kurz, borstig; das dritte lange ist feinhaarig, und durch Einschnitte in acht aufeinander geschobene Stücke getheilt. — Das Bruststück ist eiförmig; das Schildchen (Fig. 6.) halbkreisförmig, am hintern

Rande mit vier oder sechs ungleichen, haarigen Stacheln bewafnet. — Der Hinterleib ist elliptisch flach. — Die Füße sind dünn; bei dem Männchen (Fig. 4.) ist das erste Sohlenglied der Hinterfüße kolbig. (Fig. 7.) — Die Flügel liegen im Ruhestande parallel, flach auf dem Leibe. (Fig. 5.) — Von den ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

A. Das Schildchen vierstachlig.

1. Stahlblaue Str. *Actina chalybea*.

Bruststück goldgrün; Hinterleib stahlblau; Füße schwarz mit gelber Wurzel. *Thorace viridi-aureo; abdomine chalybeo; pedibus nigris basi flavis.*

Die Stirn ist glänzend schwarz; die Fühlhörner sind schwarz. Bruststück und Schildchen sind goldgrün mit violetter Widerschein; letzteres hat vier spitzige Dornen. Der Hinterleib ist stahlblau; die Füße sind schwarz mit gelber Wurzel der Schenkel. Die Flügel sind blafsgrau mit einem schwarzbraunen Randpunkte; die Schwingkolben weiß. — Herr Baumhauer in Achen fing von dieser seltenen Art zwei Weibchen im Walde zu St. Germain bei Paris, im Monate Mai 1802. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

B. Das Schildchen sechsstachlig.

2. Gelbe Str. *Actina clavipes*.

Hinterleib pomeranzengelb. *Abdomine fulvo.*

Fabr. ent. syst. pag. 268. sp. 24. Stratiomys (clavipes) scutello sexdentato, atra abdomine ferrugineo. — Spec. ins. pag. 418, sp. 11.

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 12. Musca clavipes.

Linnée syst. nat. Edit. XII. pag. 981, sp. 12. Musca (clavipes) antennis filatis subulatis, corpore laevi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Schrank ins. austr. sp. 894. Musca clavipes,

Panzer fauna germ. IX. 19. Stratiomys clavipes.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn ist schwarz; das Bruststück schwarz mit einem Erzglanze; der Hinterleib pomeranzengelb, siebenringlig. Das Schildchen ist glänzend schwarz; gleiche Farbe haben auch die sechs Stacheln. Die Flügel sind graulich

mit gelber Wurzel und einem schwarzen Punkt am Vorderrande, woselbst auch die Adern, wie bei den Haarfliegen, schwarz sind. Die Schwingkolben sind gelb. Die Füße sind gelb, mit schwarzen Fußsohlen. — Ich fand das Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauers; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 3 Linien.

3. Schwarze Str. *Actina atra*.

Schwarz mit gelben Füßen. *Atra, pedibus fulvis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 165. *Musca* (chalybeata) *scutello sexdentato, thorace chalybeo, abdomine atro.* — *Habitat in Anglia, vere conspicua, clavigeri* (*Actin. clav.*) *affinis, alis halteribusque nigris, pedibus testaceis: plantis nigris dilatato-clavatis.*

Die Fühlhörner schwarzbraun, das dritte Glied mit kaum sichtbaren Einschnitten. Das Bruststück und Schildchen schwarz, erzfarbig; der Hinterleib sammetschwarz. Die Schwingkolben schwarz, die Schüppchen sehr klein. Die Füße rostgelb mit schwarzen Sohlen: das erste Sohlenglied des Männchens der Hinterfüße dick, gelb. Die Flügel braunschwarz mit dunkeln Randpunkte und (wie bei der vorigen Art) mit mikroskopischen Härchen besetzt. — Ich sah ein männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

Z u s ä z z e:

a) Weißflüglige Str. *Actina sexdentata*.

Schwarz mit gelben Füßen; die Flügel weißlich.

Fabr. ent. syst. pag. 269, sp. 25. *Stratiomys* (sexdentata) *scutello sexdentato, thorace aeneo, abdomine nigro.* — *Spec. ins. pag. 418, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 162. *Musca sexdentata.*

Die Fühlhörner fadenförmig, an der Wurzel genähert. Das Bruststück erzfarbig, glänzend; das Schildchen mit sechs schwarzen Zähnen. Der Hinterleib verlängert, schwarz, glänzend, feinhaarig, oben flach. Die Flügel weißlich mit schwarzem Randfleck. Die Füße gelb: die hintern verlängert mit braunen Sohlen. — In England.

Wenn Fabricius die Flügel nicht weißlich beschrieb, so würde ich diese Art mit der zweiten für eins halten.

b) Rostflüglige Str. *Actina vallata*.

Die Flügel rostfarbig; Hinterleib und Schenkel gelb.

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 166. *Musca* (vallata) *scutello sexdentato, abdomine femoribusque flavis.*

Von der Grösse der zweiten Art. Die Flügel sind fast rostfarbig mit braunem Randpunkte; Hinterleib und Füße gelb: Spitze der Schienbeine und Fusssohlen braun. — In England.

Sie scheint mir von der zweiten Art wenig verschieden, oder gar die nämliche zu sein.

c) Blauschildige Str. *Actina scutellata*.

Das Schildchen grünlich-blau; Hinterleib erzfarbig; Schwingkolben weifs.

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 167. *Musca* (similis) *scutello viridi-caeruleo nitido sexdentato, abdomine chalybeo.*

So gross wie die vorige. Die Flügel fast rostfarbig mit braunem Punkte; die Füße schwarz; die Schwingkolben weifs. — In England.

XXVII. Stachelfliege *Sicus*.

Tab. VII. Fig. 8 - 14.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, pfriemenförmig, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, spitzig. (Fig. 8.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 13.)

Die Füße mit drei Ballen. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, subulatae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, tetoso; secundo cyathiformi, setoso; tertio conico, acuminato.

Scutellum bidentatum.

Pedes pulvillis tribus.

Der Kopf ist halbkugelförmig, schmaler als das Bruststück. Die dunkelgrünen Augen sind bei dem Männchen auf dem Scheitel durch eine Naht (Fig. 9.), bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum (Fig. 10.) getrennt. — Auf dem Scheitel stehen drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 8.) sind vorgestreckt, seitwärts gebogen, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, fast so lang wie der Kopf, dreigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, lang, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte feinhaarig, spitzig, länger als die beiden vorigen, und besteht aus acht Ringen, die durch seichte Einschnitte getrennt sind: der erste Ring ist am grössten, die fünf folgenden sind gleich lang, kleiner, die beiden letzten wieder etwas länger. — Das Bruststück ist eiförmig; das Schildchen (Fig. 13.) hinten mit zwei Zähnen bewafnet. — Der Hinterleib ist länglich eiförmig. — Die Füße haben an der Spitze drei Ballen. (Fig. 14.) — Die Flügel (Fig. 12.) liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 11.) Sie gleichen in ihrer Struktur sehr denen der Viehfliegen (*Tabanus*). — Man findet die Stachelfliegen gewöhnlich auf Gesträuch;

auf Blumen habe ich sie noch nicht angetroffen. Von ihrer Lebensart weiß ich nichts anzugeben. Sie wurden ehemals theils zu den Gemeinfliegen (*Musca*), theils zu den Viehfliegen (*Tabanus*) und theils zu den Waffenfliegen (*Stratiomys*) gerechnet, bis Prof. Fabricius sie endlich zu einer eigenen Gattung erhoben hat.

* * *

1. Rostgelbe Stachelfliege. *Sicus ferrugineus*.

Hinterleib schwarzbraun (♂) oder rostgelb (♀) mit weißlichen Seitenflecken. *Abdomine fusco* (♂) *aut ferrugineo* (♀) *utrinque maculis albidis*. (Fig. II.)

Fabr. ent. syst. pag. 372, sp. 40. Tabanus (bidentatus) *ferrugineus abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato*. — *Spec. insect. pag. 459, sp. 25. (Weibchen)*

— *Supplem. pag. 555, sp. 2. Sicus* (ferrugineus) *testaceus, abdomine utrinque maculis duabus flavis*. — *Habitat in Austria. (Weibchen)*

Gmelin syst. nat. pag. 2885, sp. 33. Tabanus bidentatus. (Weibchen)

Schaeffer Icones Tab. 110. fig. 4. 5. Stratiomys. (Weibchen)

Fabr. ent. syst. pag. 263, sp. 2. Stratiomys (errans) *abdomine atro: segmento secundo tertioque lateribus albis. (Männchen)*

— *Supplem. pag. 555. sp. 4. Sicus errans. (Männchen)*

Panzer fauna germ. LVIII. 17. Sicus errans? (Männchen)

Die Fühlhörner sind okergelb; die Stirn des Weibchens ist rothbraun. Das rostgelbe Bruststück hat auf dem Rücken zwei weißschillernde Längsstreifen und auf den Schultern eine kleine weißliche Erhöhung. Das Schildchen ist rostgelb; die beiden aufwärts gebogenen Spitzen sind hellgelb. Der Hinterleib ist rostgelb: auf dem zweiten Ringe ist ein weißer Seitenflek; auf dem dritten ein ähnlicher, aber kleinerer. Die Flügel sind schmutzig braungelb; die Schwingkolben schwefelgelb; die Füße sind okergelb mit braunen Ballen. So sieht das von den Entomologen unter dem Namen *Sicus ferrugineus* beschriebne Weibchen aus. Das Männchen unterscheidet sich dadurch, daß der Hinterleib schwarzbraun ist; die weißen Seitenflekke sind wie bei dem Weibchen beschaffen; die Füße haben braunschwarze Schenkel mit gelber Spitze. Dieses ist der *Sicus errans*. Die Panzerische Figur hat am Hinter-

leibe zwei gelbe, gleichbreite Querbinden, daher es zweifelhaft ist, ob sie hierher gehöre. Die Schäferische Figuren stellen das Weibchen sehr schön vor. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius. Sie hat einen starken, angenehmen Geruch, den sie auch noch lange nach ihrem Tode behält. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 8 Linien.

2. Einfarbige St. *Sicus unicolor*.

Ganz rostgelb. *Totus ferrugineus*.

Panzer fauna germ. IX. 20. Stratiomys (macroleon) scutello bidentato, corpore ferrugineo alis flavis.

Herbst, gemeinnützige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Seite 108. Tab. 340. (Insect. LXVI. B.) fig. 6. Musca olens, die Ziegenfliege.

Diese Art von welcher ich nur das Weibchen kenne, unterscheidet sich vom Weibchen der vorigen Art durch nichts als den Mangel der weissen Flekke des Hinterleibes. Vielleicht ist sie nur eine Abänderung derselben. — Länge - 8 Linien.

Z u s ä z z e:

a) Zweifarbige Stachelfliege. *Sicus bicolor*.

Braun; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 372, sp. 41. Tabanus (bispinosus) fuscus, abdomine ferrugineo, basi nigro, scutello bispinoso. — Spec. ins. pag. 459, sp. 26.

— *Suppl. pag. 555, sp. 3. Sicus (bicolor) fuscus, abdomine testaceo.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885, sp. 34. Tabanus bispinosus.

Sie hat die Gestalt und Grösse der rostgelben Stachelfliege. Das Bruststück ist haarig, braun, mit undeutlichen Linien; das Schildchen schwarz; der Hinterleib rostgelb: erster Ring schwarz, die folgenden mit schwarzen Rückenflecken und gelben Seiten. — Deutschland.

b) Goldfarbige St. *Sicus aureus*.

Bruststück haarig, braun, goldglänzend; Hinterleib und Füße gelb.

Panzer fauna germ. XII. 22. Stratiomys (unguiculata) scutello bidentato, thorace fusco aureo tomentoso, abdomine pedibusque flavis.

Sie hat die Gröfse und Gestalt der einfarbigen Stachelfliege. Das Maul ist haarig, goldfarbig gerandet; die Fühlhörner sind gelb; das Bruststück ist goldfarbig, wollig, oben mit drei dunkeln Linien; der Hinterleib ist gelb: der erste Ring in der Mitte braun, der zweite mit schwarzem Rückenpunkte. Die Füfse sind gelb: die Schenkel des ersten und zweiten Paares braun; die Schwingkolben gelb. — Sie wurde bei Dresden gefangen.

XXVIII. Waffenfliege STRATIOMYS.

Tab. VII. Fig. 15 - 20.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, gekniet, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite klein, becherförmig; das dritte flach, breit. (Fig. 15.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 20.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 19.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, geniculatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo parvo cyathiformi; tertio plano, latiori.

Scutellum bidentatum.

Alae incumbentes parallelae.

*

*

*

Der Kopf des Männchens (Fig. 16.) ist halbkugelförmig, vorn haarig; des Weibchens (Fig. 17.) vorn flacher. — Die grünen Nezaugen fließen bei dem Männchen auf der Stirn zusammen, und sind nur durch eine Nath getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirn breit. — Die Fühlhörner (Fig. 15 - 17.) sind länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, in der Mitte gekniet, dreigliedrig. Das erste Glied ist lang, walzenförmig, feinhaarig; das zweite klein, becherförmig, haarig; das dritte lang, breiter als die vorigen, flach, durch vier seichte Einschnitte in fünf Stücke getheilt. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Das Bruststück

ist erhaben, haarig. Das Schildchen (Fig. 20.) hinten mit zwei Zähnen bewafnet. — Der Hinterleib ist elliptisch, breit, flach. — Die Füße sind dünn. — Die Flügel lanzetförmig, nakt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Hinterleibe, der an beiden Seiten hervorragt. (Fig. 19.) — Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen auf Blumen in der Nähe von Teichen, Gräben &c., sie sind aber selten. In ihrer Verwandlungsgeschichte und ihren ersten Ständen haben sie vermuthlich mit der folgenden Gattung Vieles gemein. Fabricius rechnet zu dieser Gattung auch noch die Gattungen *Actina*, *Odontomyia*, *Citellaria* und *Oxycera*.

1. Haarige W. *Str. villosa*.

Bruststück und Hinterleib dunkelbraun, haarig. *Thorace abdomineque fuscis villosis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; Bruststück und Hinterleib dunkelbraun, haarig, die Zähne des Schildchens klein, in den Haaren versteckt; die Füße braun: die Sohlen aller, und die Schienbeine der Hinterfüße okergelb; die Flügel gelblich angelaufen. — Ich sah von dieser seltenen Waffenfliege ein einziges männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 6 Linien.

2. Weissstrichige W. *Str. strigata*.

Hinterleib schwarz oben mit weissen Seitenstrichen: unten mit gelben Querbinden (♂) oder mit weissen Querlinien (♀). *Abdomine nigro supra strigis lateralibus albis: subtus fasciis transversis flavis (♂) aut strigis transversis albis (♀).*

Fabr. ent. syst. pag. 265, sp. 10. Stratiomys (strigata) scutello bidentato, abdomine atro: subtus strigis albis. — Spec. ins. pag. 417, sp. 4. (Weibchen)

— *sp. 9. Stratiomys (microleon) scutello bidentato, abdomine atro: strigis lateralibus albis. — Spec. ins. sp. 3. (Männchen)*

— *Emel. syst. nat. pag. 2834, sp. 153. Musca strigata ♀ — sp. 4. Musca microleon ♀.*

Degeer ins. Stratiomys sp. 2. Str. (microleon) thorace scutelloque aeneis, abdomine supra nigro, lineis sex lateribus flavis. Tab. 9. fig. 1. 2. (Das Fühlhorn fig. 3. ist verzeichnet.)

Panzer fauna germ. XII. 20. Stratiomys strigata (das Weibchen).

Schrank ins. austr. No. 887. Musca microleon.

Schaeffer Icones Tab. 14. fig. 10.

Der Vorderkopf ist schwarz, dicht mit graugelben Haaren bedekt. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststück ist schwarz gelbhaarig; das Schildchen des Männchens ganz braunschwarz, des Weibchens gelbgerandet, die Zähne desselben bei beiden gelb. Der Hinterleib ist schwarz, oben mit drei weißen Strichen an jeder Seite, unten mit gelben Querbinden bei dem Männchen, und mit weißen Querlinien bei dem Weibchen; der After ist gelblich. Die Flügel haben gelbe Adern; die Schwingkolben sind blafsgelb. Die Füße sind gelb mit braunen Schenkeln. — Man findet sie im Sommer auf Blumen. — Länge - 5 Linien.

Eine Abänderung oder eigne Art hat ein schwarzes Bruststück, das ganz dicht mit okergelben Haaren bedekt ist; der Hinterleib ist oben ganz schwarz, mit gelben, grauschillernden Haaren, unten mit drei weißen Querlinien. — In Herrn Baumhauers Sammlung; das Exemplar ist ein Männchen, — Länge - 6 Linien.

3. Wolkige W. *Str. nubeculosa.*

Hinterleib schwarz: oben mit weißhaarigen Seitenflecken, unten mit gelben Querbinden; Flügel an der Spitze mit bräunlicher Wolke. *Abdomine nigro: supra maculis lateralibus albo-villosis, subtus fasciis transversis flavis; alis apice nubecula fusca.*

Der gelbe Vorderkopf hat einen schwarzen weißhaarigen Mittelflek, der sich vom Maule bis über die Fühlhörner hinauf zieht; die Stirn ist gelb; auf dem Scheitel steht ein schwarzer Flek und hinter demselben (an der hintern Seite des Kopfes) ein gelber, durch eine schwarze Linie getheilter Flek. Der Augenring ist weiß; die Fühlhörner sind schwarz. Bruststück und Schildchen sind mit grauweißen Haaren besetzt; letzteres ist zwischen den Zähnen gelb gerandet. Der Hinterleib ist schwarz; oben mit weißlichen Haarflecken an den Seiten; unten mit gelben Querbinden. Die gelben Füße haben schwarze Schenkel. Die Flügel führen nahe an der Spitze eine bräunliche Wolke. — Ein weibliches Exemplar dieser seltenen Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 7 Linien.

4. Chamäleons - W. *Str. chamaeleon*.

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflecken; Schildchen gelb mit schwarzer Wurzel. *Abdomine atro lateribus flavo maculatis; scutello flavo basi nigro.* (Fig. 18. ♂; Fig. 19. ♀)

Fabr. ent. syst. pag. 263, sp. 3. Stratiomys (chamaeleon) scutello bidentato luteo, abdomine nigro: fasciis lateralibus luteis. — Spec. ins. pag. 416, sp. 1.

Gmel. syst. nat. pag. 2833, sp. 3. Musca chamaeleon.

Degeer ins. Stratiomys (chamaeleon) sp. 1. Nigra, scutello luteo, abdomine supra maculis sex lateralibus citreo-luteis.

Schrank ins. austr. No. 886. Musca chamaeleon.

Schaeffer Icones Tab. 59. fig. 3. Ob die von Fabricius und Linnée angeführte *Tab. 14. fig. 11.* hiehin gehöre, daran zweifle ich wegen des gelb gefleckten Bruststücks.

Panzer fauna germ. VIII. 24. Stratiomys chamaeleon. Stellt ein Weibchen mit dem Kopf eines Männchen vor. Das Fühlhorn ist verzeichnet.

Brahms Insektenk. I. n. 641.

Das Männchen hat einen schwarzen Vorderkopf, der zu beiden Seiten am Maule gelb ist; der Augenrand ist hinten weiß. Die Fühlhörner sind schwarz, über der Wurzel ist die Stirn schwarz. Das haarige Bruststück ist lebhaft braun; das Schildchen hellgelb, an der Wurzel schwarz: die Zähne gelb mit schwarzer Spitze. Der Hinterleib ist oben schwarz; an der Wurzel steht am ersten Einschnitte zu beiden Seiten ein gelber dreieckiger Flek; am zweiten Einschnitte ein gelber, mitten unterbrochener, und am dritten ein gleichfarbiger ununterbrochener Saum; der After ist gelb. — Das Weibchen hat einen okergelben Vorderkopf mit schwarzem Mittelstreif; die Stirn ist gelb; der Scheitel schwarz; der hintere Augenrand gelb. Das Bruststück ist dunkelbraun; das Schildchen hellgelb: an der Wurzel mit einem schwarzen dreieckigen Punkte; die gelben, schwarzspizigen Zähne sind kleiner als am Männchen. Der Hinterleib ist oben schwarz; am ersten Einschnitte stehn zwei dreieckige Seitenflecke; am zweiten und dritten längliche gelbe, nach innen breitere Seitenflecke, die fast wie Halbmonde aussehen; der After ist gelb. — Unten ist an beiden Geschlechtern der Hinterleib gelb, mit schwarzen, länglichen schrägen Flecken hinter den Einschnitten. Die Füße sind gelb mit bräunlichen Schenkeln. Die Schwingkolben gelb; die Schüppchen

weiss. Die Flügel sind gelbbraun-adrig. — Man findet diese, bei uns seltne Waffenfliege im Mai auf den Blüten des Weissdorns (*Crataegus oxyacantha*) und des Sauerdorns (*Berberis vulgaris*); im Julius auf Wassergewächsen, der Wolfsmilch (*Euphorbia*) &c. — Länge - 7 Linie

4. Schwarzzähnlige W. *Str. nigro-dentata*.

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflecken; Schildchen und Zähne schwarz; Füfse gelb: Schenkel schwarzbandirt. *Abdomine atro lateribus flavo maculatis; scutello dentibusque nigris; pedibus luteis: femoribus nigro fasciatis.*

Von dieser Waffenfliege kenne ich nur das Weibchen, welches Herr Baumhauer in Achen, bei Fontainebleau im Monate Julius fing. Es unterscheidet sich, ausser der Gröfse von dem Weibchen der vorigen Art durch Folgendes: der schwarze Scheitelflek ist gröfser; das Schildchen und die Zähne sind glänzend schwarz; die Schwingkolben sind ebenfalls schwarz; der Hinterleib zeigt oben keine Verschiedenheit, unten aber sind die schwarzen Flekke nach Verhältnifs gröfser und zum Theil in Querbinden zusammen geflossen; die Füfse sind gelb: die Schenkel an der Spitze schwarz bandirt. — Länge - 6 Linien.

Z u s a z:

a) Glänzende W. *Str. splendens*.

Goldglänzend, haarig; der Hinterleib schwarz bandirt.

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 4. Stratiomys (splendens) scutello bidentato aureo-tomentoso, abdomine fasciis nigris.

Gmel. syst. nat. pag. 2833, sp. 150. Musca splendens.

Gröfse und Gestalt der *Strat. chamaeleon*. Die Fühlhörner sind schwarz; der Leib ist haarig, goldglänzend; die Ringe des Hinterleibes sind an der Wurzel schwarz. — Aus Spanien.

XXIX. Zahnfliege ODONTOMYIA.

Tab. VII. Fig. 21 - 26.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder kurz, fast gleich groß, borstig; das dritte lang, flach. (Fig. 21.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 23. 26.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 24.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, subaequalibus, setosis; tertio longo plano.

Scutellum bidentatum.

Alae incumbentes, parallellae.

Diese Fliegen sehn, die Fühlhörner ausgenommen, den vorigen Waffenfliegen, ganz ähnlich. Der Kopf ist so breit wie das Bruststück. Die Nezaugen, die im Leben dunkelgrün sind, fließen bei dem Männchen auf der Stirn zusammen (Fig. 22.); bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirn getrennt (Fig. 24.); bisweilen haben sie eine violette Querbinde. (Fig. 25.) — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, vorgestreckt, etwas aufwärts gebogen (Fig. 25.), dreigliedrig; die beiden ersten Glieder sind fast gleich, borstig, oben verdickt; das dritte Glied ist lang, in der Mitte allmählig erweitert, flach, nackt, in fünf Stücke getheilt. (Fig. 21.) — Das Bruststück ist etwas erhaben, feinhaarig; das Schildchen hat hinten zwei Zähne, die bei einigen Arten länger als bei andern sind. (Fig. 23. 26.) — Der Hinterleib ist flach, elliptisch. — Die Flügel liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 24.) — Die Schwingkolben sind mit einem Schüppchen bedekt. — Die Füße sind zart. — Die Larven dieser Fliegen halten sich im Wasser auf. Sie sind lang, ziemlich flach, in der Mitte erweitert, eilfringelig; die hintern Ringe verlängern sich allmählig. Der Kopf ist schmal, hornartig; der After mit einem Kranze von feinen Härchen besetzt, die unter dem Vergrößerungsglase wie Federn aussehen. Wenn

die Larve untertaucht, so umfassen diese Härchen eine Luftkugel, damit das Wasser nicht in die beiden Luftlöcher, welche innerhalb des Kranzes liegen, eindringen könne. Die Larven ernähren sich von kleinen Wasserthierchen. Die Fliegen findet man im Frühlinge und Anfang des Sommers auf Blumen, vorzüglich auf solchen, die am Wasser stehn. Die umständliche Naturgeschichte derselben hat Réaumur im vierten Bande seiner *Memoires* geliefert.

* * *

I. Gelbflekkige Z. *Odontomyia furcata*

Hinterleib schwarz; an den Seiten mit pomeranzengelben Flekken.
Abdomine atro; maculis lateralibus fulvis. (Fig. 22.)

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 5. Stratiomys (furcata) scutello bidentato nigro: margine flavo, abdomine atro lateribus flavo maculatis.

Die Augen sind lebhaft dunkelgrün. Das Bruststück ist schwarzbraun, haarig; das Schildchen braun, mit gelbem Hinterrande und zwei gelben, schwarzspizzigen Zähnen. (Fig. 23.) Der Hinterleib ist glänzend schwarz, feinhaarig mit drei pomeranzengelben Flekken an jeder Seite; der After ebenfalls gelb. Die Flügel sind am Vorderrande braungelb; die Schüppchen weißgelb; die Füße gelb, mit schwarzer Wurzel der Schenkel. Die Fühlhörner sind schwarz. — Ich erzog ein Männchen dieser Fliege aus einer Larve, die ich im April in Wasser fand. Sie ist fast anderthalb Zoll lang und in der Mitte drei Linien breit, schmutzig gelbbraun, feinhaarig. Der hornartige, blasse Kopf ist schmal, oben mit zwei schwarzen Linien gezeichnet; der erste Ring eine und zwei Drittel Linie lang und anderthalb Linien breit; die drei folgenden werden nach Verhältniß kürzer, aber breiter; der fünfte ist am breitesten und nur eine Linie lang; von diesem bis zum letzten Ringe werden sie nach und nach schmaler und länger; der letzte Ring ist zwei Drittel Linie breit und zwei und eine halbe lang. Ueber den Rücken laufen einige abgesetzte weißliche Linien, die an den Ring-einschnitten einen schwärzlichen Schatten zwischen sich haben. Bei der Verwandlung zur Nymphe schrumpft die Larve nur etwas zusammen. Die Fliege kam bei mir im Anfang des Maies aus. — Die Entomologen ziehen Réaumurs *Tab. 25. fig. 7.* im vierten Bande seiner *Memoires* zu *Stratiomys chamaeleon*. Allein sie könnte viel eher das Weibchen gegenwärtiger *Odontomyia furcata*, das ich nicht kenne, vorstellen, vorausgesetzt, daß die Abbildung richtig sei; eine weibliche Zahnfliege ist es gewiß, dieß weisen die Fühlhörner unwidersprechlich aus. Der schwarze Hinterleib hat gelbgesäumte Einschnitte. — Ueber das Citat aus Rösel (*II. Musc. Tab. 5.*) kann ich nichts entscheiden, weil ich das Werk nicht zur Hand habe

und seine Beschreibung nachsehen kann. Die Abbildung scheint aber eher eine *Odontomyia* als eine *Stratiomys* vorzustellen. Die Abbildung der Larve paßt aber nicht zu der hier beschriebenen der *Od. furcata*. Ich fand im Jahr 1794 im Junius eine Larve, die mit der Röselschen Figur genau übereinstimmte; allein ich brachte sie nicht zur Verwandlung. — Die Länge des Männchens von der *Odont. furcata* ist - 7 Linien.

2. Gezähnte Z. *Od. dentata*.

Hinterleib gelbgrün: über den Rücken mit einem schwarzen winkligen, hinten halbkreisförmigen Streifen. *Abdomine flavo-viridi, fascia dorsali angulata nigra: postice semiorbiculata.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Die Augen grün, mit violettem Querbogen und schwarzen Punkten. Die Stirn (des Weibchens) ist erzfarbig; das Bruststück erzfarbig, grün-schillernd; die Zähne des erzfarbigen Schildchens sind gelb. Der Hinterleib ist gelbgrün; über den Rücken läuft eine schwarze, an den Seiten eckige, hinten halbkreisförmige Längsbinde, die jedoch den Rand des Hinterleibes nirgends erreicht. Die Flügel sind glasartig mit braunen Randadern; die Füße gelb. Man findet sie im Sommer, jedoch selten, auf Blumen an Wassergestaden. — Länge - 4 Linien.

3. Schwarze Z. *Od. tigrina*.

Schwarz; Hinterleib unten rothgelb. *Nigra; abdomine subtus rufo.*
(Fig. 24-26.)

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 16. Stratiomys (tigrina) scutello bidentato atra, abdomine subtus rufo. — Spec. ins. pag. 417, sp. 6.

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 157.

Panzer fauna germ. LVIII. 20.

Die grünen Augen haben eine violette Querbinde. Der Kopf ist schwarz; der Augerring weiß. Bruststück und Hinterleib sind schwarz, letzterer unten röthlich-gelb. Die Zähne des Schildchens sind gelb; die Füße gelb mit fast schwarzen Schenkeln. Die glasartigen Flügel haben braune Randadern und einen gleichfarbigen Randpunkt. — Im Sommer auf Schirmgewächsen, aber selten. — Länge - 4 Linien.

An der Panzerischen Figur a. a. O. fehlt der schwarzbraune Randpunkt und die Schienbeine haben eine schwarze Binde.

Z u s ä t z e :

a) Silberglänzende Z. *Od. argentata*.

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Haaren und gelben Seitenflecken.

Fabr. ent. syst. pag. 266, sp. 15. Stratiomys (argentata) scutello subbidentato atra, abdomine argenteo tomentoso maculis lateralibus flavis.

Panzer fauna germ. LXXI. 20.

Die Fühlhörner schwarz; der Kopf schwarz; am Maule aschgrau-haarig; das Bruststück schwarz, aschgrau-haarig; der Hinterleib schwarz, mit kurzen, dichten, silberglänzenden Haaren bedekt, an den Seiten mit drei gelben Flecken, unten braun. Die Flügel weiß; der Vorderrand an der Wurzel schwarz; ein schwarzer Bogen verbindet sich mit diesem Randsaume. Die Füße sind gelb. —

Die Abbildung von Panzer a. a. O. weicht von dieser Beschreibung darin ab, daß die schwarzen Zeichnungen der Flügel blafsbraungelb sind; und die gelben Füße haben fast schwarze Schenkel und eine schwarze Binde um die Schienbeine; die vier letzten Fußglieder sind ebenfalls schwarz. Das Bruststück ist weiß: haarig.

b) Gelbe Z. *Od. flavissima*.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzer Rückenlinie.

Fabr. ent. syst. pag. 265, sp. 8. Stratiomys (flavissima) scutello bidentato atra, abdomine rufo: linea longitudinali atra.

Panzer fauna germ. XXXV. 24.

Kopf und Bruststück schwarz, silberhaarig; der Hinterleib angenehm rothgelb, mit breiter schwarzer Rückenlinie, unten ungeflekt; die Flügel glasartig, an der Wurzel mit braunem Rande; die Füße schwarz.

Die Abbildung in der *fauna germ.* hat einen breiten, etwas ekkigen Rückenstreif, rothe Schildzähne und schwarze Füße, an welchen das erste Sohlenglied der Hinterfüße gelb ist.

c) Wasserlöwen - Z. *Od. hydroleon*.

Hinterleib grün, mit schwarzen, zusammenhängenden Querbinden.

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 17. Stratiomys (hydroleon) scutello bidentato, nigra, abdomine viridi nigro angulato. — Spec. ins. pag. 417, sp. 7.

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 5.

Panzer fauna germ. VII. 21.

Schrank insect. austr. sp. 888.

Die Fühlhörner schwarzbraun; die Augen grün, schwarz punktirt; die Stirn (des Weibchens) gelb. Schwingkolben grün. Die schwarzen zusammenhängenden Querbinden des Hinterleibes gehen bis an den Rand. — Das Citat aus Degeer habe ich weggelassen, weil seine Figur von der Panzerischen ganz abweicht.

d) Fuchs - Z. *Od. vulpina*.

Hinterleib schwarz, mit dreiekkigen gelben Seitenflecken; Kopf, Füße und After gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 24. *Stratiomys (vulpina) scutello bidentato, capite abdomine dorso maculis lateralibus pedibusque flavis.*

Die Fühlhörner rothbraun; die Stirn gelb mit schwarzer Längslinie; der Mund gelb; die Augen ungeflekt mit gelbem Ringe; das Bruststück schwarz, grün glänzend; das Schildchen hinten gelb mit gleichfarbigen Zähnen; der Hinterleib glänzend, flach, schwarz, mit gelben dreiekkigen Seitenflecken, After gelb; die Füße gelb; die Flügel glasartig mit gelben Randadern. — Bei Nürnberg.

e) Hunds - Z. *Od. canina*.

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflecken, von welchen die beiden an der Wurzel gröfser sind; After und Füße gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 23. *Stratiomys (canina) scutello bidentato, abdomine flavo, dorso atro, maculis utrinque lateralibus, baseos majoribus anoque flavis.*

Die Fühlhörner und die Stirn sind schwarz; der Augenring silberweifs; Bruststück schwarz, grün glänzend; das Schildchen schwarz mit gelben Zähnen; der Hinterleib auf dem Rücken schwarz, an den Seiten gelb geflekt; die Flecken an der Wurzel sind gröfser; After und Füße gelb; Flügel glasartig mit gelben Randadern. — Bei Nürnberg.

f) Katzen - Z. *Od. felina*.

Hinterleib unten grün, auf dem Rücken schwarz mit gelben dreiekkigen Seitenflecken; After und Füße gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 22. Stratiomys (felina) scutello bidentato, abdomine viridi: dorso atro maculis utrinque triangularibus anoque flavis.

Diese Art scheint mir das Männchen der vorhin beschriebenen *Od. vulpina* zu sein, womit die Zeichnung ganz übereinstimmt. Die Fühlhörner werden in der Beschreibung als braun angegeben; in der Abbildung sind die beiden untersten Glieder gelb.

g) Grünliche Z. *Od. viridula.*

Grün; Hinterleib mit schwarzem, hinten kreisförmigem Rückenstreif; Füße gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 18. Stratiomys (viridula) scutello bidentato, abdomine viridi: dorso atro. — Spec. insect. pag. 418, sp. 8. Abdomine flavescens: macula apicis atra.

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 158. Musca (viridula) viridis, scutello bidentato; abdomine flavescens: macula apicis atra.

Panzer fauna germ. LVIII. 18. (Weibchen)

Grün mit gelben Füßen. Der Hinterleib hat eine schwarze linienförmige Längsbinde, die sich vor dem After kreisförmig erweitert. Die glasartigen Flügel haben gelbe Randadern. Sollte dieses wohl die oben beschriebene erste Art (*Od. dentata*) sein?

h) Gewinkelte Z. *Od. angulata.*

Hinterleib grün, auf dem Rücken schwarz mit grün gewinkelten Seiten.

Panzer fauna germ. LVIII. 19. Stratiomys (angulata) scutello bidentato, abdomine viridi, dorso nigro margine viridi angulato. (Weibchen)

Der Kopf gelb; die Augen braun ungefleckt mit blassem Ringe; die Fühlhörner braun; das Bruststück grünhaarig; das Schildchen gelb; der Hinterleib unten glänzend grün, glatt, oben auf dem Rücken schwarz mit grünem winkligem Rande; die Füße gelb; die Flügel glasartig mit gelben Adern. Sollte sie wohl eine eigne Art sein?

XXX. Sattelfliege CLITELLARIA.

Tab. VII. Fig. 27 - 30.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, pfriemenförmig, fünf-gliedrig. (Fig. 27.)

Das Bruststück mit einem Seitenzahne. (Fig. 30. aa)

Das Schildchen mit zwei schräg aufwärts gerichteten Zähnen. (Fig. 30. bb)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 29.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, subulatae, quinque-articulatae.

Thorax utrinque dentatus.

Scutellum dentibus duobus oblique sursum versis.

Alae incumbentes, parallellae.

*

*

*

1. Purpurrothe S. *Clitellaria Ehippium*.

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 6. Stratiomys (ehippium) scutello bidentato, tho-race rufo utrinque spinoso. — Spec. ins. pag. 417, sp. 2.

Gmel. syst. nat. pag. 2834, sp. 151. Musca ehippium.

Schaeffer: Sattelfliege. Mit einer Kupfertafel.

— Icones Tab. 47. fig. 7.

Schrank ins. austr. No. 891. Musca (inda) thorace rubro utrinque uni . et apice bispinoso. — Habitat Viennae, Lincii.

Panzer fauna germ. VIII. 23.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tab. 339. (Ins. LXVI. a) fig. 3.

Der Vorderkopf ist schwarz; die Stirn rothhaarig. Die Fühlhörner sind vorge-
streckt, pfriemenförmig, so lang wie der Kopf (Fig. 27.); die beiden untersten Glieder sind
kurz, borstig, an der Wurzel verdünnt; das dritte Glied ist lang, nackt, fast spindelför-
mig, durch vier seichte Einschnitte in fünf Stücke getheilt; das vierte Glied ist klein,
walzenförmig; das fünfte borstenförmig lang. Die beiden untersten Glieder haben eine
glänzend schwarze, die übrigen eine braune Farbe. Die Augen sind durch eine breite
Stirn getrennt; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Bruststück ist oben hoch pur-
purroth, seidenartig, in schiefer Richtung ins Zinnoberrothe schimmernd, schwarz einge-
fasst. An der Wurzel desselben steht beiderseits eine schwarze Warze (Fig. 30. cc),
und hinter der Mitte beiderseits ein schwarzer, etwas hinterwärts gerichteter Dorn
(Fig. 30. aa); das schwarze Schildchen hat hinten zwei aufsteigende, haarige Dorn-
spitzen (Fig. 30. bb). Der eirunde, oben flache Hinterleib ist schwarz und feinhaarig.
Die Flügel sind russig, im Ruhestande aufliegend (Fig. 29.), mit mikroskopischen Här-
chen besetzt. Die Schwingkolben sind weißgelb, mit länglichem Knopfe. Die Füße
sind schwarz; die Schienbeine der hintern etwas gekrümmt. Unten ist die Fliege ganz
schwarz. — Das einzige Exemplar, das ich von dieser Fliege gesehen habe, war ein
Weibchen, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Man
findet sie in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich &c.; in nördlichen Gegen-
den ist sie, meines Wissens, nie gefangen worden. — Länge - $6\frac{1}{2}$ Linien.

XXXI. Dornfliege OXYCERA.

Tab. VIII. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig; das dritte spindelförmig mit einer Granne an der Spitze. (Fig. 1.)

Das Schildchen mit zwei Dornspitzen. (Fig. 4.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, setoso; secundo cyathiformi, setoso; tertio fusiformi apice setigero.

Scutellum bispinosum.

Alae incumbentes parallellae.

*

*

*

Der Kopf ist bei dem Männchen halbkuglig; bei dem Weibchen etwas flacher. Die Nezaugen stoßen bei dem Männchen (Fig. 3.) oben zusammen; bei dem Weibchen sind sie durch eine breite Stirn getrennt. (Fig. 2.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, kurz, borstig; das dritte spindelförmig, lang, in vier Stücke getrennt, nackt; auf der Spitze steht eine ziemlich lange, spizige Borste. (Fig. 1.) — Das Bruststück ist eirund; das Schildchen hat hinten zwei spizige Dornen. (Fig. 4.) — Der Hinterleib ist eirund. — Die Füße dünn. — Die Flügel liegen im Ruhestande parallel-flach auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen auf Blumen in der Nähe von Gräben, Teichen &c. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

*

*

*

1. Gelbflekkige Dornfliege. *Oxycera hypoleon.*

Schwarz; Bruststück und Hinterleib an den Seiten geflekt. *Atrache thorace abdomineque lateribus flavomaculatis.* (Fig. 3.)

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 20. Stratiomys (hypoleon) scutello bidentato flavo, corpore nigro flavo variegato. — Spec. ins. pag. 418, sp. 10.

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 7. Musca hypoleon.

Linnée syst. nat. Edit. XII. pag. 980, sp. 7. Musca (hypoleon) antennis filatis acuminato-setaceis, thorace bidentato margine strisque duabus flavis.

Panzer fauna germ. I. 14.

Der Vorderkopf ist schwarz; die Augen sind haarig; an der Wurzel der Fühlhörner steht ein weißer Punkt. (Fig. 3.) Das schwarze Bruststück hat einen unterbrochnen gelben Seitenrand. Das Schildchen ist gelb; die beiden Dornen sind an der Spitze schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, stark gewölbt; auf dem zweiten und dritten Ringe ist an den Seiten auf jedem ein lebhaft gelber, aufwärts gebogener Flek; der After ist gelb. Die Schwingkolben und Füße sind gelb; letztere haben an den Schenkeln eine schwarze Wurzel, auch sind die letzten Glieder der Sohlen schwarz. Die Flügel sind glasartig, mit mikroskopischen Haaren bedekt. — Das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - 3 Linien und drüber.

2. Dreistrichige D. *Ox. trilineata.*

Grün; Bruststück mit drei schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarz bandirt. *Viridis; thorace lineis tribus longitudinalibus; abdomine fasciis nigris.* (Fig. 2.)

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 19. Stratiomys (trilineata) scutello bidentato, corpore viridi, thorace lineis, abdomine fasciis nigris. — Spec. insect. pag. 418, sp. 9.

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 6.

Panzer fauna germ. I. 13.

Die Fühlhörner sind braun; die Stirn (des Weibchens) ist gelbgrün mit schwarzer Längslinie. Das grüne Bruststück hat drei schwarze, hinten verbundene Längsstriche. Das Schildchen ist grün mit zwei gelben Dornspitzen. Der Hinterleib ist grün mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten und dritten Ringe ist eine schwarze, einem lateinischen U ähnliche

Figur; die Einschnitte sind schwarz. Die Füße sind gelb; die Flügel glasartig mit bräunlich gelben Randadern; die Schwingkolben gelb. — Ich sah das Weibchen dieser seltenen Dornfliege in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Die Figur in der *fauna germ.* stellt ein Männchen vor. — Länge - 3 Linien.

Z u s a z:

a) Löwen-D. *Oxycera leonina*.

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes und After gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 21. Stratiomys (leonina) scutello bidentato atra, abdomine atro, basi apiceque flavo.

Der Kopf ist glänzend schwarz; das Maul gelb; die Fühlhörner sind schwarz; zu beiden Seiten des Scheitels ist ein gelber Flek; das schwarze, glänzende Bruststück hat eine gelbe Seitenlinie und an der Wurzel der Flügel einen gelben Punkt. Das Schildchen ist gelb; die Dornen gelb mit brauner Spitze. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; an der Wurzel und an After mit einem gelben Flekke. Die glasartigen Flügel haben gelbe Adern; die Schwingkolben sind schwarz mit gelbem Knopfe. Die Füße sind gelb; die Schenkel bis nahe zur Spitze schwarz; die Schienbeine mit einem schwarzen Ringe. — Sie wurde in Schlesien gefangen.

XXXII. Plattfliege NEMOTELUS.

Tab. VIII. Fig. 5 - 9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, spitzig. (Fig. 5.)

Das Schildchen unbewafnet. (Fig. 6.)

Der Hinterleib flach.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae; articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, acuminato.

Scutellum muticum.

Abdomen planum.

Alae incumbentes parallellae.

1. Sumpf-Plattfliege. *Nemotelus uliginosus*.

Fabr. ent. syst. pag. 269, sp. 1. Nemotelus (uliginosus) niger, abdomine niveo apice atro. — Spec. ins. pag. 419, sp. 14. Stratiomys mutica. (Ist das Männchen.)

— pag. 270, sp. 3. Nemotelus (marginatus) niger, abdominis margine tibiisque albidis. — Spec. ins. pag. 419, sp. 13. Stratiomys marginata. (Ist das Weibchen.)

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 22. Musca uliginosa (das Männchen). Spec. 163. Musca marginella (das Weibchen).

Panzer fauna germ. XLVI. 21. Nemotelus uliginosus (Männchen). XLVI. 22. Nemotelus marginatus (Weibchen).

Man sieht aus diesen Citaten, daß man Männchen und Weibchen für zwei verschiedene Arten angesehen hat; ein Fehler, den ich noch mehrmals werde rügen müssen. — Der Kopf läuft vorn in eine kurze Spitze aus (Fig. 9.) über welcher die Fühlhörner einge-

setzt sind. Unter dieser Spitze befindet sich das Maul. Die Augen des Männchens (Fig. 7.) fließen oben aneinander; bei dem Weibchen (Fig. 8.) sind sie durch eine breite schwarze Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 5.) sind dreigliedrig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, kurz, borstig; das dritte spindelförmig, etwas flach, und ist in fünf Theile, die allmählig an Gröfse abnehmen, getrennt; auf dem letzten Stücke steht noch eine dünne, haarige Granne, die jedoch nicht so lang ist wie bei der vorigen Gattung. Das Bruststück ist glänzend schwarz; so auch das Schildchen. Der Hinterleib ist flach; bei dem Männchen milchweifs (im Leben seladongrün) mit schwarzer Wurzel und einem schwarzen Flekke am After, der jedoch den Rand nicht erreicht (Fig. 7.), über diesem Flekke steht noch ein sehr feiner schwarzer Punkt; bei dem Weibchen ist der Hinterleib schwarz mit weifsem Rande; auf dem Rücken stehn zwei weisse dreieckige Flekke hinter einander und darunter bisweilen noch ein weisser Punkt. Die Flügel sind glasartig, ungefärbt; die Randadern gelblich; die Schwingkolben schwärzlich mit weifsem Kopfe. Die Füfse sind weifs: Wurzel der Schenkel und Spitze der Schienbeine schwarz. — Ich erhielt diese Fliege von Herr. Baumhauer in Achen, der sie bei Paris in Wiesen gefangen hatte. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - $3\frac{1}{2}$ Linien.

2. Punktirte Pl. *Nemotelus punctatus*.

Schwarz; der Hinterleib mit drei Reihen gelber Punkte. *Niger; abdomine lineis tribus punctorum flavescientium.*

Fabr. ent. syst. pag. 271, sp. 4. Nemotelus (punctatus) niger, abdomine lineis tribus punctorum flavescientium.

Sie ist schwarz. Das Männchen hat vor den Fühlhörnern einen weissen Flek. Das Bruststück ist ganz fein behaart. Der Hinterleib ist etwas erhaben, und hat auf dem Rücken drei Reihen blafsgelber Punkte, die in der mittelsten dreieckig sind, unten ist er schwarz. Die Füfse sind schwarz mit blafsgelben Sohlengliedern; auch ist die Spitze der Schenkel und der Anfang des Schienbeines blafsgelb. Die Flügel sind glasartig, weifs, am Vorderande etwas gelblich; die Schwingkolben weifs. — Ich erhielt diese Plattfliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar war aus Frankreich. Fabricius giebt die Barbarei zum Vaterlande an. — Länge - 4 Linien.

3. Schwarze Pl. *Nemotelus nigrinus*.

Schwarz; die Füfse weifs mit schwarzen Schenkeln. *Niger; pedibus albis femoribus nigris.*

Diese Plattfliege ist glänzend schwarz. Das Bruststück ist mit feinen Haaren bedeckt; der Hinterleib hat auf dem ersten Ringe einen matten, graulichen dreiekkigen Punkt. Die Füße sind weiß mit schwarzen Schenkeln; die hintern Schienbeine haben am Ende noch einen schwärzlichen Ring. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weiß. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art nur einmal im Julius bei Fontainebleau auf Schafgarbe (*Achillaea millefolium*). — Länge - 2 Linien.

XXXIII. Metallfliege SARGUS.

Tab. VIII. Fig. 10 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestreckt, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite zusammenge-drückt borstig; das dritte linsenförmig, mit einer Borste an der Spitze. (Fig. 10. & 16.)

Der Kopf halbkugelförmig. (Fig. 11. 12. 17. 18.)

Die Schüppchen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae; articulo primo cylindraceo, setoso; secundo compresso, setoso; tertio lenticulari: seta terminali.

Caput hemisphaericum.

Squamis carent.

Alae incumbentes, parallellae.

*

*

*

Der Kopf ist halbkugelförmig. Die Augen sind grün, bisweilen mit einem violetten Bogen; bei einigen Arten sind sie bei beiden Geschlechtern oben durch die schmale Stirn getrennt, jedoch so daß bei dem Männchen (Fig. 11.) die Stirn viel schmaler ist als bei

den Weibchen (Fig. 12.); bei andern laufen die Augen des Männchens (Fig. 17.) oben zusammen, bei dem Weibchen (Fig. 18.) aber sind sie durch eine breite Stirn getrennt. Die Ozellen stehn bald auf dem Scheitel (Fig. 17. 18.); bald mehr vorwärts. (Fig. 11. 12.) — Die Fühlhörner sind vorgestreckt, am Grunde genähert, etwas aufsteigend, seitwärts gebogen, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig, an der Wurzel etwas verengt; das zweite Glied ist unten walzenförmig, oben erweitert, flach, borstig; das dritte Glied ist linsenförmig, nackt, durch drei leise Einschnitte in vier Stücke getheilt, an der Spitze mit einer Borste versehen. (Fig. 10.) Bei Einer Art sind die Fühlhörner mehr in die Länge gezogen. (Fig. 16.) — Das Bruststück ist eiförmig, und bei allen bekannten Arten glänzend metallfarbig. — Der Hinterleib ist länglich, fast elliptisch, oben flach, fünfringlig. — Das Schildchen ist unbewafnet. — Die Flügel (Fig. 18.) sind mit mikroskopischen Härchen besetzt; sie liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 14.) — Die Schwingkolben sind von keinem Schüppchen bedekt. — Die Füße sind dünn. — Man findet diese niedlichen Fliegen mehrentheils auf Gesträuch und in Hekken, selten auf Blumen. Réaumur fand die Verwandlungshülsen der ersten Art im Kūdung. Weiter ist auch von ihren ersten Ständen noch nichts bekannt. Im System haben sie verschiedene Wanderungen anstellen müssen. Linnée und erstlich auch Fabricius setzten sie unter die Fliegen (*Muscae*) und zwar in die Abtheilung mit borstigem Körper, wohin sie sich doch wenig schicken. Degeer setzte sie bei die Stiletfliegen (*Nemotelus*) und zwar mit *Anthrax*, *Rhagio* und *Satyridium* in eine Gattung. Endlich sonderte sie Fabricius zu einer eigenen Gattung unter dem Namen *Sargus* ab.

*

*

*

A. Metallfliegen, deren leztes Glied der Fühlhörner kreisförmig ist.

1. Réaumurs - M. *Sargus Réaumurii*.

Hinterleib mennigroth (♂) oder violet mit blutrother Wurzel (♀); Füße gelb. *Abdomine miniato* (♂) *aut violaceo basi sanguineo* (♀); *pedibus flavis*.

Réaumur ins. IV. Tab. 22. fig. 5-8.

Man hat diese Metallfliege, deren nur Réaumur Erwähnung thut, beständig mit der gemeinen Metallfliege (*Sargus cuprarius*) verwechselt, obgleich seine Beschreibung deutlich genug ist. Vorderkopf, Fühlhörner und Stirn sind schwarz. An der Wurzel der Fühlhörner

stehn zwei weiße Punkte. Das Bruststück ist goldgrün, glänzend. Der Hinterleib des Männchens ist fast linienförmig, unten gelb, mennigroth. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib veilchenblau; die beiden ersten Ringe sind blutroth mit violetter Rückenlinie. Die Flügel sind blafsgrau; die Schwingkolben hellgelb; die Füße gelb: zwei letzte Sohlenglieder braun. Von dieser Art fand Réaumur die Larven im Herbst im Kūdung, ohne aber weitere Beobachtungen darüber anzustellen. Die Verwandlungshülse war weißgelb mit sechs braunen Streifen. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen, der es in der Gegend um Paris gefangen hatte; das Weibchen fing dieser nämliche Naturforscher im Herbst, bei Achen in einem Walde. — Länge - 5 Linien.

2. Goldfarbige M. *Sargus auratus*.

Hinterleib kupferfarbig (♂) oder violet (♀); Flügel mit braunem Randflekke. *Abdomine cupreo* (♂) *aut violaceo* (♀); *alis macula marginali brunnea*. (Tab. VIII. Fig. 10 - 15.)

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 96. Musca (aurata) antennis setariis nitida, thorace aeneo, abdomine obtuso aureo. — *Suppl. pag. 566, sp. 2. Sargus auratus.*

Gmel. syst. nat. pag. 2850, sp. 218. Musca aurata.

Der Vorderkopf und die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn ist goldglänzend. Ueber den Fühlhörnern stehn zwei weiße Punkte. Das Bruststück ist glänzend goldgrün; der Hinterleib des Männchens oben kupferfarbig, des Weibchens violet: unten schwarz. Die Füße sind schwarzbraun; die Schwingkolben gelbweiß; die Flügel graulich, am Vorderrande mit rothbraunen länglichem Flekke. — Man findet sie im Sommer ziemlich häufig. — Länge - 5 Linien.

3. Gemeine M. *Sargus cuprarius*.

Hinterleib kupferfarbig (♂) oder violet (♀); Flügel mit schwarzbraunem Randflekke und gleichfarbiger Wolke auf der Mitte. *Abdomine cupreo* (♂) *aut violaceo* (♀); *alis macula marginali nublataque media fuscis*.

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 96. Musca (cupraria) antennis setariis glauco aenea, thorace viridi, abdomine oblongo cupreo, halteribus nudis. — *Spec. ins. pag. 446, sp. 52.*

— *Supplem. pag. 566, sp. 1. Sargus cuprarius.*

Gmel. syst. nat. pag. 2849, sp. 92.

Anmerk. Bei diesen beiden Schriftstellern muß das Citat aus Réaumur weggestrichen werden, weil es zu der oben beschriebenen ersten Art gehöret.

Degeer ins. Nemotelus (cuprarius) sp. 16. Tab. XII. Fig. 4.

Schrank ins. austr. sp. 944.

Brahms Insektenk. n. 278.

Sie ist etwas kleiner als die vorige und unterscheidet sich vorzüglich durch den schwarzbraunen wolkigen Flek auf der Mitte der Flügel. Die Augen haben, wie bei der vorigen einen violetten Querbogen. — Sie ist im Sommer sehr gemein. — Länge - $4\frac{1}{2}$ Linien.

4. Glänzende M. *Sargus splendens*.

Goldgrün, glänzend; Füße gelb mit braunschwarzen Schenkeln.

Viridi-aureus nitidus; pedibus flavis: femoribus fusco-nigris.

Degeer ins. Nemotelus (auratus) sp. 18. Capite nudo, abdomine ovato brevi viridi-aureo nitido, femoribus nigris: tibiis testaceis alisque hyalinis.

Die Augen sind grün, nackt, ohne violetten Querbogen; bei dem Männchen stehn sie oben zusammen. Die Stirn des Weibchens ist goldgrün, glänzend, breit. Uebrigens ist bei beiden Geschlechtern Bruststück und Hinterleib goldglänzend; letzterer ist mehr eirund als bei den vorigen Arten. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Füße bräunlich-gelb mit schwarzbraunen Schenkeln. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb. — Man findet sie im Julius und August ziemlich häufig. — Länge - 2 Linien.

B. Das letzte Glied der Fühlhörner ist länglich.

5. Gelbflüglige M. *Sargus xanthopterus*.

Hinterleib goldfarbig (♂), oder violet (♀); Flügel gelblich; Augen haarig. *Abdomine aureo (♂) aut violaceo (♀); alis flavescens; oculis pilosis.* (Fig. 16. 17. 18.)

Degeer ins. Nemotelus (flavo-geniculatus) sp. 17. Capite hirsutissimo; abdomine oblongo depresso viridi-aureo, pedibus nigris: geniculis flavis; alis flavo-fuscis.

Die Fühlhörner (Fig. 16.) sind verhältnißmässig länger als bei den vorigen Arten; der Kopf ist breiter, vorn flacher. Die Augen sind grün mit einem violetten Querbogen, haarig; bei dem Männchen oben zusammenstossend (Fig. 17.), bei dem Weibchen durch

die breite, schwarze Stirn getrennt. (Fig. 18.) Die Ozellen stehn wie bei der vorigen Art auf dem Scheitel: das Bruststück ist goldgrün; der Hinterleib bei dem Männchen goldfarbig, bei dem Weibchen violet, elliptisch, haarig, unten glänzend schwarz. Die Flügel sind braun-gelb, ungeflekt; die Schwingkolben gelb: die Füße schwarz mit gelben Ringen. — Man findet sie ziemlich häufig im Junius und Julius in Hekken. — Länge - 4 Linien.

Z u s ä z z e:

a) Polirte M. *Sargus politus*.

Bruststück blau; Hinterleib kupferfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 99. Musca (polita) antennis setariis nitida thorace caeruleo, abdomine aeneo. — Spec. ins. pag. 446, sp. 53.

— *Suppl. pag. 566, sp. 4. Sargus politus.*

Gmel. syst. nat. pag. 2850, sp. 93.

Brahms Insektenk. I. n. 657.

Die Schwingkolben und Füße gelb. — Das Vaterland ist Europa. —

Fabricius führet hier den *Nemotelus auratus* von Degeer an. Allein dieser sagt nichts von einem blauen Bruststück, (und ich habe nie einen *Sargus* mit blauem Bruststück gesehen,) noch von gelben Füßen. Vielleicht ist hier ein Schreibfehler vorgefallen.

b) Gelbschildige M. *Sargus scutellatus*.

Glänzend schwarz; Schildchen und Füße gelb.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 567, sp. 5. Sargus (scutellatus) ater nitidus scutello pedibusque flavis. — Habitat Kiliae.

Von der Gestalt der vorigen, nur kleiner. Der Kopf ist schwarz; Stirn und Fühlhörner sind gelb. Das Bruststück ist schwarz mit undeutlichen Linien; das Schildchen gelb. Der Hinterleib ist verlängert, schwarz, mit flachem Rücken. Die Füße sind gelb; die Flügel glasartig.

XXXIV. Kugelfliege PACHYGASTER.

Tab. VIII. Fig. 19 - 24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner zweigliedrig: das erste Glied klein, becherförmig; das zweite linsenförmig, mit einer Endborste. (Fig. 19.)

Der Hinterleib kugelförmig. Fig. 22.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae biarticulae: articulo primo parvo, cyathiformi; secundo lenticulari seta terminali.

Abdomen globosum.

Alae incumbentes parallelae.

1. Schwarze Kugelfliege. *Pachygaster ater*.

Panzer fauna germ. LIV. 5. Nemotelus (ater) ater, pedibus alisque dimidiato albis.

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 15. Musca (tarda) laevis atra, thorace subaeneo, pedibus subtestaceis.

Die Fühlhörner des Männchens sind braun, des Weibchens gelb. Sie sind klein; das erste Glied kurz, becherförmig, borstig; das zweite flach, linsenförmig, kreisrund, feinhaarig, vorn mit einer niedergedrückten, feinhaarigen, weissen Borste. (Fig. 19.) Die Augen sind dunkelgrün, bei dem Männchen auf der Stirn zusammenstossend (Fig. 20.), bei dem Weibchen getrennt. (Fig. 21.) Die Stirn des Weibchens ist glänzend schwarz. Auf dem Scheitel befinden sich drei Ozellen. Das Bruststück ist schwarz, mit feinen graulichen Haaren besetzt, etwas länglich. Der Hinterleib ist rund viel breiter wie das Bruststück, schwarz, nackt, oben sehr erhaben, unten flach. Die Flügel (Fig. 24.) liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe (Fig. 23.); die vordere Hälfte ist braun, die hintere blasfgelblich, Die Schwingkolben sind braun; die Füße gelbweiss mit braunen Schenkeln. — Ich erhielt diese onderbare Fliege zuerst aus der Sammlung des Herrn Baumhauer; nachher fing ich sie selbst oftmals im Monate Julius in Hekken; sie ist träge und lässt sich leicht fangen. — Länge 2 Linien.

XXXV. Scheitelhornfliege ACROCERA.

Tab. VIII. Fig. 25 - 28.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner borstenförmig, an der Wurzel kolbig, auf dem Scheitel eingesetzt. (Fig. 25. 27. 28.)

Der Kopf klein. (Fig. 26.)

Der Hinterleib kugelförmig. (Fig. 26.)

Characteres generis:

Antennae verticales, setiformes basi incrassatae.

Caput parvum.

Abdomen globosum.

1. Blutrothe Sch. *Acrocera sanguinea*.

Hinterleib blutroth mit schwarzen Punkten auf dem Rücken. *Abdomine sanguineo, punctis dorsalibus nigris.*

Schaeffer Icones Tab. 137. Fig. 2. a. b.

Die Fühlhörner (Fig. 25.) sind auf dem Scheitel eingesetzt, sehr klein, borstenförmig, an der Wurzel kolbig; sie stehn auf einer warzenförmigen Erhöhung. (Fig. 27. 28.) Der Kopf ist nach Verhältniß sehr klein, halbkuglig; die Augen stoßen auf der Stirn zusammen. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen, dicht hinter den Fühlhörnern. Das Bruststück ist schwarz, nackt; an der Wurzel und am Schildchen steht zu beiden Seiten ein weißer Flek. Der Hinterleib ist dick, kuglig, unten flach; blutroth: an der Wurzel steht auf dem Rücken ein schwarzer Flek und weiter hinten noch zwei schwarze Punkte an den Einschnitten. Am After steht ein schwarzer, weißlich eingefasster Punkt. Die Flügel sind graulich; die Schüppchen und Füße schwarzbraun. (Siehe Fig. 26.) Da ich diese Fliege nie lebendig gesehen habe, so kann ich auch von der Haltung der Flügel nichts sagen; vermuthlich trägt sie solche parallel auf dem Leibe. — Ich sahe nur ein einziges männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 3 Linien.

2. Kuglige Sch. *Acrocera globulus*.

Bruststück und Schildchen schwarz; Hinterleib gelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbigen Punkten; Füße gelb. *Thorace scutelloque nigris; abdomine flavo: basi punctisque nigris; pedibus flavis.*

Panzer fauna germ. LXXXVI. 20. *Syrphus* (globulus) subnudus, thorace subgloboso nigro, abdomine flavo, globoso inflato basi fusco fasciato, apice punctis duobus fuscis.

Das Bruststück ist schwarz: an den Schultern und vor dem Schildchen steht beiderseits ein weißer Punkt. Das Schildchen ist schwarz. Der dicke kugelförmige Hinterleib ist gelb mit schwarzer Wurzel; auf dem Rücken und an den Seiten stehn schwarze Punkte. Die Flügel und die schildförmigen Schüppchen sind glasartig; die Füße gelb: das letzte Sohlenglied und die Klauen schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 2 Linien.

3. Weißfüßige Sch. *Acrocera albipes*.

Bruststück braun; Schildchen gelb; Hinterleib blafsgelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbigen Punkten; Füße weiß. *Thorace fusco, scutello luteo; abdomine pallide flavo: basi punctisque nigris; pedibus albis.*

Das Bruststück ist feinhaarig, graubraun; an den Schultern und vor dem gelben Schildchen beiderseits mit einem weißen Punkte. Der Hinterleib ist blafsgelb: der erste Ring an der Wurzel schwarz; der erste und zweite Einschnitt hat auf dem Rücken und an jeder Seite einen schwarzen Punkt; der After ist ungeflekt. Die Flügel glasartig; die Schüppchen blafsbraun; die Füße weiß: das letzte Sohlenglied und die Klauen schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 1½ Linie.

4. Schwarzschenklige Sch. *Acrocera nigro-femorata*.

Bruststück und Schildchen schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Punkten; Füße gelb mit schwarzen Schenkeln. *Thorace scutelloque nigris; abdomine rufo punctis nigris; pedibus flavis femoribus nigris.*

Bruststück und Schildchen sind schwarz; ersteres hat vorn und hinten beiderseits einen weißen Punkt. Der Hinterleib ist rothgelb mit schwarzen Rückenpunkten, von welchen

der letzte am After steht. Die Flügel sind blafsbraun; die Schüppchen bräunlich; die Füfse gelb; Schenkel und letztes Sohlenglied schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 2 Linien.

Z u s a z:

a) Gelbgerandete Sch. *Acrocera gibba*.

Bruststück schwarz; das Schildchen gelb; der Hinterleib schwarz mit gelben, unterbrochenen Binden; die Füfse gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 120. Syrphus (gibbus) nigro flavoque varius, capite minuto orbiculato.

Das Bruststück ist schwarz an den Seiten gelb; vorn mit zwei gelben Flekken. Das Schildchen ist gelb; der Hinterleib ist schwarz; die Einschnitte mit unterbrochenem gelbem Rande, und überdies in den Seiten mit einem gelben Punkte, der mit den Rande zusammenfließt. Die Füfse sind gelb. — Aus der Barbarei; wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

XXXVI. Mundhornfliege HENOPS.

Tab. VIII. Fig. 29 - 33.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner klein, am obern Mundrande eingesetzt, fadenförmig, an der Spitze etwas verdeckt. (Fig. 29. 31.)

Der Kopf klein. (Fig. 30.)

Der Hinterleib kuglig, groß.

Characteres generis:

Antennae exiguae, margini superioris insertae, filiformes apice crassiores.

Caput exiguum.

Abdomen globosum, magnum.

Der Kopf ist nach Verhältniß sehr klein, vorn etwas flach (Fig. 33.). Die Fühlhörner (Fig. 29.) sind sehr klein, und dicht über dem obern Rande des Mundes eingesetzt (Fig. 31. 32.); sie stehn auf einer warzenförmigen Erhöhung, sind an der Wurzel kolbig und an der Spitze breitgedrückt. Die Augen nehmen den ganzen obern und vordern Theil des Kopfes ein und sind nur durch eine feine Nath getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Bruststück ist eiförmig, nackt; der Hinterleib kuglig, unten flach. Die Flügel sind ziemlich groß; nur die Adern am Vorderrande sind deutlich ausgedrückt; die andern wasserfarbig. Die Schüppchen sind groß, erhaben, glasartig; die Füße dünn, an der Spitze mit drei Ballen besetzt. — Mir selbst sind diese seltne Fliegen im Freien nie vorgekommen, und ich weiß daher von der Haltung ihrer Flügel nichts zu sagen. Fabricius setzt sie unter die Gattung *Syrphus*, bemerkt aber dabei, daß sie besser eine eigne Gattung ausmachen würden.

1. Weißgürtlige M. *Henops gibbosus*.

Hinterleib schwarz mit weißen Gürteln. *Abdomine nigro cingulis albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 121. Syrphus (gibbosus) antennis setariis tomentosus fuscus, abdomine subgloboso atro: cingulis quatuor albis, squamis halterum buccatis. — Spec. insect. pag. 432, sp. 55.

Gmel. syst. nat. pag. 2874, sp. 49. Musca gibbosa.

Schaeffer Icones Tab. 200. fig. 1. Nemotelus.

Panzer fauna germ. XLIV. 21.

Das Bruststück ist schwarz: der Hinterleib ist mattschwarz, die Einschnitte sind weiß gerandet. Die Füße sind gelb, bisweilen mit braunen Schenkeln; die Flügel glasartig mit braunen Randadern; die Schüppchen weiß, konvex. — Ich erhielt diese Fliege aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 3 Linien.

2. Punktirte M. *Henops leucomelas*.

Hinterleib weiß mit schwarzen Punkten. *Abdomine albo punctis nigris. (Fig. 30.)*

Das Bruststück ist schwarz mit feinen grauen Haaren bewachsen; hinten am Schildchen ist ein grauer Schillerflek. Der Hinterleib ist weiß, über den Rücken mit einer Reihe schwarzer Flekke von verschiedner Gestalt; an den Seiten mit schwarzen Punkten; unten ist der Hinterleib weiß mit schwarzer Wurzel. Die Füße sind gelbbraun: Schenkel und vier letzte Sohlenglieder schwarzbraun. Die Schüppchen sind weiß, glasartig; die Flügel glasartig mit gelbbraunen Randadern. — Von dieser seltenen Fliege befinden sich ein Paar Exemplare in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Er fing sie im Junius zu Saint Germain bei Paris, auf den Blüten des gelben Labkrautes (*Galium verum*). — Länge - 3 Linien.

Z u s a z:

a) Weisaftrige M. *Henops orbicularis*.

Schwarz mit weissem After.

*Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 122. Syrphus (orbicularis) antennis setariis nudus
ater, abdominis apice albo.*

Sie ist klein. Der Kopf ist kuglig, schwarz, klein; das Bruststück schwarz, glänzend, nackt; der Hinterleib kuglig, schwarz, am After bleich; die Schüppchen groß, aufgeblasen, weiß; die Flügel ungeflekt; die Füße bleich. — Sie wurde bei Kiel gefangen.

a. Punktflechte M. *Henops leucostictus*.

Z u s a z:

a) Weissafrige M. *Henops orbiculus*.

Schwarz mit weißem After.

*Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 122. Syrphus (orbiculus) antennis setariis nudus
ater, abdominis apice albo.*

Sie ist klein. Der Kopf ist kuglig, schwarz, klein; das Bruststück schwarz, glänzend, nackt; der Hinterleib kuglig, schwarz, am After bleich; die Schüppchen groß, aufgeblasen, weiß; die Flügel ungeflekt; die Füße bleich. — Sie wurde bei Kiel gefangen.

Meigen, Johann Wilhelm,

Klassifikation und Beschreibung der europäischen zweiflügligen Insekten (
Diptera Linn.)

Bd.: 1. Bd., 1. Abt.

Braunschweig (1804)

4 Zool. 238-1,1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10231631-0